

# **WEB**

**WEB Windenergie AG**

---

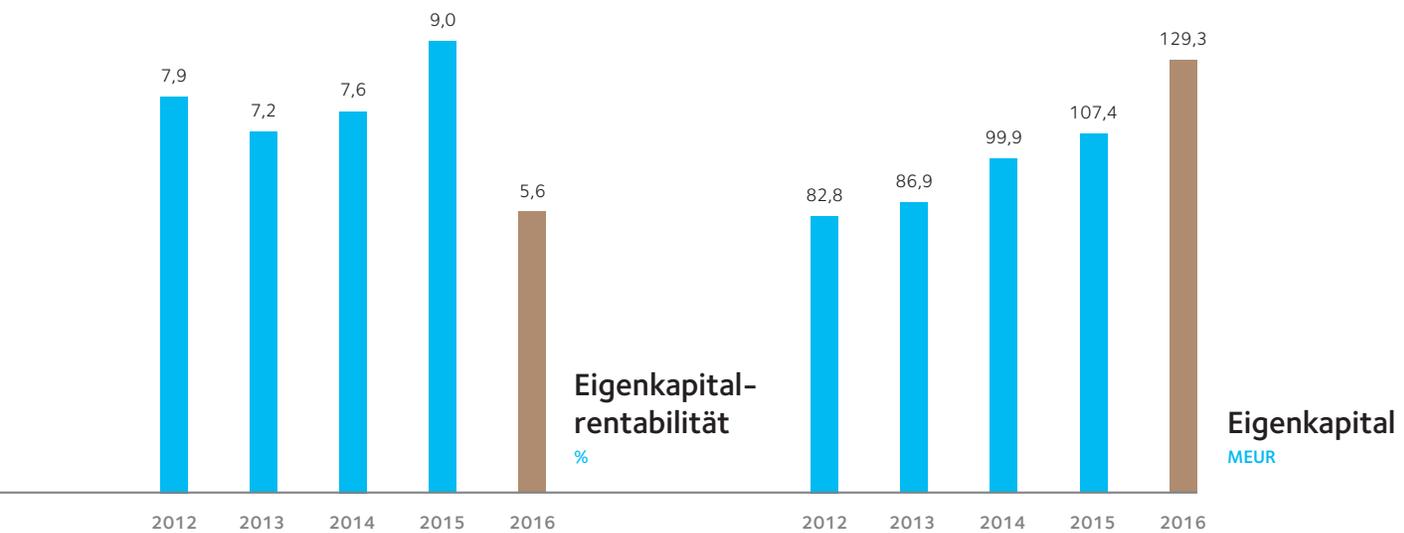
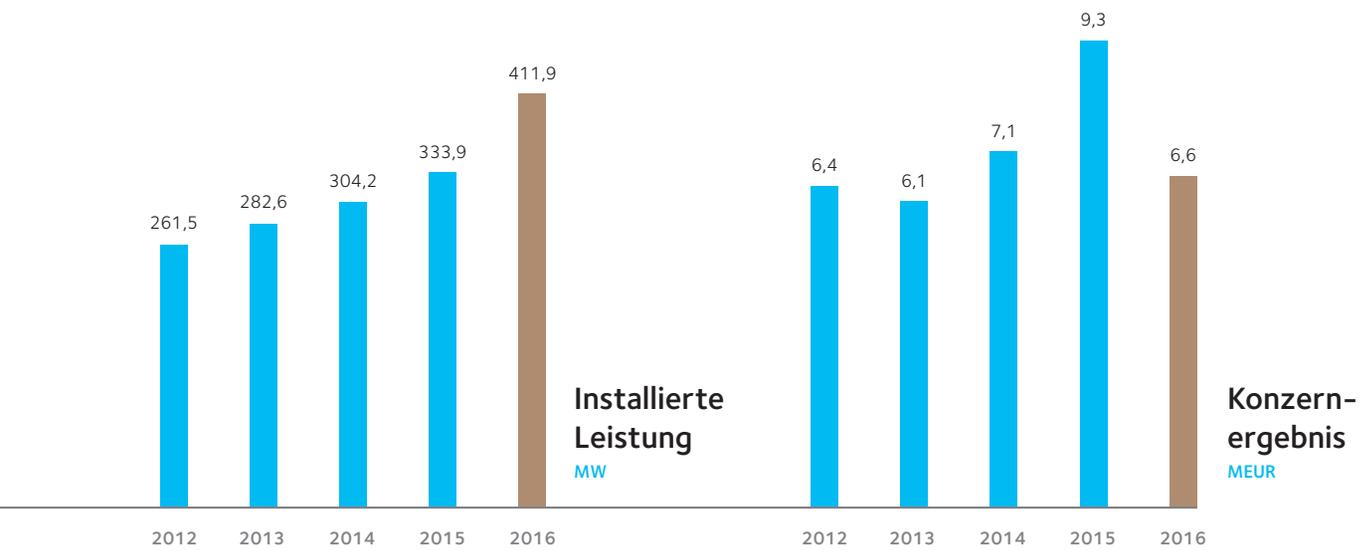
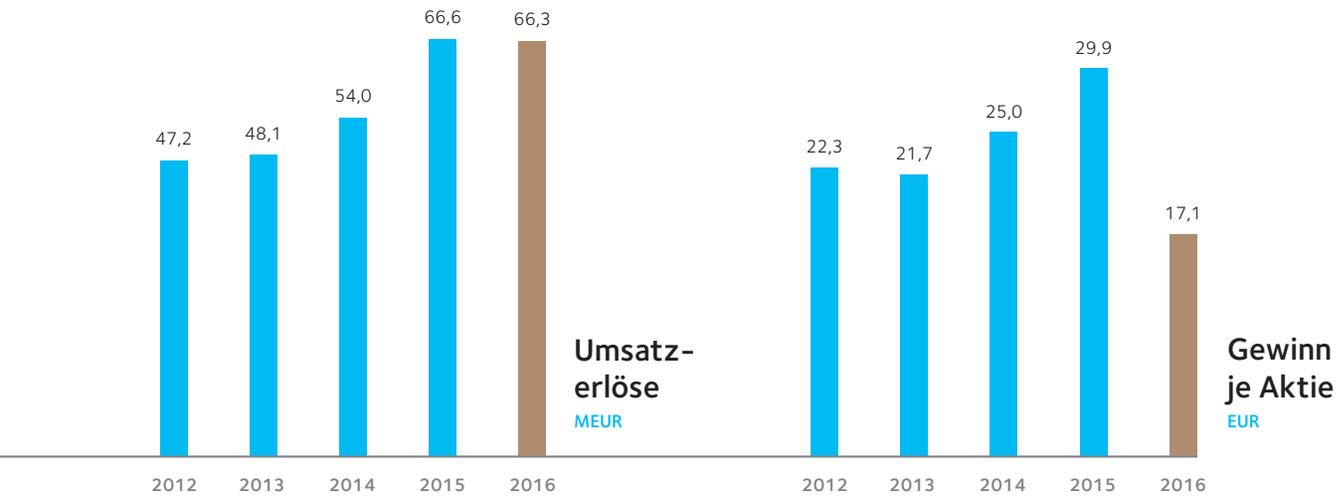
Integrierter Nachhaltigkeits- und  
Geschäftsbericht 2016

# Kennzahlen W.E.B-Gruppe

<b>Finanzkennzahlen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>MEUR</b>					
Umsatzerlöse	66,3	66,6	54,0	48,1	47,2
Betriebsergebnis	16,8	21,5	16,5	15,5	16,4
Finanzergebnis	-7,3	-8,4	-7,0	-7,2	-6,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,5	13,1	9,5	8,3	9,9
Konzernergebnis	6,6	9,3	7,1	6,1	6,4
Bilanzsumme	519,9	415,8	387,7	316,9	278,9
Eigenkapital	129,3	107,4	99,9	86,9	82,8
Eigenkapitalquote (%)	24,9	25,8	25,8	27,4	29,7
Cashflow aus dem operativen Bereich	38,6	46,4	34,7	38,6	27,2
Investitionen <sup>1</sup>	117,9	53,0	68,6	58,6	39,9
Eigenkapitalrentabilität (%)	5,6	9,0	7,6	7,2	7,9
Gewinn je Aktie (EUR)	17,1	29,9	25,0	21,7	22,3
<b>Stromerzeugung<sup>2</sup></b>					
<b>MWh</b>					
Windkraft	704.523	703.784	571.838	506.625	496.457
Photovoltaik	12.534	12.475	11.230	11.150	10.639
Wasserkraft	7.389	7.155	7.306	8.781	7.612
Stromerzeugung gesamt	<b>724.446</b>	<b>723.414</b>	<b>590.374</b>	<b>526.556</b>	<b>514.708</b>
<b>Kraftwerke</b>					
<b>Anzahl per 31.12.</b>					
Österreich	124	117	107	103	90
Deutschland	52	57	58	55	55
Frankreich	33	21	21	21	21
Kanada	20	14	3	0	0
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
Italien	2	2	2	2	2
USA	5	0	0	0	0
Kraftwerke gesamt	<b>244</b>	<b>219</b>	<b>199</b>	<b>189</b>	<b>176</b>
<b>Installierte Leistung<sup>2</sup></b>					
<b>MW per 31.12.</b>					
Österreich	205,4	189,8	172,2	159,9	138,8
Deutschland	96,9	88,4	88,4	82,4	82,4
Frankreich	63,2	24,8	24,8	24,8	24,8
Kanada	21,8	15,4	3,3	0	0
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
Italien	6,4	6,4	6,4	6,4	6,4
USA	9,1	0	0	0	0
Erzeugungskapazität gesamt	<b>411,9</b>	<b>333,9</b>	<b>304,2</b>	<b>282,6</b>	<b>261,5</b>

<sup>1</sup> inkl. Vermögenswerten aus Unternehmenserwerben

<sup>2</sup> Die Stromerzeugung und die installierte Leistung der Jahre 2012-2015 wurden entsprechend der neu eingeführten Berechnungsmethode aktualisiert, die im Geschäftsbericht 2015, Seite 40 vorgestellt wurde.



# Per spek tiven

Morgen beginnt im Gestern. Deshalb entwickeln wir in diesem Geschäftsbericht auch Bilder davon, was in der Zukunft möglich ist.

- Weltweit noch mehr sauberer Strom 29
- Für wachsendes Service vorgebaut 33
- In Energienetzen statt Stromnetzen denken 37
- Nachhaltig durch Bürgerbeteiligung 41
- Elektrisch mobil mit Grünstrom 45

Schätzen Wirtschafts- und Umweltexperten die Chancen der erneuerbaren Energie tatsächlich unterschiedlich ein? Wir haben nachgefragt.

- Ein ermutigender Ausblick für die Erneuerbaren 16
- Der Markt allein ist nicht schnell genug 20

# 2016

[Kennzahlen »](#)

# Für Chancen und Herausforderungen gut gerüstet



War 2015 für uns ein Jahr der Bestätigung, geprägt von der sehr positiv verlaufenen UN-Klimakonferenz in Paris, aber auch von zahlreichen Auszeichnungen für unser Unternehmen, folgte 2016 ein Jahr der Extreme, das auf seine Weise aber auch wieder ein Jahr der Bestätigung war.

Denn unsere Strategie hat sich – ebenso wie unser Team – 2016 unter mehrfachen Herausforderungen bestens bewährt: Trotz des schwächsten Windaufkommens seit Bestehen unseres Unternehmens ist es gelungen, ein durchaus herzeigbares Ergebnis zu erwirtschaften, auf dessen Basis wir unseren Aktionären einmal mehr eine attraktive Dividende bieten können.

Gleichzeitig war 2016 das stärkste Ausbaujahr seit unserer Gründung: Wir haben unsere Kapazität um 88 MW erweitert – das ist so viel wie wir in den ersten dreizehn Jahren in Österreich gebaut haben. Addiert man noch die gemeinsam mit Partnern unter unserer Leitung errichteten Anlagen, waren es 118 MW an neuer, sauberer Kraftwerksleistung.

Parallel dazu haben wir konsequent weiter an dem gearbeitet, was uns von vielen Unternehmen der Branche unterscheidet: einem hoch professionellen Niveau in Projektierung, Betriebsführung sowie Wartung und Service. Das hat nicht nur die Stabilität und Profitabilität unseres Unternehmens weiter gestärkt, sondern uns auch externe Anerkennung durch den Germanischen Lloyd gebracht. Zusätzlich zur Betriebsführung unserer eigenen Kraftwerke haben uns auch Partner – etwa die Österreichischen Bundesforste – die Verantwortung für einige ihrer Windparks übertragen.

All dies zeigt, dass wir uns auf allen Ebenen gut positioniert haben, um unsere Vision einer führenden Mitwirkung an der Energiewende auch weiterhin tatkräftig und konsequent zu leben. Chancen und Potenziale dafür gibt es jede Menge, wie auch dieser Geschäftsbericht aufzeigt. Sie können sich darauf verlassen, dass wir sie mit Enthusiasmus und gleichzeitig mit Augenmaß aufgreifen werden.



Frank Dumeier



Michael Trcka

# Inhalt

---

04

FACTS &  
HIGHLIGHTS

08

PERSPEKTIVEN &  
STRATEGIE

26

PROJEKTE &  
LEISTUNGEN

## Facts & Highlights

W.E.B auf einen Blick **04**  
2016 auf einen Blick **06**

## Perspektiven & Strategie

Interview mit dem Vorstand **08**  
Angus McCrone,  
Bloomberg New Energy Finance  
im Interview **16**  
Leonore Gewessler,  
GLOBAL 2000 im Interview **20**  
W.E.B strategisch gesehen **24**

## Projekte & Leistungen

Entwicklung **26**  
Betrieb **30**  
Vertrieb **34**  
Bürgerbeteiligung **38**  
Nachhaltigkeit **42**

46

STAKEHOLDER &  
GOVERNANCE

70

KONZERN-  
LAGEBERICHT

88

KONZERN-  
ABSCHLUSS

### Stakeholder & Governance

Mitarbeiter [46](#)

Investor Relations [50](#)

Organe & Beteiligungen [56](#)

Corporate Governance [58](#)

Bericht des Aufsichtsrates [63](#)

### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

### Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und  
Verlustrechnung [88](#)

Konzern-Gesamtergebnis-  
rechnung [89](#)

Konzernbilanz [90](#)

Konzern-Geldflussrechnung [92](#)

Entwicklung des  
Konzern-Eigenkapitals [94](#)

### Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

[96](#)

### Bestätigungsvermerk

[144](#)

# W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2016

Größter unabhängiger  
Windstromerzeuger  
Österreichs

**412** MW  
installierte Leistung



## Die W.E.B ist ...

### ... eine Bürgerbeteiligung ...

Engagierte Bürger waren die Gründer der W.E.B. Dieser Idee einer breiten Beteiligung bleiben wir auch in Zukunft verbunden. Wir möchten, dass unsere Weiterentwicklung von einer breiten Eigentümerschicht mitgetragen wird.

### ... im Bereich Erneuerbare Energien.

Die W.E.B erzeugt Strom aus erneuerbaren Quellen mit den Schwerpunkten Wind und Sonne. Diese beiden Energiequellen ergänzen einander im Jahresablauf und sind führend in ihrer Kosteneffizienz.

**5.619** Investoren  
davon **3.746** Aktionäre

Gründungsjahr:

**1994**<sup>1</sup>



<sup>1</sup> 1994 entstand das Vorläuferunternehmen WEB GmbH; das Gründungsjahr von deren Rechtsnachfolgerin WEB Windenergie AG ist 1999.



**Bürostandorte**

- Pfaffenschlag (Zentrale; AT)
- Brünn (CZ)
- Halifax (CA)
- Hamburg (DE)
- La Spezia (IT)
- Paris (FR)

**119**  
Mitarbeiter

**36%** Frauen

**36**  
Jahre  
Durchschnittsalter

**Wir stehen für ...**

**... Energiewende und Innovation, ...**

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch gebraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, reservieren wir einen Teil unserer Ressourcen für innovative Konzepte.

**... Stabilität und Wachstum.**

Der Sektor Erneuerbare Energien entwickelt sich aus ökonomischen und ökologischen Gründen weiterhin positiv. Die W.E.B hat sich zum Ziel gesetzt, moderat zu wachsen, ihre Erfahrungen in Verbesserungen umzusetzen und Erreichtes zu festigen.

**Wir arbeiten ...**

**... regional und international, ...**

Die W.E.B ist durch ihre Mitarbeiter und Geschäftspartner regional verankert. Gemeinsam bilden wir ein internationales Expertennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

**... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.**

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit langfristig aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar wirtschaftlich effizienter als aus fossiler oder atomarer Energie.

# 2016 auf einen Blick

Stärkstes Wachstums-  
jahr der Unternehmens-  
geschichte



88 MW  
Leistungserweiterung

118 MW  
Leistungserweiterung W.E.B & Partner

11 Projektstandorte erfolgreich abgeschlossen:

10  
Windparks



1  
Photovoltaik-  
projekt



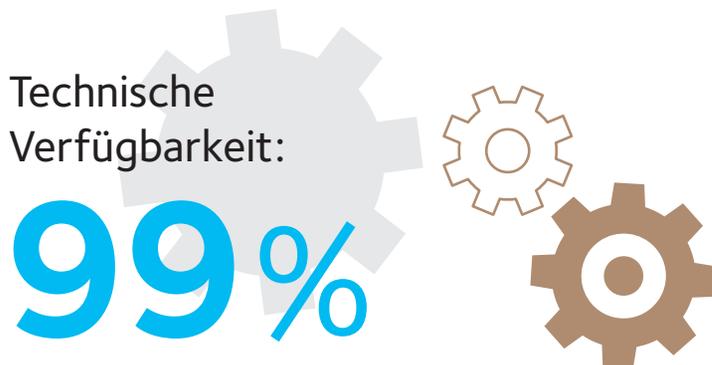
## Das Jahr 2016 ...

### ... führte uns in neue Länder und zu neuen Rekorden.

In Frankreich entstand unser bisher größter Windpark mit 38,4 MW. Und seit Dezember drehen sich die ersten W.E.B-Windräder in den USA. Im Zuge des Repowering-Projekts in Glaubitz haben wir zudem erstmals Windkraftanlagen mit 137 Metern Turmhöhe in Betrieb genommen.

### ... bestätigte unser Betriebsführungs- und Servicekonzept.

Auch von externer Seite wurde uns 2016 bestätigt, dass wir für unsere Vestas-Anlagen Service in Herstellerqualität leisten. Überzeugt von unserer hohen Professionalität, beauftragten uns die Österreichischen Bundesforste mit der Betriebsführung ihres größten Windparks auf der Pretulalpe.



### **... brachte neue Investoren zur W.E.B.**

W.E.B.-Anleihen waren wie schon in den Vorjahren auch 2016 ein voller Erfolg. Insgesamt 20,2 MEUR konnten wir damit neuerlich einwerben. Zahlreiche neue Investoren – Aktionäre und Anleihezeichner – beschreiten mit uns den Weg in eine saubere Energiezukunft.

### **... wurde nie langweilig.**

Mehr als 3.000 Besucher feierten mit uns in Pfaffenschlag die Standorterweiterung. Unser Energiewende-Haus – Prototyp für die Speicherung von Windenergie in Form von Wärme – konnte eröffnet werden. Und wir durften uns über die Auszeichnung als Green Brand 2016/17 freuen.



## INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

Mit Größe und Effizienz  
auch zukünftig zu guten  
Ergebnissen



---

**Der Vorstand der W.E.B schaut zurück auf ein Jahr der Herausforderungen und besonderen Höhepunkte. In den wachsenden und agilen Märkten der Erneuerbaren Energien will die W.E.B mit internationaler Risikostreuung, Effizienzsteigerungen und breiter Beteiligung weiterhin Vorreiter sein.**

---

**Nach dem Jahr 2015, in dem Sie Erzeugung, Umsatz und Ergebnis deutlich steigern konnten, haben Umsatz und Produktion 2016 auf Vorjahresniveau stagniert, beim Ergebnis gab es sogar Einbußen. Was sind die Gründe dafür?**

**Frank Dumeier:** 2016 war ein Jahr der Extreme. Einerseits war es das schlechteste Windjahr in der Geschichte der W.E.B, andererseits haben wir unsere Anlagenkapazität um 88 MW gesteigert – so viel wie noch nie zuvor. Der Zuwachs dieses einen Jahres entspricht der Kapazität, die die W.E.B in ihren ersten dreizehn Jahren insgesamt in Österreich errichtet hat. Nimmt man die Anlagen hinzu, die wir unter unserer Bauleitung mit Partnern gemeinsam realisiert haben, beträgt der Neuzugang sogar 118 MW.

**Michael Trcka:** In Zahlen bemessen, hatten wir 2016 um 7,6 % weniger Produktion, das hat sich natürlich auf unsere Performance ausgewirkt. Dennoch konnten wir ein durchaus herzeigbares Ergebnis erzielen. Man darf dabei nicht vergessen, dass neue Kraftwerke im Jahr ihrer Errichtung meist noch nicht positiv zum Ergebnis beitragen, sondern erst in den Folgejahren. Mit 88 MW zusätzlicher Kapazität haben wir eine ganz wichtige Grundlage für das Ergebnis der kommenden Jahre geschaffen.

**Was waren die wichtigsten Höhepunkte des abgelaufenen Jahres?**

**Frank Dumeier:** Die deutliche Steigerung der installierten Leistung auf 412 MW ist per se ein beachtliches Highlight. Von den einzelnen Projekten wäre hier der Windpark auf dem Pisgah Mountain in Maine zu nennen. Damit haben wir den Einstieg in den US-Markt geschafft. In Frankreich ist ebenfalls im Dezember Les Gourlus, unser bisher größter Windpark, fast vollständig ans Netz gegangen. Und in Glaubitz in Sachsen haben wir ein umfassendes Repowering-Projekt, also die Erneuerung eines bestehenden Windparks, umgesetzt. Abgesehen vom Baugeschehen freuen wir uns aber auch über Erfolge im Bereich der Betriebsführung, die 2016 deutlich zugenommen hat. Wir haben einige Partnerunternehmen für unser bewährtes Fünf-Stufen-Betriebsführungsmodell begeistert und betreiben heute zum Beispiel den Windpark Pretul, den größten Windpark der Steiermark, für die Österreichischen Bundesforste. In Summe verantworten wir heute bereits den Betrieb von Anlagen mit 520 MW.

**Michael Trcka:** Parallel zum massiven Ausbau unseres Kraftwerksparks haben wir im September 2016 die neue Halle in unserer Firmenzentrale offiziell

eröffnet und damit die Voraussetzung für weiteres Wachstum geschaffen. Gleichzeitig bedeutet der Ausbau unseres Standorts ein klares Signal an die Region Waldviertel, dass wir hier weiterhin als wichtiger Arbeitgeber fungieren möchten. Zwei weitere Höhepunkte schließlich sind eher dem Bereich Auszeichnungen zuzuordnen: So wurde die W.E.B 2016 von GREEN BRANDS, einer unabhängigen internationalen Brand-Marketing-Organisation, als „Green Brand“ prämiert. Zudem hat uns GLOBAL 2000 unter insgesamt 117 untersuchten Ökostromanbietern in Österreich als einen der drei „wirklich grünen“ empfohlen.

**2016 haben Sie Ihren Kraftwerkspark deutlich erweitert und setzen auch weiterhin auf Wachstum. Ist ein weiterer Ausbau angesichts der aktuellen Förderpolitik in Österreich überhaupt realistisch?**

**Frank Dumeier:** Unsere Strategie, bis 2020 pro Jahr um circa 50 MW zu wachsen, bleibt bestehen, Veränderungen in der Förderlandschaft können uns da nicht wirklich beirren. 2017 wird ein Jahr der Spatenstiche, 2018 wieder ein Jahr der Inbetriebnahmen. Der erste Spatenstich in Flesquières in Frankreich ist bereits erfolgt, auch in Österreich werden zum Jahresende weitere in Dürnkrut und Höflein folgen.

Bei der Umsetzung unseres moderaten Wachstumskurses hilft uns natürlich unsere breite internationale Streuung. Sie macht uns weniger abhängig davon, wie die konkreten Rahmenbedingungen in einem Land gerade aussehen. Denn diese sind durchaus unterschiedlich und auch einem gewissen Wandel unterworfen.

**Wie sehen die Rahmenbedingungen in den einzelnen Märkten aktuell aus?**

**Frank Dumeier:** In unserem Heimmarkt Österreich reicht das bestehende Ökostromgesetz eindeutig nicht aus, um die Klimaziele 2030 der Bundesregierung zu erfüllen. Die zur Verbesserung notwendige Novelle wird jedoch zwischen den Parteien zerrieben und tritt auf der Stelle. Ganz anders steht es etwa in Frankreich, hier hat man nur ein Vierteljahr gebraucht, um ein neues Einspeisegesetz zu verabschieden. Auch in Deutschland gilt seit Anfang 2017 ein neues Gesetz für den Ausbau Erneuerbarer Energie, das für die nächsten Jahre stabile Rahmenbedingungen schafft. Hier nehmen wir gerade mit einem sehr großen Repowering-Projekt an der ersten Ausschreibung teil, stellen uns also den neuen Rahmenbedingungen sehr offen und proaktiv.

” 2017 wird ein Jahr der Spatenstiche,  
2018 wieder ein Jahr der Inbetriebnahmen.

Auch in Italien sind die Voraussetzungen gut: Das Land setzt auf Ausschreibungen mit einem stabilen, prognostizierbaren Volumen und auf zwanzig Jahre garantierten Tarifen. Für uns ist Italien deshalb ein Wachstumsmarkt. Im vergangenen Dezember haben wir bei der ersten Ausschreibung den Zuschlag für einen Windpark in der Toskana bekommen.

**Michael Trcka:** In Tschechien freuen wir uns über die soliden Erträge aus unserer bestehenden Anlagen, parallel dazu setzen wir auf Beobachtung der Lage und die Sicherung potenzieller Standorte. Derzeit ist das Land nach wie vor kernkraftaffin. Wir hoffen aber, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien mittel- und langfristig wieder gewünscht und auch gefördert wird, und sehen dafür auch erste Anzeichen. Was Kanada betrifft, haben wir unseren Ausbau in Nova Scotia vorerst abgeschlossen. Der Ausbau findet in Kanada generell über Ausschreibungen statt, aktuell nehmen wir gerade an einer solchen in New Brunswick teil. Insgesamt möchten wir hier bis Ontario gehen, wir bleiben also an der Ostküste, die wir mit unserem Team in Halifax erschließen wollen. Dasselbe gilt für die USA.



**Bleibt in den USA mit Präsident Donald Trump überhaupt etwas von der Dynamik der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris erhalten? Spüren Sie Auswirkungen auf Projekte in den USA?**

**Frank Dumeier:** Wir sehen das ziemlich entspannt. In New England werden allein 2017 rund 4.500 MW an zusätzlicher erneuerbarer Kraftwerkskapazität neu ausgeschrieben. Hier werden wir uns auch aktiv beteiligen – mit Wind- und voraussichtlich auch mit Solarenergie. 2016 wurden in den USA insgesamt rund 8.200 MW an neuen Windkraftanlagen gebaut, viele weitere sind genehmigt. Das sorgt auf Jahre hinaus für reichlich Arbeit.

Wie stark Präsident Trump die Entwicklung der erneuerbaren Energien beeinflusst, wird sich noch zeigen. In den USA ist längst eine eigene Erneuerbare-Energien-Industrie entstanden. General Electric ist zum Beispiel der zweitgrößte Erzeuger von Windkraftanlagen weltweit und verkauft auch die meisten Turbinen in den USA. Wir gehen deshalb davon aus, dass Präsident Trump mit der Förderung von Kohle und auch Fracking eher den Rückzug aus fossilen Energieformen verlangsamen wird.

**Die Vielfalt Ihrer Märkte bedeutet nicht zuletzt eine deutliche Risikostreuung. Haben Sie weitere Märkte im Auge, um auf noch mehr Standbeine vertrauen zu können?**

**Michael Trcka:** Einen weiteren Markt haben wir ganz konkret auf unserer Agenda, nämlich Slowenien. Hier haben wir im Februar 2017 bereits an einer Ausschreibung teilgenommen. Slowenien steckt in Sachen Windenergie noch in den Kinderschuhen, derzeit existieren hier gerade einmal zwei Windparks. Das Land bietet mit seiner Mitgliedschaft in der EU und in der Europäischen Währungsunion jedoch sehr stabile Rahmenbedingungen. Die erwähnte Ausschreibung bezieht sich auf ein Volumen von circa 40 MW und ist technologie-neutral. Es können also Wind- oder Wasserkraft, Photovoltaik oder Biomasse angeboten werden. Die günstigste Technologie wird den Zuschlag erhalten. Geboten wird ein geförderter Tarif auf 15 Jahre, das ist für uns durchaus attraktiv.

Was die weitere geografische Expansion betrifft, sieht unsere Länderstrategie eher vor, in jenen Märkten eine kritische Masse zu erreichen, in denen wir schon vertreten sind. Wir möchten uns nicht verzetteln, doch wir haben uns vorgenommen, neben Slowenien bis 2020 nach Möglichkeit noch einen weiteren Markt zusätzlich zu erschließen.

„ Das Konzept, ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu leben, funktioniert – und das ohne Komfortverlust.“

### **Der Trend zu Ausschreibungen bedeutet auch verstärkten Konkurrenzdruck. Wo stehen Sie im Vergleich zu Ihren Mitbewerbern? Worin liegen Ihre Alleinstellungsmerkmale, Ihr USP?**

**Frank Dumeier:** Die W.E.B hebt sich in vielerlei Hinsicht von anderen Unternehmen unserer Branche ab. Wir sind besonders, ...

- weil es uns – anders als anderen Pionieren – gelungen ist, ein hohes Niveau an Professionalität zu erreichen. Wir setzen in der Betriebsführung heute in Europa die Benchmarks und können unsere bestehenden Anlagen auch bei niedrigen Strompreisen noch wirtschaftlich betreiben, während andere sie abstellen müssen.
- weil wir in sieben Ländern über eine sehr stabile Entwicklungs-Pipeline mit über 50 aktiven Projekten verfügen.
- weil wir innovative Modelle für die Vermarktung entwickelt haben, etwa unser Grünstrom-Paket. Das differenziert uns von vielen Marktbegleitern, die selbst nicht in der Vermarktung aktiv sind.

**Michael Trcka:** Wir sind aber auch besonders, ...

- weil wir Bürgerbeteiligung wirklich leben.
- weil wir uns international sehr breit aufgestellt haben und dadurch nicht auf jedes sich bietende Projekt angewiesen sind, um unser Geschäftsmodell abzusichern.
- weil wir solide und innovativ finanziert sind. Wir haben 2010 die erste Windkraftanleihe Österreichs emittiert, 2014 gefolgt von der ersten Hybridanleihe eines österreichischen Windenergieunternehmens. Auch 2016 haben wir wieder mehr als 20 MEUR durch erfolgreiche Anleihe-Emissionen eingeworben.

### **Das Thema Energiewende an sich steht für Sie außer Frage, nehme ich an ...**

**Michael Trcka:** Allerdings, das sehen auch alle Experten so. Ein Beispiel dafür ist der New Energy Analyst Angus McCrone von Bloomberg, der seine positiven Erwartungen bezüglich der weiteren Entwicklung auch in diesem Geschäftsbericht in einem Interview bekräftigt<sup>1</sup>. Das Konzept, ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu leben, funktioniert – und das ohne Komfortverlust. Das gilt heute schon für das Wohnen – also Heizung, Kühlung, Warmwasserbereitung, Beleuchtung und Elektrogeräte –, in zunehmendem Maß aber auch schon für das Autofahren. Niemand, der heute ein neues Haus baut, denkt mehr über eine Ölheizung, also fossile Technologie nach. In einigen Jahren wird das wahrscheinlich auch bei Autos so sein.

### **Hat sich 2016 Neues in Betriebsführung, Wartung und Service getan?**

**Frank Dumeier:** Alles tickt stabil wie ein Schweizer Uhrwerk, und wir haben den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung konsequent wie geplant weitergeführt. Das ist der Grund dafür, dass unser Fünf-Stufen-Modell auch extern gefragt ist, wir es aber weiterhin nur für W.E.B-Partnerunternehmen anbieten. Im Bereich Wartung haben wir uns in die 3-MW-Klasse eingearbeitet und – sobald unsere neue Halle zur Verfügung stand – auch erste Montagen an 2-MW-Großkomponenten ausgeführt. Darüber hinaus haben wir unsere langfristige Servicepartnerschaft mit Vestas weiter ausgebaut.

<sup>1</sup> Mehr dazu im Interview auf Seite 16



**Was tut die W.E.B abseits von erneuerbarer Stromerzeugung per se in Sachen Energiewende? Was gibt es hier an weiterem Geschäftspotenzial?**

**Frank Dumeier:** Ein ganz wesentliches Feld ist hier die Zwischenspeicherung von Energie, mit der wir uns seit längerem intensiv beschäftigen. Ein schönes Beispiel dafür ist das so genannte Energiewendehaus, in dem man die Energie aus Strom über Bauteilaktivierung als Wärme zwischenspeichern kann. Das macht es möglich, die Unstetigkeit der erneuerbaren Energieerzeugung zwischenzupuffern – und dadurch Angebot und Nachfrage zeitlich aufeinander abzustimmen. Ein Prototyp dafür wurde im Frühjahr 2016 offiziell eröffnet.

**Sie haben 2016 einiges an Kraftwerkskapazität errichtet, und auch in den kommenden Jahren stehen umfangreiche Investitionen an. Wie sieht es hier mit der Finanzierung aus?**

**Michael Trcka:** Sehr gut. Wir haben 2016 wieder eine sehr erfolgreiche Anleihe-Emission in drei Varianten mit mehr als 20 MEUR platziert – und unsere Erwartungen dadurch einmal mehr deutlich übertroffen. Den Emissionserlös haben wir vor allem in unser umfangreiches Kapazitätswachstum investiert. Auch die angebotene Hybridanleihe ist wieder sehr gut angekommen und hat damit unsere Eigenkapitalbasis gestärkt.

**Werden Sie für 2016 eine Dividende ausschütten?**

**Michael Trcka:** Nach 20 EUR im Vorjahr werden wir der Hauptversammlung diesmal die Auszahlung einer Dividende von 15 EUR pro Aktie vorschlagen. Damit wird zwar ein großer Teil des Ergebnisses ausgeschüttet, wir bieten unseren Anlegern dadurch aber ganz bewusst Stabilität in ihrem Ertrag – auch nach einem mäßigen Windjahr. Es kann jedoch durchaus sein, dass wir in künftigen Jahren mit sehr gutem Windaufkommen im Verhältnis weniger ausschütten werden.

**Das führt uns zu einem abschließenden Blick in die Zukunft. Was sind Ihre Erwartungen für 2017?**

**Frank Dumeier:** Wenn der Wind normal weht, haben wir 2017 mit unserem erweiterten Kraftwerkspark ein Erzeugungspotenzial von mehr als 1 TWh. Vielleicht ist es griffiger, wenn ich sage: Das ist so viel Strom, wie die W.E.B in ihren ersten elf Jahren zusammen erzeugt hat. Wir gehen damit in Richtung von 2 % des österreichischen Gesamtstromverbrauchs, das ist für einen rein privaten Erzeuger schon eine beachtliche Größenordnung. Nach unserem Grundsatz „Turning Scale into Profit“ sollte das Wachstum der Erzeugungskapazität dabei auch von weiteren Steigerungen unserer Effizienz und Profitabilität begleitet sein.



## INTERVIEW – DIE WIRTSCHAFTSPERSPEKTIVE

Angus McCrone, Chief Editor, Bloomberg New Energy Finance

# Ein ermutigender Ausblick für die Erneuerbaren



---

**Der Redaktionsleiter von Bloomberg New Energy Finance wirft einen Blick auf die nächsten Jahrzehnte der Erneuerbaren Energie. Die Investitionen werden immens sein, das Wachstum läuft weiter. Ob auch die Ziele von Paris zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes erreicht werden, liegt in der Hand der Politik.**

---

**Herr McCrone, als Wirtschaftsanalyst setzen Sie sich mit Fragen der Energieversorgung auseinander. Im Herbst 2016 waren Sie Hauptredner der Konferenz „Energiezukunft 2050“ in Wien. In welche Richtung bewegt sich unsere Energiezukunft?**

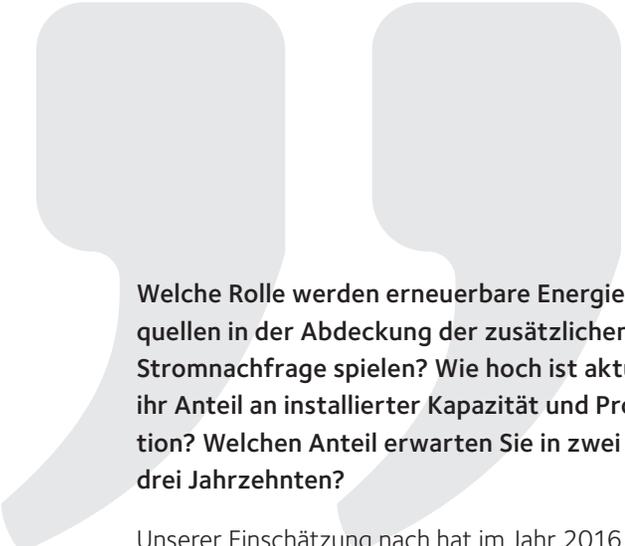
Die Prognosen unseres New Energy Outlook zeigen, dass zwischen 2016 und 2040 11,4 Billionen USD weltweit in Stromerzeugung investiert werden, davon 7,8 Billionen USD in Erneuerbare. 2040 werden 45 % der Stromerzeugung weltweit aus erneuerbaren Quellen kommen, doch selbst dann werden fossile Energieträger noch immer 44 % ausmachen.

Das ist einerseits ein sehr ermutigender Ausblick, weil wir einem riesigen Investment in die Erneuerbaren entgegensehen. Wir erwarten auch große Fortschritte im Bereich Energieeffizienz. Der Ausblick auf die Emissionen ist allerdings deutlich weniger optimistisch: Das Wachstum der Stromgewinnung aus Kohle in Entwicklungsländern bedeutet, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen langfristig über den aktuellen Werten liegen, und zwar um etwa 5 %.

**Nach Ihren Prognosen wird der globale Stromverbrauch trotz aller Maßnahmen zur Energieeffizienz weiter steigen. Worin sehen Sie die Ursachen, und welche zukünftige Entwicklung erwarten Sie?**

Meiner Ansicht nach ist Bloomberg New Energy Finance in Sachen Energieeffizienz zuversichtlicher als die meisten anderen Wirtschaftsprognostiker. Unserer Einschätzung nach wird die Stromnachfrage weltweit zwischen jetzt und 2040 um durchschnittlich 1,7 % pro Jahr steigen. Laut Internationaler Energieagentur (IEA) wird sie um 1,9 % pro Jahr anwachsen. Im Vergleich dazu lag die Steigerungsrate zwischen 1990 und 2014 bei 3 %.

Unser Wert ist tatsächlich ziemlich niedrig in Relation zu historischen Werten der jüngeren Vergangenheit. In Anbetracht der weiterhin steigenden Weltbevölkerung werden mehr Menschen Zugang zu Elektrizität haben, und das Wachstum aufstrebender Volkswirtschaften wird sich fortsetzen, weil sie technologisch zu reicheren Ländern aufschließen.



**Welche Rolle werden erneuerbare Energiequellen in der Abdeckung der zusätzlichen Stromnachfrage spielen? Wie hoch ist aktuell ihr Anteil an installierter Kapazität und Produktion? Welchen Anteil erwarten Sie in zwei bis drei Jahrzehnten?**

Unserer Einschätzung nach hat im Jahr 2016 Erneuerbare Energie – exklusive Wasserkraft – weltweit 8,7 % der weltweiten Stromproduktion ausgemacht, und dieser Wert wird bis 2040 auf 32 % steigen. Unsere Prognosen besagen, dass 3,6 TW im Bereich Solarstrom in diesem Zeitraum zugebaut werden, zusätzlich 1,8 TW an Windstrom, offshore und onshore. Die Investitionen in diese beiden Technologien werden dementsprechend 3,4 Billionen USD bzw. 3,1 Billionen USD betragen.

**Ist diese massive Steigerung wirtschaftlich sinnvoll, speziell im Hinblick auf fossile Energiequellen?**

Ja. In unseren Prognosen haben wir als Faktoren für die Wahl der Stromgewinnung ausschließlich politische Maßnahmen herangezogen, die bereits bestehen – und die komparative Wirtschaftlichkeit der unterschiedlichen Technologien im Zeitraum bis

2040. Sowohl Wind als auch Photovoltaik weisen etablierte Kostendegressionskurven auf. In vielen Ländern ist eine oder sind sogar beide Technologien bereits wettbewerbsfähig mit Stromproduktion aus Kohle und Gas. Durch weitere Kostensenkungen und technologische Verbesserungen sowie Produktionseffizienz werden sie im nächsten Jahrzehnt zu den günstigsten Stromquellen im Großteil der Welt werden. Wir erwarten uns für diesen Markt einen harten Wettbewerb.

**In welchen Ländern wird die Energiewende als erstes erreicht werden? Wo sehen Sie die größte Dynamik bei den Erneuerbaren?**

Für Deutschland erwarten wir, dass Wind und Photovoltaik von aktuell 18 % bis 2040 auf zwei Drittel der bundesweiten Stromerzeugung steigen. Mexiko, Großbritannien und Australien sind ebenfalls auf dem Weg, dass diese Technologien bis 2040 die Hälfte der Stromproduktion abdecken. In anderen Ländern wird der Anteil in den kommenden 25 Jahren wachsen, aber unter 50 % bleiben. Für die USA beispielsweise erwarten wir bis 2040 einen Anteil von 36 % gegenüber aktuell 6 %, in China einen Anstieg von derzeit 7 % auf 34 % im selben Zeitraum.

**” Wind und Sonne werden im nächsten Jahrzehnt zu den günstigsten Stromquellen.**

**Ist eine schnellere Veränderung möglich?  
Was wäre notwendig, um die Energiewende zu beschleunigen?**

Der Übergang in eine Wirtschaft mit weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen verläuft an sich sehr schnell, mit Billionen Dollars an Investitionen in saubere Technologien. Die einzige Maßnahme, die eine große Veränderung darüber hinaus schaffen würde, wäre eine bewusste Entscheidung von vielen Volkswirtschaften mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Schließung von Kohlekraftwerken zu beschleunigen. Großbritannien ist ein Land, das sich dieses Ziel 2023 bis 2025 gesetzt hat, aber andere könnten folgen.

**Abschließend eine Frage an den Wirtschafts-  
analysten zum Thema Geld. Wie wird der erwartete enorme Ausbau von Windenergie und Photovoltaik finanziert werden? Wer wird diese Gelder bereitstellen? Welcher Arten von Unternehmen oder Investoren bedarf es hauptsächlich?**

Wir glauben nicht, dass das Geld knapp wird. Tatsächlich waren in den vergangenen Jahren die Fremdkapitalkosten für Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa und Nordamerika auf einem Rekordtiefstand. Institutionelle Investoren haben ihr Engagement in Wind und Photovoltaik beträchtlich erhöht.

Die viel entscheidendere Frage ist jene, ob ein zuträgliches politisches Umfeld besteht, in der Erneuerbare durch Regulierungen nicht aufgehalten werden, sondern vielmehr mit fossilen Energieträgern im direkten Wettbewerb stehen können.

**Angus McCrone**

Bloomberg New Energy Finance

Angus McCrone ist Redaktionsleiter von Bloomberg New Energy Finance (BNEF) und arbeitet als solcher eng mit dem 120-köpfigen BNEF-Team aus Analysten und Wissenschaftlern zusammen. Seine Schwerpunkte liegen in Themen wie Investment-Trends in Erneuerbaren Energien, Projektfinanzierung und Meeresenergie.

Vor seiner im Jahr 2007 begonnenen Tätigkeit bei BNEF war Angus McCrone 18 Jahre lang Finanzjournalist in Großbritannien. Unter anderem arbeitete er auch als leitender Ökonom des Centre for Economics and Business Research.



## INTERVIEW – DIE UMWELTPERSPEKTIVE

Leonore Gewessler, Geschäftsführerin, GLOBAL 2000

Der Markt allein ist  
nicht schnell genug



---

**Aus der Sicht des Klimaschutzes muss die Transformation des Energiesystems so rasch wie möglich vonstattengehen. Die Geschäftsführerin von GLOBAL 2000 sieht die internationale Politik durch die UN-Klimakonferenzen auf einem guten Weg, fordert aber mehr Mut von den nationalen Entscheidungsträgern.**

---

**Zum Thema erneuerbare Energien ist in den letzten beiden Jahrzehnten schon einiges passiert. Wo sehen Sie die wichtigsten Errungenschaften?**

Ein Meilenstein war das Ökostromgesetz 2011, das den politischen Rahmen für einen ambitionierteren Ausbau Erneuerbarer Energie in Österreich vorgegeben hat. Das Gesetz hat aber mit einem Deckel für das Förderkontingent eine Bremse eingebaut, die gerade jetzt stark wirkt.

Hier gibt es daher dringenden Reformbedarf, damit bis 2030 der gesamte inländische Stromverbrauch mit Erneuerbarer Energie abgedeckt werden kann.

**Wie schätzen Sie die Grundhaltung der Bevölkerung nach zwei Jahrzehnten an Initiativen in diese Richtung ein? Zeigt sich ein Bewusstseinswandel pro Energiewende?**

Ja, eindeutig. Eine überwältigende Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher will, dass die Energiewende rasch umgesetzt wird. Laut einer Umfrage von GfK aus dem Jahr 2014 sagen 79 % der Befragten, dass sie weg von Öl, Kohle und Gas und hin zu Biomasse, Sonnenenergie, Wasserkraft und Wind wollen.

Die Energiewende ist auch mit Fragen von Werten und Lebensstil verbunden. Ist mir ein großes Auto wichtig, oder geht es eigentlich darum, flexibel mobil zu sein? Gerade im Wandel der Mobilitäts- und Ernährungskultur sehen wir Anzeichen, dass sich Werte verändern und sich Klimaschutz und Energiewende auch im Alltag der Menschen einprägen.

**Wo sehen Sie die größten Widerstände?**

Wie bei allen großen Transformationsprozessen bringt auch die Energiewende vermeintliche Verlierer mit sich. Diese muss man frühzeitig einbinden und zum Teil der Lösung machen. Dazu braucht es seitens der Interessenvertretungen in Österreich sicher Neupositionierungen.

Im Jänner 2017 haben 190 Unternehmen mit den großen Umweltschutzorganisationen GLOBAL 2000, Greenpeace und WWF die Dekarbonisierung als Zielvorgabe für die österreichische Klima- und Energiestrategie gefordert. In Deutschland hält die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, einstige Verfechterin der Kohleindustrie, einen raschen Ausstieg aus der Stein- und Braunkohle für sozialverträglich machbar.

**Ökonomen bestätigen mittlerweile die wirtschaftliche Machbarkeit der Energiewende, allerdings dürfte der Übergang noch einige Zeit dauern. Wie sehen Sie das aus ökologischer Sicht?**

Die Transformation des Energiesystems kann und muss naturverträglich gestaltet werden, und das rasch. Wir müssen den enormen Risiken der ungebremsten Klimaerwärmung in den nächsten Jahren begegnen, sonst schwinden die Möglichkeiten von Menschen und Ökosystemen, sich an die bereits beobachtbaren Klimaveränderungen anzupassen. Rein auf Basis von Marktsignalen wird das nicht schnell genug gelingen.

Daher ist es so wichtig, dass politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf allen Ebenen Zielvorgaben und Strategien entwickeln, um die Dekarbonisierung bis 2050 zu erreichen und so frühzeitig wie möglich Lock-in-Effekte zu vermeiden. Nehmen wir Heizungs-systeme mit ihrer Langlebigkeit: Jede heute neu eingebaute Ölheizung ist ein Schritt in die falsche Richtung und belastet unser CO<sub>2</sub>-Budget auf Jahrzehnte. Und das völlig unnötig, denn es gibt saubere und kostengünstige Alternativen. Die Politik sollte mutiger sein und sich mehr trauen.

**Wo müsste man Ihrer Meinung nach besonders ansetzen?**

Die österreichische Klimaschutz-Bilanz ist auch im EU-Vergleich schlecht: Nach 25 Jahren emittieren wir immer noch so viele Treibhausgase wie 1990. Und das obwohl die Handlungsfelder lang bekannt sind. Ein Kurswechsel im Steuer- und Abgabensystem durch eine aufkommensneutrale, ökologisch und sozial wirksame Steuerreform wäre neben vielen anderen Maßnahmen ein starker Impuls, wie er sich auch international durchsetzt.

Mittlerweile haben über 100 Staaten CO<sub>2</sub>-Preise als Teil ihrer nationalen Klimastrategien genannt. Studien zeigen, dass Länder wie Schweden, Dänemark oder Deutschland von den gesetzten Maßnahmen auch ökonomisch profitieren.

**„Das Abkommen von Paris nimmt alle Staaten gemeinsam in die Pflicht. Verantwortung abschieben geht nicht mehr.“**

### **Auf wessen Agenda müssten diese Punkte stehen, wer hat die stärksten Hebel in der Hand?**

Das Abkommen von Paris nimmt alle Staaten gemeinsam in die Pflicht – die Verantwortung auf andere abzuschieben, ist damit endgültig nicht mehr angebracht. Klimaschutz ist jedoch immer Querschnittsmaterie und betrifft alle politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure. Daher sind verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen das notwendige Fundament, um wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse in die richtige Richtung zu lenken.

### **Zum Schluss noch: Wie geht es nach den UN-Klimakonferenzen in Paris und Marrakesch weiter?**

Die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens muss auch auf internationaler Ebene vorangetrieben werden. Jetzt gilt es, die Regelwerke auszuarbeiten und zu implementieren. Für uns als Umweltschutzorganisation ist das eine besonders sensible Phase, denn wir müssen aufpassen, dass die Beiträge verbessert werden und nicht indirekt durch laxer Regeln verwässert.

## **Leonore Gewessler**

### **GLOBAL 2000**

Leonore Gewessler ist seit 2014 politische Geschäftsführerin der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000. Sie vertritt GLOBAL 2000 im Europa-Vorstand des internationalen Umweltschutznetzwerks Friends of the Earth und gehört außerdem der Mitgliederversammlung der Heinrich Böll Stiftung in Berlin an.

Von 2009 bis 2014 war sie Geschäftsführerin der Green European Foundation in Brüssel. Vor ihrer Tätigkeit in Brüssel arbeitete Leonore Gewessler unter anderem für die Stadt Wien mit den Schwerpunkten nachhaltige Stadtentwicklung und Partizipation.

# Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet dabei für uns den vollkommenen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf diese führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürgerbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.



### Projektentwicklung

---

Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Wir legen unseren Fokus auf Windenergie, die wichtigste Kernkompetenz der W.E.B.
- Photovoltaik wird neben Windenergie die wichtigste Form der Elektrizitätserzeugung sein. Sie bildet die zweite Wachstumssäule der W.E.B.
- Durch unser standardisiertes Gate-System wird professionelle Projektentwicklung zum neuen Maßstab.
- Dank Repowering können Standorte länger und effizienter genutzt werden. Repowering ist daher ein wesentlicher Bestandteil unserer nachhaltigen Betriebsstrategie.

### Kraftwerksbetrieb

---

Mit unserem Fünf-Stufen-Betriebsmodell setzen wir neue Benchmarks in puncto Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Der effiziente und optimierte Betrieb unserer Kraftwerke, kurz OWEB, stellt die zweite strategische Kernkompetenz unseres Unternehmens dar.
- Moderne Fernüberwachung und Data Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen Optimierungsmöglichkeiten in Betrieb und Wartung.
- Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal ist weiters die Optimierung des Service für unsere wichtigsten Anlagentypen. Dies sichert uns nicht zuletzt hohe Werte bei der Anlagenverfügbarkeit.



## Stromvermarktung

---

Dem Strompfad vom Erzeuger zum Verbraucher folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Die Energiewende verlangt auch in der Stromvermarktung neue, kreative Zugänge. Deshalb loten wir laufend das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie zügig um.
- Auf dem Pfad vom Erzeuger umweltfreundlichen Stroms zu dessen Verbrauchern setzen wir dabei insbesondere auf innovative, dezentrale Vermarktungsmodelle.
- Neue Vertriebswege entwickeln wir grundsätzlich zentral. Erweisen sie sich als erfolgreich, rollen wir sie in unseren Kernmärkten aus.

## Bürgerbeteiligung

---

Bürgerbeteiligung ermöglicht breiten Teilen der Bevölkerung die Teilnahme an der Energiewende. Dieses Konzept möchten wir in allen Kernmärkten der W.E.B verwirklichen.

- Ursprünglich durch die Initiative einer Gruppe engagierter Einzelpersonen entstanden, steht die W.E.B heute im Eigentum von mehr als 3.700 Aktionären.
- Es ist uns wichtig, Menschen auch in jenen Phasen an der Energiewende zu beteiligen, in denen keine Kapitalerhöhungen erforderlich sind. Anleihen der W.E.B sind dafür ein gutes Instrument.
- Mit Investment-Möglichkeiten für lokale Kleininvestoren stärken wir zudem die Bürgernähe in unseren internationalen Märkten.

# Wachsen und Erneuern

Die W.E.B. blickt auf das stärkste Wachstumsjahr ihrer Unternehmensgeschichte zurück: Insgesamt gingen 2016 W.E.B.-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 88 MW ans Netz. Zu diesem Erfolg trugen neue Windparks im In- und Ausland ebenso bei wie ein innovatives Repowering-Projekt in Deutschland.

2016 haben wir unter anderem den ersten Windpark in den USA in Betrieb genommen und in Frankreich unseren bisher größten Windpark errichtet. In Glaubitz (Deutschland) stellte die W.E.B. erfolgreich unter Beweis, wie effizient bereits bestehende Windparks nachhaltig weiterentwickelt werden können.

### **Glaubitz: Erstes großes Repowering-Projekt**

Das Ergebnis des Repowering-Projekts in Glaubitz lässt sich einfach in Zahlen fassen: Die Stromproduktion hat sich nahezu vervierfacht, die Anzahl der Windkraftanlagen wurde von insgesamt zehn auf sechs reduziert. Das Projekt repräsentiert zudem in vielerlei Hinsicht die Schwerpunkte der W.E.B.-Projektentwicklung: individuelle Planung, effiziente Umsetzung, Einbindung regionaler Partner und Nachhaltigkeit auch beim Anlagenabbau.

Die W.E.B. hat über die vergangenen Jahre ihr Betriebsführungskonzept gezielt in die Richtung weiterentwickelt, dass Anlagen so lange wie möglich betrieben werden können. Repowering, also das Ersetzen von bestehenden Anlagen durch neue, effizientere Windräder, kommt daher nur in Betracht, wenn sowohl technische als auch wirtschaftliche Gründe dies nahelegen.

### **Individuelle Planung**

Auch wenn Erneuerungen in einem bestehenden Windpark stattfinden, werden die Projekte von Grund auf neu geplant. Für den Windpark in Glaubitz bedeutete dies den Abbau von acht bestehenden Vestas V52-Anlagen und die Errichtung vier neuer Anlagen des Modells Vestas V126. Die damit einhergehende Erhöhung der Leistung trägt ebenso zu einer Steigerung der sauberen Stromproduktion aus diesem Windpark bei wie die größere Effizienz der neuen Windkraftanlagen.

Bei der Neuausrichtung wurde für jede einzelne Anlage der jeweils optimale Nutzstandort innerhalb des Parks eruiert. Da zwei von zehn Altanlagen bestehen blieben, wurde dabei auf den Mix zwischen Alt und Neu besonders großes Augenmerk gelegt.

## Umweltfreundlicher Abbau

Auch der Abbau der alten Anlagen erfolgte im Einklang mit der Umwelt. Die Altanlagen wurden in Einzelteilen abmontiert und sorgen mittlerweile an anderen europäischen Standorten für sauberen Strom. Die Fundamente wurden vollständig entfernt, um die ehemalige Standortfläche der Windenergieanlagen unbeschadet der Natur zurückzugeben.

## Rekordverdächtige Neuanlagen

Wie bereits erwähnt, resultierte das Repowering in Glaubitz in einer beachtlichen Effizienz- und Leistungssteigerung. Obwohl die Anlagenanzahl reduziert wurde, konnte die Leistung des Windparks von zuvor 8,5 MW auf 14,9 MW nahezu verdoppelt werden. Bei der Stromproduktion bringt die Erneuerung sogar eine Steigerung um mehr als das Vierfache: Hatten die acht Vorgängeranlagen gemeinsam 8.000 MWh jährlich geliefert, werden die neuen Anlagen künftig 35.000 MWh sauberen Strom pro Jahr produzieren. Und auch zwei Rekorde brach die W.E.B mit dem Bau dieser Anlagen: Es sind nicht nur die ersten Anlagen dieses Typs im Bundesland Sachsen, mit 137 Metern sind sie auch die bisher höchsten der W.E.B.

Im Oktober wurde eine weitere Altanlage in diesem Gebiet übernommen und die installierte Leistung des W.E.B-Windparks auf insgesamt 15,75 MW erweitert. Alt- und Neuanlagen produzieren nun Seite an Seite saubere Energie; sie stehen gleichzeitig symbolhaft für die Innovationskraft der Branche und für die verschiedenen technologischen Generationen.



Windenergieanlagen verschiedener Generationen symbolhaft vereint an einem Ort. Jede der neuen Anlagen in Glaubitz liefert saubere Energie für 2.500 Haushalte und produziert somit fast achtmal so viel Strom wie eine Altanlage.

## Vielfalt mit klaren Standards

Die umfassende Entwicklungskompetenz der W.E.B ermöglicht es, in einem immer wettbewerbsbetonen Umfeld auf nationaler und internationaler Ebene wirtschaftlich erfolgreiche Projekte zu realisieren. Trotz soliden Wachstums wahrt die W.E.B dabei ihren Blick für das Detail und für die jeweils beste individuelle Projektlösung.

In der Gewinnung neuer Projekte und in der Einbindung regionaler Stakeholder nehmen die Mitarbeiter unserer Ländergesellschaften als regionale Experten eine zentrale Rolle ein. Das Projektierungsteam in der Zentrale in Pfaffenschlag wiederum unterstützt die effiziente Planung und Umsetzung der Projekte mit seiner umfangreichen Erfahrung, so zum Beispiel in den Bereichen Standortevaluierung und Bauleitung. Auf diese Weise verbinden wir Internationalität gekonnt mit Regionalität. Denn es ist uns ein Anliegen, sowohl regionale Firmen als auch die Bürger vor Ort in unsere Projekte einzubeziehen. Nur so kann eine Zukunft mit regionaler, sauberer Energieerzeugung gelingen.

# RÜCKBLICK

## Bisher stärkstes Ausbaujahr

Die W.E.B ist 2016 überdurchschnittlich stark gewachsen. Insgesamt erweiterte die W.E.B ihre installierte Leistung um 88 MW. Zählt man die Bauprojekte mit Partnern hinzu, waren es sogar 118 MW. Dieses starke Wachstum in nur einem Jahr ist das erfreuliche Ergebnis der konsequenten Aufbauarbeit der vergangenen Jahre, gleichzeitig stellt es aber auch eine Ausnahme dar. Denn das Unternehmensziel der W.E.B ist und bleibt ein moderater und zielgerichteter Wachstumskurs mit rund 50 MW an zusätzlicher Leistung pro Jahr.

**2016**  
**412 MW**  
GESAMTLEISTUNG

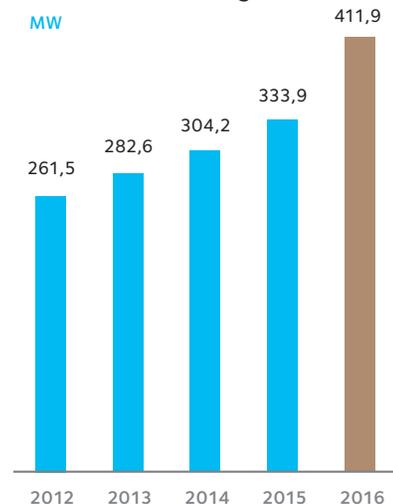
## Neuer Markt, größter Windpark

- Durch die Inbetriebnahme vieler neuer Anlagen durchbrach die W.E.B 2016 die 400-MW-Grenze bei der installierten Anlagenkapazität. Dies entspricht einer jährlichen Stromproduktion von mehr als einer Terawattstunde (TWh).
- Mit den Anlagen in Pisgah Mountain ging der erste Windpark der W.E.B in den USA ans Netz.
- In Frankreich wurde mit der Anlage in Les Gourlus der größte Windpark der W.E.B-Geschichte errichtet.
- Durch die Inbetriebnahme der sechs Anlagen in Nova Scotia wurde die dritte Ausbauphase in Kanada erfolgreich abgeschlossen. Damit produzieren in der kanadischen Seeprovinz insgesamt 20 W.E.B-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 40 MW saubere Energie.
- In Glaubitz führte die W.E.B ihr erstes eigenständiges Repowering-Projekt durch. Die bisher größten Anlagen in der Geschichte der W.E.B wurden dabei ans Netz angeschlossen.
- Die W.E.B hat in der ersten Runde eines Bieterverfahrens in Italien den Zuschlag bekommen.

## Projekte 2016

Windpark/PV	Inbetriebnahme	Gesamt-kapazität	W.E.B-Anteil
Parbasdorf II	Mai 2016	12,30 MW	100 %
PV Laa an der Thaya	Mai 2016	0,50 MW	70 %
Sternwald III	Juni 2016	5,95 MW	49 %
Weener RII / Deutschland	Juni 2016	9,15 MW	50 %
Glaubitz RI / Deutschland	Dez. 2016	13,20 MW	100 %
Walton / Kanada	Nov. 2016	1,99 MW	55 %
Baddeck / Kanada	Dez. 2016	1,70 MW	55 %
Brenton / Kanada	Dez. 2016	1,99 MW	55 %
Hardwood Lands / Kanada	Dez. 2016	6,00 MW	55 %
Pisgah Mountain / USA	Dez. 2016	9,10 MW	100 %
Le Gourlus / Frankreich	Dez. 2016/ Jan. 2017	38,4 MW	100 %

## Installierte Leistung



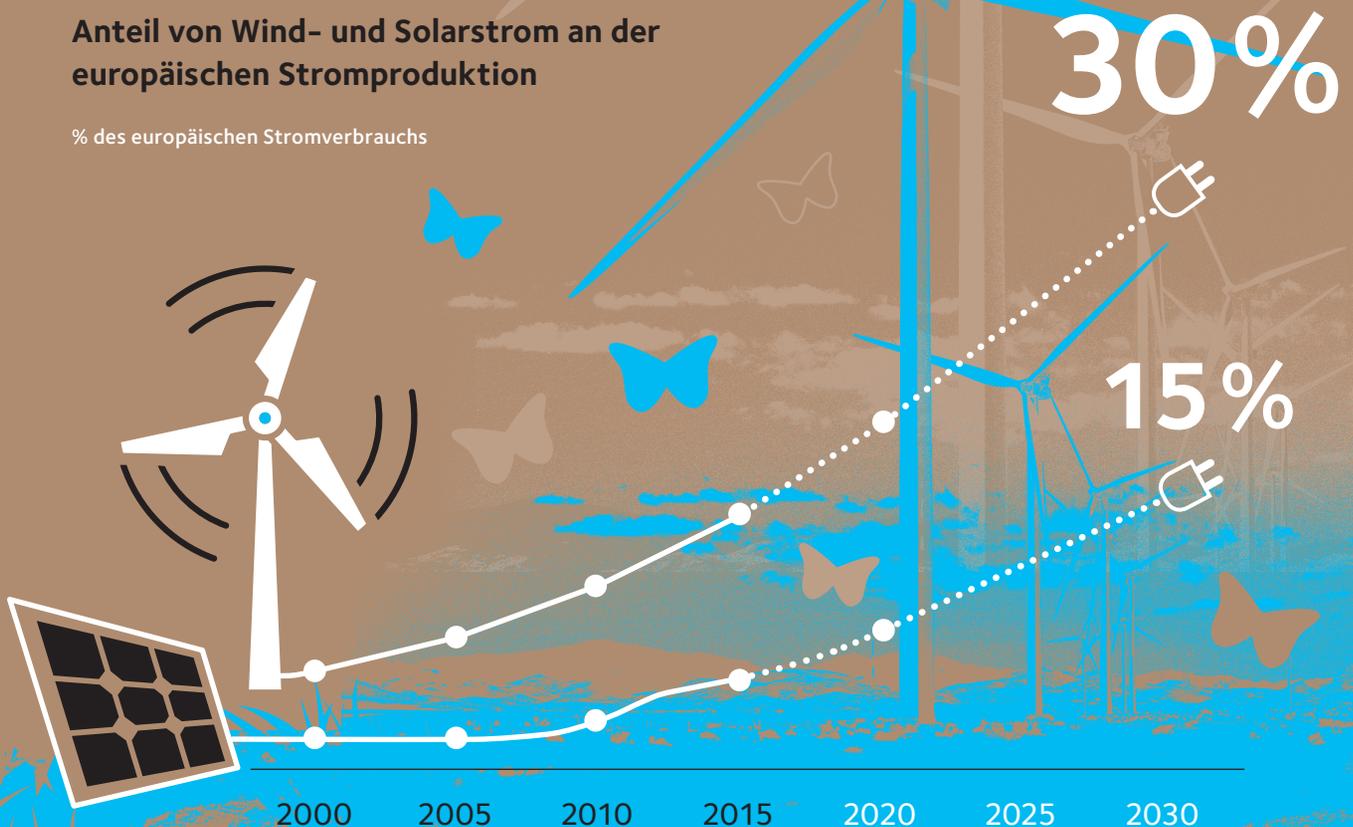
## AUSBLICK

# Weltweit noch mehr sauberer Strom

Das wirtschaftliche Potenzial von Windenergie wird von der äußerst positiven weltweiten Entwicklung der vergangenen Jahre bestätigt. Während im Jahr 2000 die weltweit installierte Kapazität insgesamt bei 17 GW lag, sorgten nur 15 Jahre später bereits Windenergieanlagen mit einer Leistung von 432 GW für eine saubere Stromproduktion auf unserem Planeten. Auch die Entwicklung der Photovoltaikleistung ist beeindruckend: Sie vervielfachte sich von 0,34 GW im Jahr 1995 auf 227,7 GW im Jahr 2015. Aktuelle Schätzungen zufolge soll der europäische Energieverbrauch im Jahr 2030 bereits zu 30 % aus Windenergie und zu bis zu 15 % aus Sonnenenergie gespeist werden. Innovationsgeist und der Mut zu neuen Wegen machen Wind und Sonne zu den Energieträgern der Zukunft.

### Anteil von Wind- und Solarstrom an der europäischen Stromproduktion

% des europäischen Stromverbrauchs



# Wartung auf höchstem Niveau

Die W.E.B errichtet nicht nur neue Windparks, wir sorgen auch dafür, dass unsere bestehenden Windenergieanlagen stets einwandfrei funktionieren. Für die ständige Verbesserung unseres Wartungskonzepts wurden wir 2016 vom Germanischen Lloyd begutachtet. Damit wird offiziell bestätigt, dass wir unsere Vestas-Anlagen mit gleich hoher Servicequalität warten wie der Hersteller selbst.

Ein gut funktionierender Kraftwerksbetrieb basiert heute vor allem auf den beiden Säulen Fernüberwachung und Wartung. Deshalb laufen die Daten sämtlicher W.E.B-Anlagen aus allen sieben Standortländern in der Firmenzentrale in Pfaffenschlag zusammen und werden hier zentral analysiert, visualisiert und bewertet. So stellen wir sicher, dass mögliche Komplikationen früh erkannt und Fehler behoben werden, noch bevor sie größere Probleme verursachen können. Gleichzeitig stellen unsere Servicetechniker durch laufende Wartung vor Ort Höchstwerte bei der Anlagenverfügbarkeit sicher. Wir haben dieses Konzept in den vergangenen Jahren perfektioniert und 2016 zu seiner höchsten Effizienz geführt.

In der Firmenzentrale werden Großkomponenten gelagert, um effizientes Arbeiten zu garantieren.



## Bestätigung durch den Germanischen Lloyd

2016 wollte das Management der W.E.B einmal genau wissen, wie gut unser Betriebsführungskonzept aufgestellt ist. Die internen Zahlen der letzten Jahre sprechen zwar eine eindeutige Sprache, aber ein externer Blick erweist sich oft als zusätzliche Hilfe. Deshalb beauftragten wir die GL Garrad Hassan Deutschland GmbH (DNV GL), eine international anerkannte Autorität in puncto Windenergie, uns genau zu durchleuchten und unsere Anlagenwartung nach technischen Möglichkeiten und Fertigkeiten zu bewerten. Ziel war es dabei, von einer unabhängigen Stelle prüfen zu lassen, ob unsere betriebseigene Wartung von Vestas-Anlagen auf demselben Niveau stattfindet wie durch den Anlagenhersteller selbst.

Das Ergebnis dieser externen Bewertung bestätigte unsere hohen Erwartungen: Die DNV GL sieht die W.E.B bestens qualifiziert, die Anlagenwartung und vor allem den Austausch von Großkomponenten wie Getrieben und Generatoren ohne jeglichen Qualitätsverlust selbst durchzuführen. Dieser auf den ersten Blick etwas unscheinbare Befund ist für die W.E.B von großer Tragweite. Denn damit wurde uns die Güte unseres Servicekonzepts durch ein international anerkanntes Gutachten offiziell bescheinigt.

## Effizientes Arbeiten gesichert

Eine elementare Rolle in unserem Wartungskonzept nimmt unser neues Großkomponentenlager in Pfaffenschlag ein. Hier werden Getriebe und Generatoren auf Lager gehalten, um im Fall des Falles schnell für einen erforderlichen Austausch zur Verfügung zu stehen. Mit dieser Maßnahme erhöhen wir die Anlagenverfügbarkeit und garantieren gleichzeitig effizientes und kostengünstiges Arbeiten. Das eigene Lager von Großkomponenten in Verbindung mit unserem Know-how und dem guten Verhältnis zu den Anlagenherstellern erlaubt es uns, Vollwartungsverträge durch Teilwartungsverträge zu ersetzen. Und genau hier kommt wieder der Bericht des Germanischen Lloyd ins Spiel, denn er bestätigt uns offiziell, dass dieser Wechsel im Wartungsvertrag ohne jeglichen Qualitätsverlust einhergeht. Das wiederum garantiert uns günstigere Konditionen bei der Finanzierung von Windparks. So wirken sich die technischen Vorteile in der Wartung auf sämtliche Bereiche des Unternehmens aus.



In der Leitzentrale in Pfaffenschlag laufen sämtliche Daten aller Kraftwerke zusammen.

## Starke Nachfrage nach W.E.B-Know-how

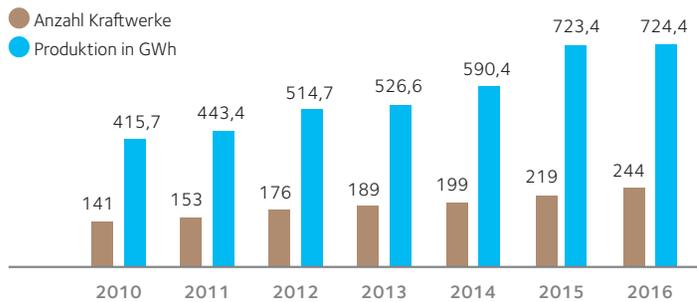
Unser stringentes Betriebsführungskonzept findet auch außerhalb der W.E.B große Anerkennung. Unter anderem überzeugten wir die Österreichischen Bundesforste mit unserer hohen Anlagenverfügbarkeit. Sie beauftragten uns daher mit der Betriebsführung ihres neu errichteten Windparks auf der Pretulalpe, des größten Windparks in der Steiermark.

# RÜCKBLICK

## Betriebsführung für Partner und neue Technologien

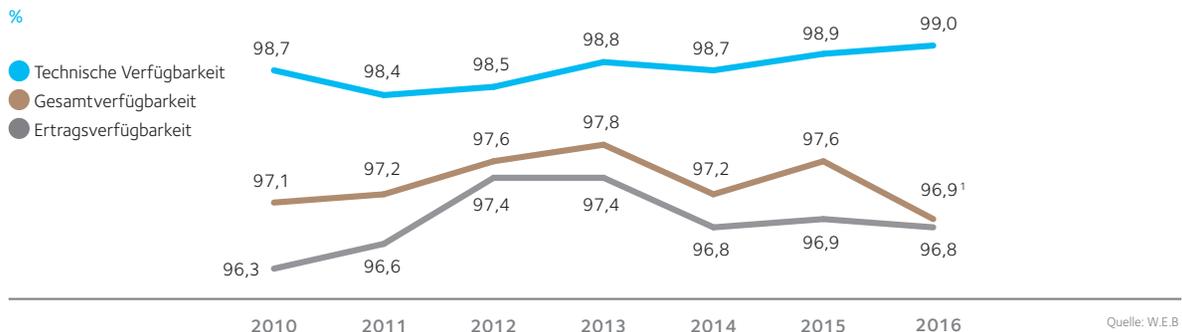
- Die Österreichischen Bundesforste beauftragten uns mit der technischen Betriebsführung ihres Windparks Pretul.
- Am Windpark Weener RII (Deutschland) hält die W.E.B indirekt zwar nur einen Anteil von 16,6 %, wir wurden jedoch mit der Betriebsführung des gesamten Parks mit insgesamt neun Anlagen und einer Gesamtleistung von 26,05 MW betraut.
- 2016 wurden erstmals Rotorblattheizungen zur Verhinderung von Eisbildung erfolgreich in W.E.B-Windenergieanlagen eingesetzt.

## Kraftwerke und Stromerzeugung



**2016**  
**520 MW**  
 in der Leitzentrale betreute Anlagenleistung

## Höchstwerte bei der Verfügbarkeit



<sup>1</sup> Die Veränderung der Gesamtverfügbarkeit zum Vorjahr ist bedingt durch mehr Eisansatz und damit erforderliche Abschaltungen.

## Produktionsjahr 2016: Spitzenwert trotz schwachen Windaufkommens

Die Erzeugungsbedingungen waren 2016 an allen unseren Standorten von äußerst schwachem Wind geprägt. Dies spiegelt sich auch in den Produktionszahlen wider. Die Stromerzeugung blieb unter den Planwerten. Doch dank der Neuinbetriebnahmen und der perfekten Wartung produzierte die W.E.B mehr Strom als im Rekordjahr 2015.

## AUSBLICK

---

# Für wachsendes Service vorgebaut

Bei der technischen Anlagenverfügbarkeit sind wir mit beeindruckenden 99 % schon am Ziel angekommen. Die Herausforderung der Zukunft ist es nun, dieses hohe Niveau zu halten. Wir haben daher schon Vorkehrungen dafür getroffen, dass unser Ersatzteillager für noch mehr Windkraftanlagen gerüstet ist. Unsere Großkomponentenhalle kann bei Bedarf ohne lange Planungsphase ausgebaut werden. Denn nur mit einer entsprechenden Lagerhaltung an Großkomponenten können wir rasch reagieren, um so weiterhin den hart erarbeiteten, hohen Level der technischen Anlagenverfügbarkeit zu bestätigen.



# Mustergütig: Unser Energiewende-Haus

Die dezentrale Energiewende auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen voranzutreiben, ist ein wesentlicher Baustein unserer Unternehmensphilosophie. Mit innovativen Konzepten arbeiten wir auch im Vertrieb daran. 2016 haben wir unser Energiewende-Musterhaus eröffnet, das nachhaltige Energieversorgung vorbildlich umsetzt und damit als Prototyp für künftige Wohnbauten dient.

Auf den ersten Blick wirkt unser Musterhaus wie ein gewöhnliches Einfamilienhaus. Die geradlinige Gebäudeform lässt vielleicht darauf schließen, dass für den Bauherrn Energieeffizienz ein wichtiges Thema ist. Große Fensterflächen wurden nach Südwesten ausgerichtet, die anderen eher klein gehalten. Die Wärmepumpe und der aus Erdwärme gespeiste Flächenkollektor im Garten stellen an sich auch keine Besonderheiten dar. Das wirklich Spezielle an diesem Haus liegt im Inneren verborgen: Das Gebäude dient dank thermischer Bauteilaktivierung auch als Energiespeicher. Seine Haustechnik wird dazu einerseits vom Wärmebedarf und andererseits von der jeweiligen Verfügbarkeit von Windstrom gesteuert.

### So wird Wind zu behaglicher Wärme

Wenn sehr viel Windstrom produziert wird, sendet die Leitzentrale der W.E.B ein Signal an die Steuerung der Haustechnik. Die Wärmepumpe springt, betrieben durch Windstrom, an und bezieht mittels Flächenkollektor Energie aus Erdwärme – vorausgesetzt natürlich, dass auch Wärmebedarf besteht. Dadurch wird der Wasserkreislauf der Bauteilaktivierung erwärmt und so lange Wärme in die Raumdecke gespeichert, bis eine definierte maximale Kerntemperatur erreicht ist. Üblicherweise liegt dieser Wert geringfügig über der gewünschten Raumtemperatur.

Die Decke gibt die gespeicherte Wärme in weiterer Folge wieder ab, allerdings sehr langsam. Die ersten Erfahrungen im vergangenen, eher kalten Winter zeigten, dass die Speicherleistung ausreicht, um die gewünschte Raumtemperatur eine Woche lang aufrecht zu erhalten. Fazit: Windstrom wird in Form von Wärme unabhängig vom aktuellen Windaufkommen nutzbar gemacht. Und bringt noch zusätzlich Komfort: Durch den geringen Temperaturunterschied zwischen dem Betonkern und der Raumtemperatur ist die Luftzirkulation relativ schwach. Die Bewohner erleben die Wärme daher als angenehme Strahlungswärme.

## Gefördertes Forschungsprojekt

Unter dem Dach „Stadt der Zukunft“, einem Forschungs- und Technologieprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, wird das technische Zusammenspiel zwischen Bauteilaktivierung, Windstrom, Wärmepumpe und Erdwärme wissenschaftlich dokumentiert. Hier soll im Kleinen getestet werden, was mittelfristig auch im Großen angewendet werden kann. Und auch darin ist die W.E.B schon aktiv, denn das Konzept der Bauteilaktivierung mit Strom aus Windenergie wird bereits in ganzen Wohnhausanlagen umgesetzt. So ist die W.E.B als Projektpartner in die Errichtung einer Wiener Wohnhausanlage mit 150 Wohnungen eingebunden, die im Jahr 2018 fertiggestellt werden soll.

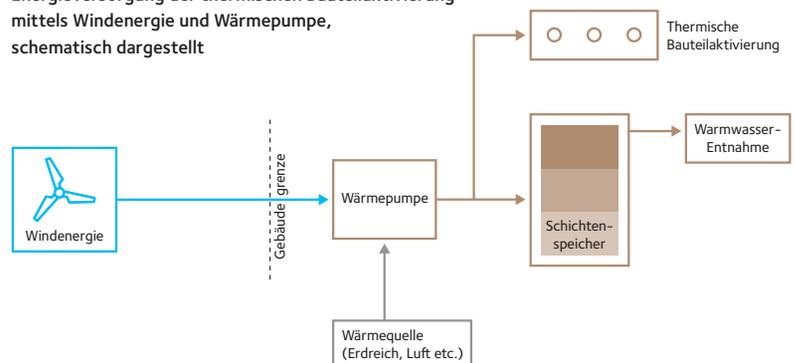


Wenn viel Windstrom verfügbar ist, wird dieses Haus zum Energiespeicher.

Unser Energiewende-Haus ist ein Musterhaus im besten Sinn. Auf Basis dieses gemeinsamen Projekts wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie ein Planungsleitfaden für weitere Bauten nach diesem Vorbild herausgegeben. Dieser ist auch online unter [www.nachhaltigwirtschaften.at/de/publikationen](http://www.nachhaltigwirtschaften.at/de/publikationen) abrufbar.

Das Energiewende-Musterhaus steht für vieles, was der W.E.B wichtig ist: Windstrom kann nach diesem Konzept gespeichert werden – ein wesentlicher Baustein zur Verstärkung der Energieversorgung. Zudem wird die Energie in der Region verbraucht, wo sie gewonnen wird. Da die Kombination aus Windstrom und Bauteilaktivierung flächendeckend einfach umsetzbar ist, hat das Konzept auch das Potenzial, die Energiewende deutlich voranzutreiben.

Energieversorgung der thermischen Bauteilaktivierung mittels Windenergie und Wärmepumpe, schematisch dargestellt



## Das Prinzip der thermischen Bauteilaktivierung

Bei der thermischen Bauteilaktivierung werden Bauelemente mit entsprechenden Massen – meistens sind es Decken, es können aber auch Wände sein – über das Trägermedium Wasser in Rohrleitungen erwärmt. Diese Bauelemente wirken als Speicher (daher „Bauteilaktivierung“) und strahlen die gespeicherte Wärme langsam in den Innenraum ab. Anders als bei einer Fußbodenheizung, bei der die Heizschläuche im Estrich verlegt werden, werden die Schläuche für die Bauteilaktivierung gleich beim Betonieren der Decke oberhalb der ersten Bewehrungsmatte eingelegt. Daher entsteht im Vergleich zur Fußbodenheizung kein zusätzlicher Arbeitsschritt, nur der Zeitpunkt des Verlegens verlagert sich nach vorne. Mittels Bauteilaktivierung ist nicht nur die Heizung, sondern auch eine energieeffiziente Kühlung von Gebäuden möglich.

# RÜCKBLICK

---

## W.E.B-Grünstrom im Höhenflug

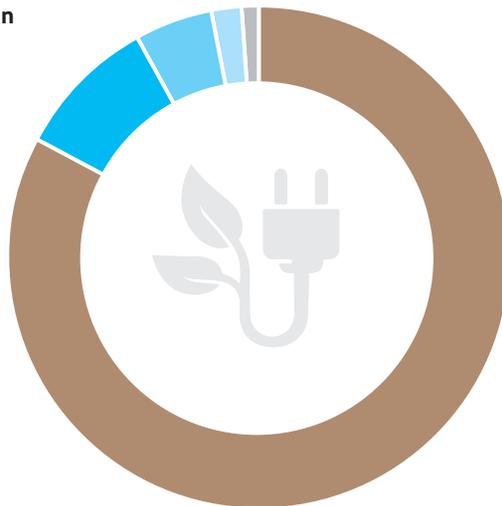
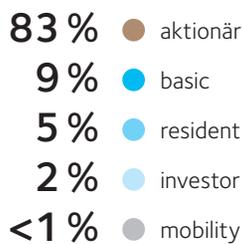
Unser Stromvertrieb findet immer mehr Anklang. Im vergangenen Jahr etablierte sich der W.E.B-Grünstrom unter Österreichs Stromanbietern noch stärker; die Zahl der Grünstromkunden stieg um 10 %.

Ein besonderes Highlight war die Empfehlung unseres Grünstroms durch GLOBAL 2000. Im Dezember bewertete die Umweltorganisation insgesamt 117 österreichische Ökostromanbieter und nur drei davon wurden als Lieferanten „echten“ Grünstroms empfohlen, darunter die W.E.B.

## Verschiedene Tarife für Kundenvielfalt

- **aktionär:** Exklusiv für Aktionäre der W.E.B
- **investor:** Speziell für W.E.B-Anleihezeichner
- **resident:** Für alle Bürger einer Gemeinde, in denen W.E.B-Kraftwerke betrieben werden
- **mobility:** Spezialtarif für Elektromobilisten
- **basic:** Für jeden in ganz Österreich beziehbar

**Grünstromkunden nach Tarifen**  
per 31.12.2016



## Wir belohnen Stromsparer

Energiewende bedeutet nicht nur Umstieg auf sauberen Strom, sondern auch Energiesparen. Deshalb haben wir uns im Vorjahr ein Bonussystem für Stromsparer einfallen lassen. Grünstrom-Kunden können damit bis zu 5 % ihrer Energiekosten einsparen. Es wird einfach jedes Jahr der Stromverbrauch errechnet. Sollten unsere Kunden im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr weniger Strom verbraucht haben, werden im Folgejahr automatisch bis zu 5 % des Energiepreises von der Stromrechnung abgezogen.

## AUSBLICK

# In Energienetzen statt in Stromnetzen denken

Speicherung und Energieeffizienz sind neben Wind- und Solarstrom die zentralen Bausteine der Energiewende, wobei die Formen der Speicherung vielfältig sein können: Mit Batterien, Pumpspeicherkraftwerken, Druckluftspeichern oder Wasserstoff seien nur die bekanntesten genannt. Im Energiewende-Haus wird Strom in Form von Wärme zwischengespeichert und auch als solche genutzt. Das komfortable Raumklima entsteht aber auch höchst effizient: Stunden in einer Stadt in der Größe von Tulln oder Hohenems nur Energiewende-Häuser, würden schon zwei Windkraftanlagen der neuen Generation ausreichen, um die ganze Stadt zu heizen.

¼ der pro Jahr in Österreich neu-  
gebauten Ein- und Zweifamilien-  
häuser als Energiewendehäuser =



# Wo Winderträge wachsen

Die W.E.B lebt Bürgerbeteiligung – heute ebenso wie zur Zeit ihres Entstehens. Schon unsere erste Windkraftanlage in Michelbach war 1995 durch das Zusammenwirken engagierter Menschen entstanden. Mit der Gründung der WEB Windenergie AG im Jahr 1999 wurde die Miteigentümerschaft über Aktien auf eine breite Basis gestellt. Tausende umweltinteressierte Anleger nutzten seither diese Möglichkeit, gleichzeitig gewinnbringend und ethisch zu investieren. Seit 2010 bietet die W.E.B mit ihren Unternehmensanleihen eine weitere Form ökologischen und nachhaltigen Investments. Auch 2016 folgte wieder eine erfolgreiche Dreifach-Emission auf dem Anleihemarkt.

Konkret hat die W.E.B 2016 „Green Power Anleihen“ im Gesamtvolumen von 20,2 MEUR emittiert. Unserem Verständnis von Bürgerbeteiligung entsprechend, standen den Investoren dabei wieder drei Anleihen zur Wahl: zwei konventionelle Anleihen mit Laufzeiten von fünf und zehn Jahren sowie eine Hybridanleihe ohne konkreten Fälligkeitstag. Bereits zum dritten Mal platzierte die W.E.B damit erfolgreich eine solche eigenkapitalähnliche, nachrangige Anleihe. Ihr wesentlicher Unterschied zu konventionellen Anleihen liegt hauptsächlich in einem Detail: Sollte das Unternehmen in einem Jahr keine Dividende an die Aktionäre auszahlen, können Zinszahlung und Tilgung der Hybridanleihe für dieses Jahr ausgesetzt werden. Zinszahlungen werden spätestens im nächsten Jahr einer Dividendenauszahlung mit Zinseszins nachgeholt. Für das damit verbundene höhere Risiko werden dem Anleger höhere Zinsen geboten als bei einer konventionellen Anleihe.

### Eine Emission zum Angreifen

Das Marketing- und Vertriebskonzept für die Anleihen der W.E.B wurde gezielt dafür konzipiert, innovative Brücken zwischen dem Unternehmen und seinen Investoren zu bauen. Da der Vertrieb bei Emissionen der W.E.B nicht über Banken oder deren Filialnetz abgewickelt wird, ist die Zeichnungsfrist für die Anleihen mit sechs bis acht Wochen vergleichsweise lange bemessen. In diesem Zeitraum läuft eine breite Verkaufskampagne über eine eigene „Green Power“-Website sowie einen informativen und aussagekräftigen Anleihefolder. Mediale Unterstützung erfährt der Verkauf durch Direct Mailings, Inserate in Zeitungen und Magazinen sowie Online-Werbung. Zusätzlich stand das Vorstandsteam der W.E.B in der Angebotsphase für die Green

Power Anleihen 2016 interessierten Anlegern bei Roadshows in sieben österreichischen Städten persönlich für umfassende Information und intensiven Dialog zur Verfügung.

In der W.E.B-Zentrale in Pfaffenschlag war zudem ein eigenes Team damit betraut, Anfragen von interessierten Anlegern rasch zu beantworten und eingehende Zeichnungsscheine zu bearbeiten. Am Ende der Zeichnungsfrist waren mehr als 1.000 Zeichnungsscheine durch die Hände unseres bestens eingespielten Teams gegangen.



Im Zuge der Green Power Tour 2016 informierte der W.E.B-Vorstand über die Zukunft der W.E.B sowie die Möglichkeiten, in das Unternehmen zu investieren.

## Pionier für Investments

Genauso wie das Modell einer breiten, bürgernahen, nicht börsennotierten Aktiengesellschaft für Erneuerbare Energie kein Konzept von der Stange ist, gilt dies auch für die Anleihen der W.E.B und deren Platzierung. Bei der Vorbereitung für die erste Anleihe-Emission im Jahr 2010 war daher schnell klar geworden, dass die W.E.B auch hier neue Wege beschreiten würde – und dies in enger Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden. Ganz abgesehen davon war die W.E.B das erste Unternehmen in Österreich, das eine Windkraftanleihe zur Zeichnung anbot, und erwies sich hier einmal mehr als Pionier.

Im Gegensatz zu den Aktien werden die Anleihen der W.E.B an der Börse gehandelt, und zwar im Dritten Markt der Wiener Börse. Als 2013 das Marktsegment „corporates prime“ eingeführt wurde, war die W.E.B wieder unter den ersten Teilnehmern und verpflichtete sich damit zu noch mehr Transparenz für ihre Anleger. Auch die Anleihen aus dem Jahr 2016 sind in diesem Segment gelistet.

Durch ihre Anleihen hat die W.E.B nicht nur neue Wege in der Bürgerbeteiligung beschritten, sondern auch neue Investorengruppen erschlossen. Seit 2016 können wir stolz darauf verweisen, dass mehr als 5.600 Menschen in die W.E.B und damit in Erneuerbare Energien investieren.

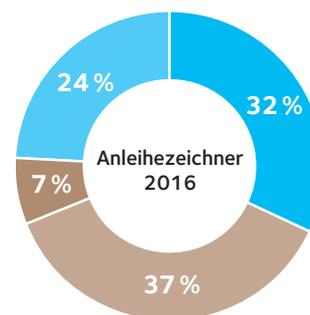
## Nachhaltig transparent – Betreten erwünscht, Fragen erlaubt

Seit mehr als 20 Jahren verbindet die W.E.B erfolgreich Umweltbewusstsein und Wirtschaftlichkeit. Das Fundament dieses Erfolgs bildet der direkte Kontakt des Unternehmens mit seinen Aktionären und Anleihezeichnern. Über das Firmenmagazin W.E.B aktuell, unsere Website, einen regelmäßigen Newsletter oder unsere Facebook-Seite, aber auch im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen informieren wir laufend über aktuelle Entwicklungen und unsere Pläne für die Zukunft. 2016 hatten unsere Investoren bei insgesamt 15 Events die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit dem Vorstand und dem Team der W.E.B, darunter unter anderem am Tag der offenen Tür, bei unseren Kamingesprächen, bei Roadshows und bei Eröffnungsfeiern. Unser Investor-Relations-Team beantwortet das ganze Jahr über gern Ihre Fragen unter [web@windenergie.at](mailto:web@windenergie.at) oder +43 2848 6336-0.

# RÜCKBLICK

## Green Power Anleihen 2016 in Zahlen

Laufzeit	Verzinsung	Kondition	Emissionsvolumen (MEUR)
5 Jahre	2,50 %	Endfällig	7,0
10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltigend	6,9
Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	6,3
			<b>20,2</b>



- Neue Investoren
- Anleihezeichner
- Aktionäre
- Anleihezeichner & Aktionäre

## Die Anleihevarianten 2016 im Detail

### Klassische Anleihen: 2,5 % endfällig oder 3,75 % teiltigend

Diese Varianten bieten fixe Laufzeiten. Die **endfällige 2,5%-Anleihe** läuft von 2016 bis 2021. Der Anleger erhält während der Laufzeit die jährlich anfallenden Zinsen und am Ende der Laufzeit das investierte Kapital zum Nominalwert (1.000 EUR je Anleihe) zurück. Die Laufzeit der **teiltigenden 3,75%-Anleihe** beträgt zehn Jahre. Für den Anleger bedeutet dies, dass das investierte Kapital jährlich anteilig getilgt wird und er die jährlich anfallenden Zinsen erhält.

### 6,25 % Hybrid-Anleihe

Hybridanleihen sind nachrangige Unternehmensanleihen mit unbegrenzter Laufzeit, bei denen die jährlichen Zinszahlungen und Tilgungen unter bestimmten Bedingungen ausgesetzt werden können. Im konkreten Fall dieser W.E.B-Hybridanleihe sind Tilgung und Zinszahlung an die Ausschüttung einer Dividende für die Aktie gekoppelt. Ausgesetzte Zinszahlungen müssen aber spätestens im Jahr der nächsten Dividendenausschüttung nachgeholt werden. Als Ausgleich für dieses Risiko wird eine höhere Verzinsung angeboten.

## W.E.B.-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Kondition	Volumen (MEUR)
2010	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2 <sup>1</sup>
2011	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5 <sup>1</sup>
2013	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	24,5
	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltigend	
2014	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	15
	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	22,3
	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	
	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltigend	
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	20,2
	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	
	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltigend	
				<b>98,7</b>

<sup>1</sup>Bereits getilgt

## AUSBLICK

# Nachhaltig durch Bürgerbeteiligung

Die W.E.B denkt den Begriff Bürgerbeteiligung umfassender: Unsere Arbeit in einer Zukunftsbranche erfordert Mut zu Neuem – auch in der Finanzierung. Zwischen der ersten W.E.B-Anlage mit Bürgerbeteiligung und Österreichs erster Windkraftanleihe lag ein Zeitraum von nur 15 Jahren. Dank einer nachhaltigen und attraktiven Vielfalt an Investment-Optionen kann die W.E.B auch weiterhin auf eine breite Bürgerbeteiligung bauen. So beschreiten wir gemeinsam mit unseren Eigentümern und Investoren den Weg in Richtung einer Zukunft mit sauberer, regionaler Energie.

Bürgerbeteiligung,  
made by W.E.B



1995	1999	2010	2014	Zukunft
Erstes österreichisches Windenergieprojekt in Michelbach mit Bürgerbeteiligung	Gründung der WEB Windenergie AG – die Windkraftaktie ist geboren	Begebung der ersten Windkraftanleihe Österreichs	Die erste W.E.B-Hybridanleihe: eine neue Form der Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligungsmodelle in den W.E.B-Standortländern

# Grüner Strom statt Diesel

Mit der regionalen Erzeugung von sauberer Energie aus den erneuerbaren Quellen Wind, Sonne und Wasser haben wir Nachhaltigkeit zu unserem Kerngeschäft gemacht. Doch nicht nur bei der Stromerzeugung ist uns Klimaschutz ein wichtiges Anliegen. Gemeinsam mit unserem Team haben wir die E-Auto-Flotte aufgestockt mit dem Ergebnis, dass Ende des Jahres bereits mehr als die Hälfte der Dienst-PKW elektrisch betrieben wurde.

Österreich hat die Zeichen der Zeit erkannt und bewertet den Straßenverkehr als eine der großen Herausforderungen für den Klimaschutz. Aus diesem Grund wurden gesetzliche Rahmenbedingungen zur Forcierung der Elektromobilität geschaffen, die Unternehmen seit März 2016 mit 4.000 EUR pro neu angemeldetem Elektroauto fördern. Diese Chance haben wir ergriffen und ein umfassendes Elektromobilitätskonzept erarbeitet. Damit wollen wir beispielhaft vorzeigen, wie ein Unternehmen seinen Fuhrpark Schritt für Schritt auf Elektroautos umstellen kann.

### Von der Teamidee zum Nutzen für das Team

Die ersten Ideen zum Umstieg auf neue Antriebsformen stammen aus dem Jahr 2015; die Testphase startete bereits 2016. Dabei entschieden sich insgesamt 14 Mitarbeiter für den Umstieg auf Elektroautos. Als Basis dafür wurde genau geprüft, welchen konkreten Mobilitätsbedarf der zukünftige Elektro-Autofahrer hat. Diese Anforderungen wurden mit den Automodellen abgeglichen, die aktuell am Markt verfügbar waren. Der Austausch mit erfahrenen Elektromobilisten gab wichtige Hilfestellung. Kompetente Unterstützung leistete auch unser Einkaufsteam.

Unser – hier fast vollständiger – E-Auto-Fuhrpark wurde 2016 auf 18 Elektroautos erweitert.



## Der Firmenparkplatz als Ladestelle

Mit Strom „betankt“ werden können die Fahrzeuge selbstverständlich an der Betriebsladestelle unserer Konzernzentrale in Pfaffenschlag. Mit insgesamt 22 Ladepunkten (20 Supportladern mit unterschiedlichen Ladeleistungen und Steckertypen sowie zwei Schnellladern) galt diese bei ihrer Inbetriebnahme im Jänner 2016 als die größte betriebliche Ladestelle Österreichs. Da W.E.B-Mitarbeiter auch zu Hause günstigen W.E.B-Grünstrom beziehen können, laden sie auch dort ihr E-Auto mit sauberer Energie.



Das Aufladen in Pfaffenschlag ist kein Problem!  
Insgesamt 22 Ladepunkte stehen den Mitarbeitern zur Verfügung.

## Volle Fahrt für den Klimaschutz

Bemerkenswert ist, dass die Idee für dieses Projekt im W.E.B-Team entstanden ist und gemeinsam mit den Vorständen weiterentwickelt wurde. Aufgrund des großen Erfolgs ging es 2017 auch bereits in die zweite Runde, und nach wie vor ist das Interesse an diesem attraktiven Angebot ungebrochen. Einer der Nebenefekte ist dabei ebenso zukunftsorientiert wie die W.E.B und ihre Mitarbeiter, denn der Strom für die Elektroautos kommt direkt aus der Firmenzentrale.

## Von der Sonne in die Räder

Das Zusammenspiel von Stromproduktion, -zwischenspeicherung und -verbrauch wird direkt am Standort Pfaffenschlag getestet. Eine wesentliche Rolle spielt dabei unsere neue, 2016 offiziell eröffnete Multifunktionshalle. Zu ihren Besonderheiten zählen in die Fassade integrierte Photovoltaik-Module mit einer Gesamtleistung von 148 kWp sowie ein 80-kWh-Lithium-Ionen-Speicher im Inneren des Gebäudes. Zudem wurde im Zuge der Standorterweiterung die zuvor erwähnte Betriebsladestelle für Elektroautos installiert. Zusammengenommen ergeben diese Komponenten ein einzigartiges Konzept für lokales Lademanagement, das von den Technikern der W.E.B laufend sorgfältig abgestimmt wird. Dabei testen wir direkt am Firmenstandort, was der Begriff „dezentrale Energiewende“ für uns als Unternehmen bedeutet: Produzieren die Photovoltaik-Module an der Halle mehr Strom als gerade benötigt, wird dieser zwischengespeichert. Diesen lokalen Speicher nutzen wir dann bevorzugt für das Aufladen der Mitarbeiter-Elektroautos. Somit haben wir mit unserem smarten Netz im Kleinen ein Modell dafür kreiert, wie intelligente Netze im großen Maßstab funktionieren können.

# RÜCKBLICK

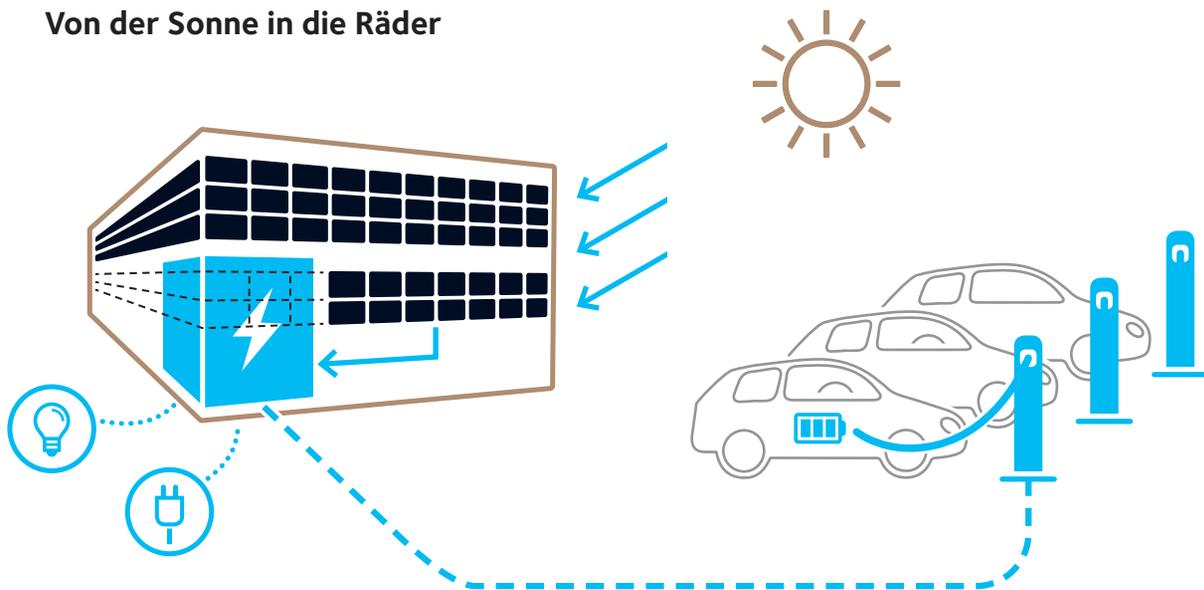
## Elektromobilität 2016 auf der Überholspur

Der Bezirk Waidhofen an der Thaya nahm 2016 bei den neu zugelassenen Elektroautos österreichweit die Spitzenposition ein, die Anzahl überstieg sogar jene in so manchen europäischen Ländern. Einen wesentlichen Anteil daran hat die W.E.B mit ihren Mitarbeitern. Denn gleich 15 unserer 18 Elektroautos wurden im vergangenen Jahr erworben.

### Elektrofuhrpark der W.E.B

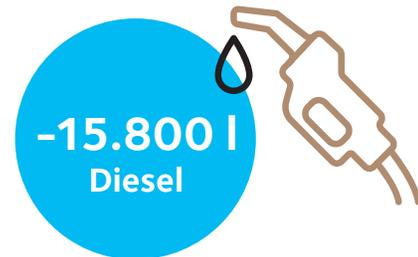
Modell	Anzahl
Renault ZOE	8
Nissan Leaf	4
VW e-Golf	2
Renault Kangoo	1
BMW i3	1
Tesla Model S	1
Tesla Model X	1
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>

## Von der Sonne in die Räder



## Sauberer Strom ersetzt Diesel

Insgesamt 243.628 km legten die W.E.B-Mitarbeiter 2016 elektrisch zurück und sparten damit rund 15.800 Liter Diesel bzw. 30.137 kg CO<sub>2</sub>-Emissionen ein.



243.628 km

## AUSBLICK

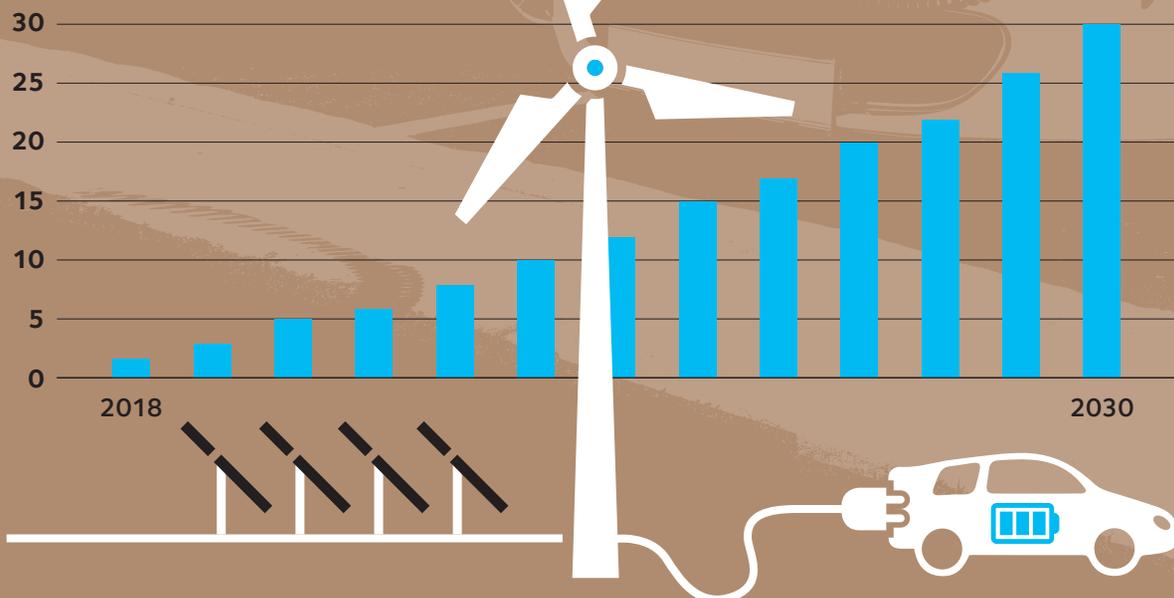
# Elektrisch mobil mit Grünstrom

Elektroautos sind längst in unserem Alltag angekommen. Die Tage, an denen sie als futuristische Autos für Liebhaber angesehen wurden, sind vorbei. Auch in Österreich hat die Elektromobilität in wenigen Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung hinter sich gebracht, die jedoch noch lange nicht zu Ende ist. Waren 2006 bundesweit insgesamt 127 Elektroautos angemeldet, stieg diese Zahl bis 2016 auf 9.073 an. Ein Blick in die Zukunft lässt erahnen, dass sich das Bild auf unseren Straßen noch deutlich weiter verändern wird: Expertenschätzungen zufolge werden im Jahr 2030 weltweit rund 30 Millionen Elektroautos zugelassen werden, das entspricht rund 30 % der Neuzulassungen. Angetrieben von technischen Entwicklungen wurden diese Schätzungen in den vergangenen Jahren immer wieder nach oben revidiert.

Diese große Zahl an Elektroautos benötigt natürlich entsprechend viel Strom. Und auch hier wird die W.E.B wieder ein wichtiger Impulsgeber sein. Denn nur im Zusammenspiel mit sauberer Energie sind Elektroautos wirklich eine Alternative für einen sauberen Straßenverkehr und damit für eine nachhaltige Zukunft.

### PKW-Absatz global

in Millionen Stück Kfz



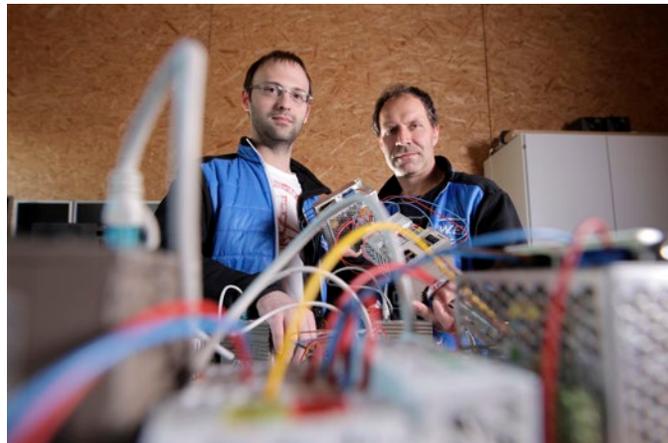
# Regional verankert, international vernetzt

Die Weiterentwicklung der W.E.B stellt auch die Mitarbeiterteams immer wieder vor neue Herausforderungen. Während Geschäftsbereiche wie die Projektentwicklung eine länderspezifische Herangehensweise und individuelle Expertise erfordern, müssen unternehmensweit eingeführte Routineaufgaben überall gleich und mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks ablaufen. Diesen Spagat zwischen Vielfalt und Einheit täglich perfekt zu meistern, zeichnet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der W.E.B besonders aus.

Hochqualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die wesentliche Grundlage unseres Erfolgs. Aus diesem Grund fördern wir unsere Mitarbeiter mit einer Reihe von Maßnahmen zur persönlichen Weiterentwicklung, Vernetzung und Teamstärkung. Schon im Bewerbungsprozess legen wir besonderen Wert darauf, dass die potenziellen Mitarbeiter und das Unternehmen einander umfassend kennenlernen. Die individuelle Weiterentwicklung basiert dann auf den Ergebnissen regelmäßiger Mitarbeitergespräche. Gemeinsam eruierte unternehmensrelevante Themen werden im Zuge der Mitarbeiterbefragungen erhoben und in der Folge in die Praxis umgesetzt.

### Recruiting

Im Jahr 2016 vergab die W.E.B international erfolgreich 35 Positionen neu, zwölf davon waren überhaupt neu geschaffen worden. Zur Verstärkung der Projektentwicklung in den Ländergesellschaften wurden die Teams in Deutschland, Italien, Frankreich und Kanada vergrößert. Zu zwei neu geschaffenen Positionen in Kanada wurden österreichische Mitarbeiter in die SWEB Development entsandt. Neu besetzt wurde auch die Leitung des Bereichs Kommunikation und Investor Relations.





## **Onboarding neuer Mitarbeiter**

Mit dem soliden Wachstum der W.E.B hat auch die Komplexität der Organisation zugenommen. Um dieser Tatsache beim Karrierestart eines neuen Mitarbeiters Rechnung zu tragen, wurde 2016 zusätzlich zur Betreuung durch einen Mentor auch ein Onboarding-System eingeführt, das Neulingen den Einstieg ins Unternehmen erleichtern soll. Im Rahmen des Programms erhalten sie in kurzen Vorstellungen und Basis-einschulungen einen kompakten Einblick in alle Bereiche des Unternehmens und lernen gleichzeitig Kollegen anderer Abteilungen besser kennen. Dieselbe Onboarding-Routine kann auch von internationalen Mitarbeitern im Rahmen eines Arbeitstermins in Österreich absolviert werden. Sie richtet sich dabei in erster Linie an jene Mitarbeiter, die intensiv mit den Kollegen in der Zentrale in Pfaffenschlag zusammenarbeiten.

## **Zufriedenheitsbefragung**

Bei der jährlich durchgeführten Mitarbeiterbefragung wird die Zufriedenheit der Mitarbeiter im beruflichen Umfeld der W.E.B erhoben. Das Ergebnis dieser Befragung dient als Grundlage für die Entwicklung geeigneter Maßnahmen und zur Erstellung konkreter Konzepte zu mitarbeiterrelevanten Fragen.

Im Jahr 2016 haben wir uns zusätzlich mit dem Thema Unternehmenskultur auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt stand die Frage, inwieweit unser selbst definiertes Unternehmensleitbild mit dem Eindruck, den unsere Mitarbeiter in der Zentrale und in den Ländergesellschaften vom Unternehmen gewonnen haben, übereinstimmt. Die Ergebnisse dieser Umfrage fließen in konkrete Maßnahmen der internen Kommunikation ein.

## Führungskräfteentwicklung

Nach einer umfassenden Neukonzeption im Jahr zuvor wurden 2016 die Maßnahmen zum Ausbau unserer neu definierten Führungskompetenzen in die Praxis umgesetzt. Gleichzeitig absolvierten Ländergeschäftsführer und Abteilungsleiter ein umfassendes Assessment-Programm, das einerseits als Grundlage für die individuelle Schwerpunktsetzung und andererseits als Feedback an die Führungskräfte dient.

## Praktika

Studierenden oder Studienabsolventen bietet die W.E.B regelmäßig interessante Möglichkeiten, den Bereich Erneuerbare Energie kennenzulernen und ihr theoretisches Wissen auch praktisch anzuwenden. Im Jahr 2016 haben wir 13 Praktikantinnen und Praktikanten in Österreich, Deutschland, Frankreich und Kanada beschäftigt. Sie unterstützten uns in den Bereichen Projektierung, Betriebsführung, EDV sowie Accounting.

## Das „Rosenprogramm für Mitarbeiter“

Das Büro in Pfaffenschlag ist nicht nur die Zentrale der W.E.B-Gruppe, sondern mit seinen 81 Mitarbeitern auch deren größter Standort. Zahlreiche Angebote und Initiativen sorgen hier für ein gutes Betriebsklima und tragen dazu bei, dass sich neue Mitarbeiter gut einarbeiten können. Einige Beispiele dafür sind:

- unser Betriebsgebäude in angenehmem Wohlfühl-Ambiente
- ein Willkommensgruß für alle neuen Mitarbeiter: eine blühende Rose auf dem Schreibtisch, verbunden mit einem W.E.B-Handbuch mit nützlichen Tipps und wissenswerten Informationen
- flexible Arbeitszeitgestaltung durch Gleitzeit, Teilzeitmodelle und die Möglichkeit zum Home-Office
- regionale und frisch gekochte Mittagsmenüs am Firmensitz, vegetarisch oder Hausmannskost
- ein kostenloses Angebot an Pausenverpflegung
- ein gemeinsames wöchentliches Volleyball-Training



## Goodies 2016

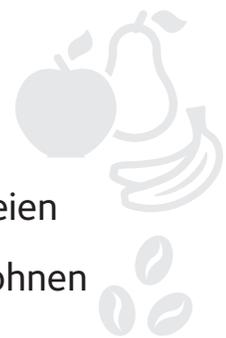
**2.000 kg** Obst

**420 kg** Naschereien

**300 kg** Kaffeebohnen

**950 l** Milch

**2.400** Teebeutel



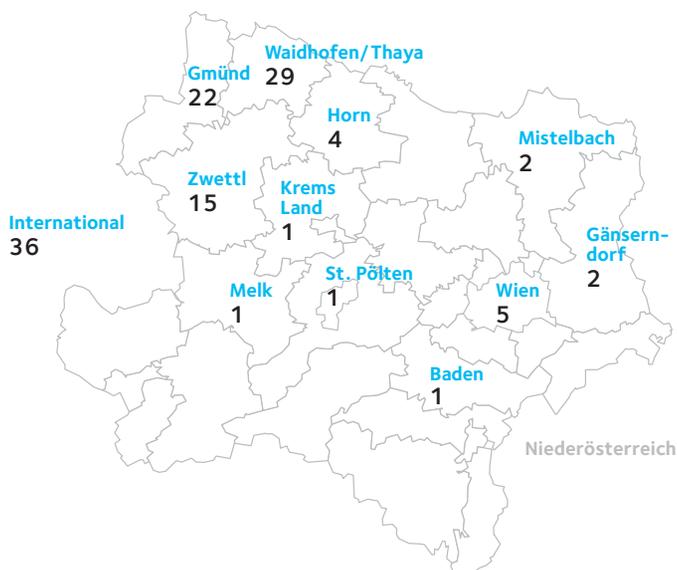
## Mitarbeiterinformationen auf einen Blick

W.E.B-Konzern	31.12.2016	31.12.2015
<b>Angestellte</b>	<b>102</b>	<b>89</b>
Männlich	59	51
Weiblich	43	38
<b>Arbeiter</b>	<b>17</b>	<b>16</b>
Männlich	17	16
<b>Lehrlinge</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Männlich	0	1
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>119</b>	<b>106</b>
Vollzeit	98	87
Teilzeit	21	19
Frauenanteil	36 %	36 %
Praktikanten	3	0
Geringfügige	0	2

Altersstruktur	Anzahl (2016)	Anzahl (2015)
15-20 Jahre	1	1
21-30 Jahre	37	28
31-40 Jahre	43	41
41-50 Jahre	27	23
51-60 Jahre	11	13
61-65 Jahre	0	0
über 65 Jahre	0	0
<b>Durchschnittsalter</b>	<b>36,30</b>	<b>37</b>

### Mitarbeiter nach Bezirk/Region

In welchen Bezirken wohnen die W.E.B-Mitarbeiter



W.E.B-AG	31.12.2016	31.12.2015
<b>Angestellte</b>	<b>70</b>	<b>66</b>
Männlich	37	36
Weiblich	33	30
<b>Arbeiter</b>	<b>11</b>	<b>9</b>
Männlich	11	9
<b>Lehrlinge</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Männlich	0	1
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>81</b>	<b>76</b>
<b>Karenz (inkl. Mutterschutz)</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
Männlich	0	1
Weiblich	3	1

International	31.12.2016	31.12.2015
<b>Angestellte</b>	<b>32</b>	<b>23</b>
Männlich	22	15
Weiblich	10	8
<b>Arbeiter</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
Männlich	6	7

International nach Ländern	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	10	9
Kanada	16	11
Tschechien	1	1
Frankreich	8	7
Italien	3	2
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>38</b>	<b>30</b>

### Jahr 2016

- **Eintritte: 35**  
davon 13 Praktikanten
- **Austritte: 22**  
davon 10 Praktikanten  
Austritte durch Karenz/Bildungskarenz: 4
- **Durchlaufzeit Recruiting: 2,55 Monate**
- **Durchschnittliche Verweildauer: 4,38 Jahre**

# Unternehmen zum Angreifen

Wenn der Weg in die dezentrale Energieversorgung ein Erfolg werden soll, muss er von einer breiten Basis engagierter Menschen getragen werden. Schon seit der Gründung der W.E.B setzen wir deshalb auf den Gedanken der Bürgerbeteiligung. Sowohl mit Aktien als auch mit Anleihen bieten wir in diesem Sinn attraktive Möglichkeiten, an unserer Erfolgsgeschichte teilzunehmen und gleichzeitig einen persönlichen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Unser erfolgreicher Wachstumskurs baut auf das Vertrauen unserer Eigentümer und Investoren. Umweltbewusstsein und Wirtschaftlichkeit – diese beiden Elemente verbindet die W.E.B schon seit jeher und bietet ihren Kapitalgebern damit eine attraktive Kombination aus Ethos und Rendite.

### Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Als solide Anlageform haben sie sich auch in Zeiten der Wirtschaftskrise als stabil erwiesen und boten unseren Aktionären damit bisher eine sehr beachtliche Performance.

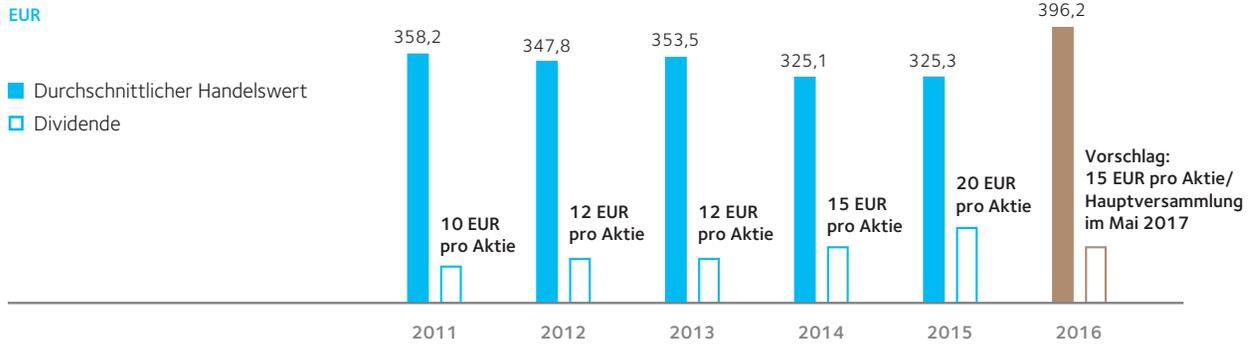
Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik, zu der sich der Vorstand der W.E.B uneingeschränkt bekennt. Nachdem die Unternehmensgewinne zuvor zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionäre aus.

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Mit dem Traderoom ([www.traderoom.at](http://www.traderoom.at)) stellt die W.E.B ihren Aktionären jedoch eine Art „Schwarzes Brett“ zur Verfügung, das direkte Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern ermöglicht.

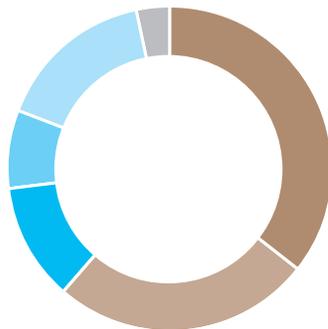
Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverändert zum Vorjahr) 288.453 Stück. Die Anzahl der Aktionäre erhöhte sich von 3.685 zum Jahresende 2015 auf 3.746 per 31. Dezember 2016.

## Alle Fakten auf einen Blick – W.E.B-Aktie

### Performance der Aktie: Wertentwicklung und Dividende

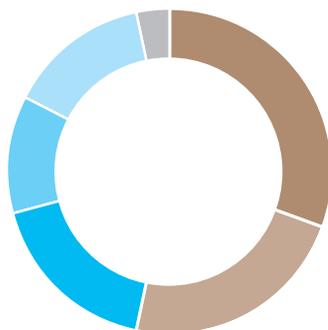


### Regionale Verteilung der Aktien<sup>1</sup>



Aktien	Aktien (%)	Region
102.716	35,61 %	Waldviertel
74.890	25,96 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
33.227	11,52 %	Wien
22.849	7,92 %	Oberösterreich
45.307	15,71 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
<b>278.989</b>	<b>96,72 %</b>	<b>Ganz Österreich</b>
9.464	3,28 %	Ausland
<b>288.453</b>	<b>100,00 %</b>	<b>Alle Aktionäre</b>

### Regionale Verteilung der Aktionäre<sup>1</sup>



Aktionäre	Aktionäre (%)	Region
1.145	30,57 %	Waldviertel
858	22,90 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
653	17,43 %	Wien
443	11,83 %	Oberösterreich
523	13,96 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
<b>3.622</b>	<b>96,69 %</b>	<b>Ganz Österreich</b>
124	3,31 %	Ausland
<b>3.746</b>	<b>100,00 %</b>	<b>Alle Aktionäre</b>

<sup>1</sup> Zum Stichtag 31.12.2016

## Aktionäre nach Anteilsgrößen <sup>1</sup>

Aktienanzahl	von	bis	Aktien	%	Aktionäre	%
Weniger als 0,1 % der Aktien	1	288	145.520	50,45 %	3.543	94,58 %
0,1–0,5 % der Aktien	289	1.442	96.202	33,35 %	185	4,94 %
0,5–1 % der Aktien	1.443	2.885	27.685	9,60 %	15	0,40 %
1–2 % der Aktien	2.886	5.769	9.488	3,29 %	2	0,05 %
2–3 % der Aktien	5.770	8.654	0	0,00 %	0	0,00 %
3–4 % der Aktien	8.655	11.538	9.558	3,31 %	1	0,03 %
4–5 % der Aktien	11.539	14.424	0	0,00 %	0	0,00 %
Mehr als 5 % der Aktien	14.423	288.453	0	0,00 %	0	0,00 %
<b>Gesamt</b>			<b>288.453</b>	<b>100,00 %</b>	<b>3.746</b>	<b>100,00 %</b>

<sup>1</sup> Zum Stichtag 31.12.2016

## W.E.B-Anleihen

Eine weitere Form des Investments in die W.E.B ist die Zeichnung eines unserer Anleiheprodukte. Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier erwies sie sich als Pionier, denn ihre 5%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

Auch 2016 haben wir wieder drei unterschiedliche Anleiheprodukte zur Zeichnung angeboten. Dank des erneut hohen Investoreninteresses erreichte das platzierte Volumen insgesamt beachtliche 20,2 MEUR. In Summe haben wir damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 98,7 MEUR begeben, die der Umsetzung unseres umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse verliehen haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2016 Anleihen aus den Jahren 2010 und 2011 im Volumen von 16,6 MEUR planmäßig getilgt.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind im Dritten Markt der Wiener Börse gelistet, und zwar im Segment „corporates prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Wir verpflichten uns damit zu mehr Transparenz als im Dritten Markt gefordert.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse, der bereits erwähnte Traderoom ([www.traderoom.at](http://www.traderoom.at)) ermöglicht bzw. erleichtert kauf- und verkaufswilligen Anlegern jedoch das Auffinden entsprechender Angebote.



## Alle Fakten auf einen Blick – W.E.B-Anleihe

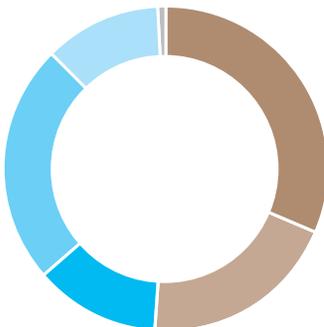
### Anleihe-Emissionen

Jahr	Volumen (MEUR)
2010	10,2
2011	6,5
2013	24,5
2014	15,0
2015	22,3
2016	20,2

### Anleiheparameter

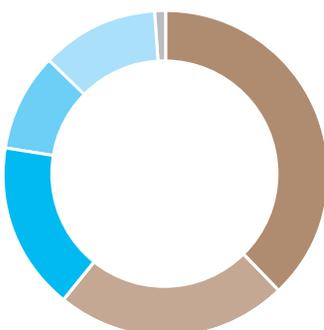
Jahr	Verzinsung	Laufzeit	Art
2013–2018	4,00%	5 Jahre	Endfällig
2013–2023	5,25%	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2013–2023	5,50%	10 Jahre	Endfällig
2014–2019	3,50%	5 Jahre	Endfällig
2014	6,50%	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2015–2020	2,75%	5 Jahre	Endfällig
2015–2025	4,00%	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2015	6,50%	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2016–2021	2,50%	5 Jahre	Endfällig
2016–2026	3,75%	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2016	6,25%	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe

### Regionale Verteilung der Anleihen<sup>1</sup>



Anleihen	Anleihen (%)	Region
25.834	31,54 %	Waldviertel
16.175	19,75 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
10.090	12,32 %	Wien
19.774	24,14 %	Oberösterreich
9.403	11,48 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
<b>81.276</b>	<b>99,24 %</b>	<b>Ganz Österreich</b>
624	0,76 %	Ausland
<b>81.900</b>	<b>100,00 %</b>	<b>Alle Anleihezeichner</b>

### Regionale Verteilung der Anleihezeichner<sup>1</sup>



Zeichner	Zeichner (%)	Region
1.141	37,81 %	Waldviertel
702	23,26 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
504	16,70 %	Wien
287	9,51 %	Oberösterreich
358	11,86 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
<b>2.992</b>	<b>99,14 %</b>	<b>Ganz Österreich</b>
26	0,86 %	Ausland
<b>3.018</b>	<b>100,00 %</b>	<b>Alle Anleihezeichner</b>

<sup>1</sup> zum Stichtag 31.12.2016

## Der W.E.B-Traderoom

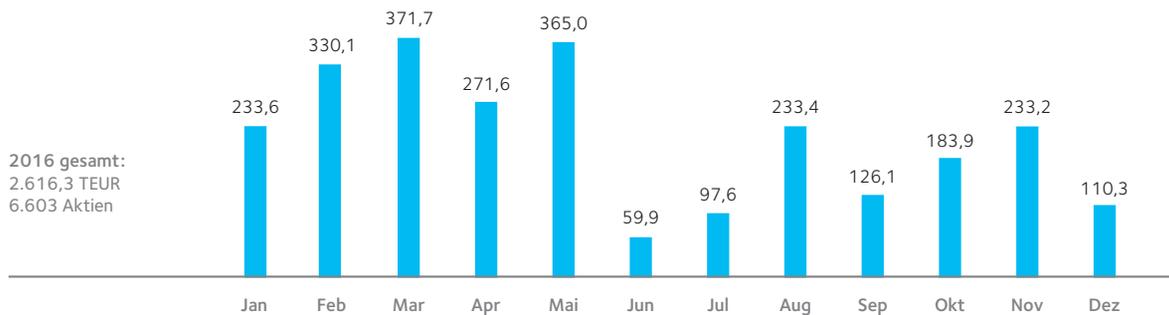
Die W.E.B-Aktie notiert wie erwähnt nicht an der Börse, kann aber mithilfe der Online-Plattform [www.traderoom.at](http://www.traderoom.at) unkompliziert gehandelt werden. Ebenso können Kauf- oder Verkaufsangebote für W.E.B-Anleihen in den Traderoom gestellt werden, der Handel erfolgt hier jedoch ausschließlich über die Wiener Börse.

Die Registrierung für den Traderoom und der Abschluss von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionäre und Interessenten können auf der Plattform [www.traderoom.at](http://www.traderoom.at) Kauf- oder Verkaufsangebote abgeben oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch, eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2016 wechselten insgesamt 6.603 Stück Aktien mit einem Volumen von 2.616,3 TEUR mit Unterstützung des Traderooms den Besitzer. Der durchschnittliche Handelspreis pro Aktie stieg dabei von 374 EUR im Jänner 2016 auf 424 EUR im Dezember 2016.

### Traderoom: Transaktionen von W.E.B-Aktien 2016

Handelssumme, TEUR



### Traderoom: Durchschnittspreis je Aktie 2016

EUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 2.779 Aktien übertragen. Davon ist bei 1.061 Aktien der W.E.B der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 387,1 EUR.



## Das „Rosenprogramm für Investoren“

Die W.E.B setzt seit jeher auf eine offene und transparente Kommunikation mit ihren Investoren und bietet in diesem Sinn ein breites Bündel an Informations- und Dialogmöglichkeiten. Im Jahr 2016 haben wir die direkte Kommunikation unter dem Titel „Rosenprogramm für Investoren“ aber noch weiter intensiviert. In der Namensfindung lehnten wir uns dabei bewusst an unser „Rosenprogramm für Mitarbeiter“ an.

Nach der Aktionärsbefragung 2015, in der wir vor allem quantitative Daten erhoben hatten, wollten wir uns 2016 auch unmittelbares, qualitatives Feedback abholen. Dafür hat sich unser Investor-Relations-Team, verstärkt durch Kollegen anderer Abteilungen, an die Telefone gesetzt und die individuellen Fragen und Wünsche unserer Investoren im persönlichen Gespräch erfahren. Die Aktionäre haben dies mit einer Rekord-Teilnahme bei der Hauptversammlung 2016 honoriert. 961 Aktionäre waren angemeldet, mehr als 60 % des Kapitals waren persönlich oder mittels Vollmacht vertreten. Eine weitere Konsequenz aus der Befragung war die Ausweitung unserer Kamingsgespräche 2017 – sowohl im Hinblick auf die angebotenen Termine als auch auf die Teilnehmerzahl.

Vor der Hauptversammlung und beim Tag der Offenen Tür ließen wir die zahlreich erschienenen Investoren im Rahmen von Führungen hinter die Kulissen der W.E.B blicken. Und im Zuge der Anleihe-Emission 2016 boten wir interessierten Anlegern bei sieben Roadshows in Wien, Graz, Linz, St. Pölten, Zwettl und Pfaffenschlag Gelegenheit für hautnahe Information, aber auch angeregte Debatten.

Daneben halten wir die interessierte Öffentlichkeit durch Quartalsberichte und Geschäftsberichte sowie durch unsere Website, den Newsletter, das Firmenmagazin W.E.B aktuell und unsere Facebook-Seite stets auf dem Laufenden.



# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

---



**Mag. Josef Schweighofer**

*Aufsichtsratsvorsitzender*

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2021



**Dr. Reinhard Schanda**

*Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender*

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2014 bis zur Hauptversammlung 2019



**DI (FH) Stefan Bauer**

*Mitglied des Aufsichtsrats*

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2021



**Martin Zimmermann**

*Mitglied des Aufsichtsrats*

Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18. Juni 2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2021



**Andreas Dangl**

*Mitglied des Aufsichtsrats*

Geboren 1962

- Vorstandsvorsitzender bis 30. April 2016
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. Mai 2016
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Entsendung am 24. Mai 2016 durch Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH (nunmehr FutureDriving Dangl GmbH)

## Vorstand

### Dr. Frank Dumeier

Vorstandsvorsitzender (CEO)

Geboren 1962

■ Aktuelles Vorstandsmandat: 1. April 2015 bis 31. März 2020

### DI Dr. Michael Trcka

Vorstand Finanzen (CFO)

Geboren 1970

■ Aktuelles Vorstandsmandat: 1. Mai 2014 bis 30. April 2019



## Beteiligungen

### 100 %-Beteiligung

WEB Windenergie Betriebs GmbH	Österreich
WEB Windpark GmbH & Co KG (vormals WEB Windpark GmbH & Co OG)	Österreich
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Bulgarien
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin Betriebs- gesellschaft GmbH & Co KG	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Deutschland
C.E.P.E Bel Air Nord SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding II SARL	Frankreich
Parc éolien de Champigneul-Pocancy SAS	Frankreich
Parc éolien des Portes du Cambresis	Frankreich
WEB Energie du Vent SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vallées	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein	Frankreich
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien	Frankreich
WP France 4 SAS	Frankreich
Société d'Electricité du Nord SARL	Frankreich
Società di gestione impianti fotovoltaici S.r.l.	Italien
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Italien
SWEB Development Inc. <sup>1</sup>	Kanada
SWEB Development Ontario Inc. <sup>1</sup>	Kanada
SWEB Ownership Ontario Inc. <sup>1</sup>	Kanada
WEB Wind Energy North America Inc.	Kanada
Friendly Energy s.r.o.	Tschechien
WEB Větrná Energie s.r.o.	Tschechien
SWEB Development USA, LLC	USA
WEB USA Inc.	USA

### > 25 % Beteiligung

ELLA AG	Österreich
WEB Photovoltaik AG & Co KG	Österreich
WEB Photovoltaik GmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Österreich
Zweite Windpark Weener GmbH & Co. KG	Deutschland
Energie Verte Plaine d'Artois SAS	Frankreich
Scotian Web Inc. <sup>1</sup>	Kanada
Scotian Web II Inc. <sup>1</sup>	Kanada
Scotian Web III Inc. <sup>1</sup>	Kanada
Pisgah Mountain LLC	USA

### < 25 % Beteiligung

oekostrom AG	Österreich
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Österreich
Weinviertler Energie GmbH & Co. KG	Österreich
Windkraft Simonsfeld AG	Österreich
GESY Green Energy Systems GmbH	Deutschland
Società Elettrica Ligure Toscana S.r.l.	Italien

### Indirekte Beteiligung

Sternwind III GmbH	Österreich
Windpark Weener Pooling GmbH & Co. KG	Deutschland

<sup>1</sup> samt Limited-Partnership-Vertrag

# Corporate Governance

## Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

---

Als Bürgerbeteiligungsunternehmen sieht sich die W.E.B im Besonderen zu einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewandt wird.

---

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Kapitalmarktrechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können den Kodex durch freiwillige Entscheidung anwenden. Die W.E.B. hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des Österreichischen Corporate Governance-Kodex (ÖCGK) zu befolgen.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln der Transparenz und der internen Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter <http://www.corporate-governance.at/> zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, einen unterschiedlichen Verpflichtungsgrad haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

## Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2016

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger individueller Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften gedacht sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie auf Grund ihrer Ausgestaltung als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte eines Corporate Governance Berichts im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um den Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig dem Corporate Governance Kodex unterworfen hat, Rechnung zu tragen, werden Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert und auf der Website veröffentlicht. Abweichungen werden im Vorstand – gegebenenfalls mit dem Aufsichtsrat – in offener Diskussion besprochen und beschlossen, wenn die Abweichung aus Sicht der WEB Windenergie AG begründet beibehalten werden soll. Die Begründung für die jeweilige Abweichung findet sich bei der Darstellung der jeweiligen Abweichung in der folgenden Zusammenfassung.

Für folgende Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

**C-Regel 18:** „In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße wird eine interne Revisionsabteilung nicht als wirtschaftlich erachtet.

**L-Regel 20:** „Die Gesellschaft hat zur Hintanhaltung von Insider-Geschäften interne Richtlinien für die Informationsweitergabe zu erlassen, deren Einhaltung zu überwachen und ein Verzeichnis der Personen zu führen, die für sie auf Grundlage eines Arbeitsvertrages oder anderweitig tätig sind und regelmäßig oder anlassbezogen Zugang zu Insider-Informationen haben (Insider-Verzeichnis). Die Gesellschaft hat die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht anzuwenden.“

In der W.E.B ist der Insider-Personenkreis hinsichtlich der W.E.B-Aktien bekannt, und es bestehen interne Richtlinien zur Informationsweitergabe. Alle Mitarbeiter werden schriftlich, zum Beispiel mit dem W.E.B Intern (Mitarbeiter-Newsletter), informiert, ab wann diese nicht mehr mit den W.E.B-Aktien handeln dürfen. Ein ausdrückliches Insider-Verzeichnis wird jedoch hinsichtlich der Aktien der W.E.B nicht geführt.

**C-Regel 31:** „Für jedes Vorstandsmitglied werden die im Geschäftsjahr gewährten fixen und erfolgsabhängigen Vergütungen im Corporate Governance Bericht einzeln veröffentlicht. Dies gilt auch dann, wenn die Vergütungen über eine Managementgesellschaft geleistet werden.“

Die Vergütung des Gesamtvorstands sowie die entsprechenden Kriterien für die variable Vergütung werden im Geschäftsbericht angegeben. Eine gesonderte Veröffentlichung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterbleibt zum Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen.

**C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):** „Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53. Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offen zu legen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der Corporate Governance Kodex sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit fünf Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

**C-Regel 49:** „Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der W.E.B durch Martin Zimmermann.

**C-Regel 53:** „Die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären aufgrund der Satzung entsandten Mitglieder des Aufsichtsrats ist von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat legt auf der Grundlage dieser Generalklausel die Kriterien der Unabhängigkeit fest und veröffentlicht diese im Corporate Governance Bericht. Als weitere Orientierung dienen die in Anhang 1 angeführten Leitlinien für die Unabhängigkeit. Gemäß den festgelegten Kriterien hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats in eigener Verantwortung dem Aufsichtsrat zu erklären, ob es unabhängig ist. Im Corporate Governance Bericht ist darzustellen, welche Mitglieder nach dieser Beurteilung als unabhängig anzusehen sind.“

Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder ist im Sinne dieser Regel als unabhängig anzusehen. Eine Ausnahme bestand bei DI (FH) Stefan Bauer, der 2005 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Stefan Bauer ist ein Neffe von Andreas Dangl (der im Berichtszeitraum noch zeitweilig Mitglied des Vorstandes war) und Ehemann der Prokuristin Claudia Bauer. Er führt sein Mandat mit derselben Sorgfalt aus wie jedes andere Mitglied und verweist dazu auch auf die haftungsrechtliche Komponente. Eine Festlegung der Kriterien der Unabhängigkeit durch den Aufsichtsrat erfolgte nicht, die Gesellschaft berücksichtigt jedoch selbstverständlich die in dieser Hinsicht sehr eindeutige gesetzliche Regelung. In Hinblick auf C-Regel 54 wird festgehalten, dass keines der Aufsichtsratsmitglieder Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % ist oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertritt. Die WEB Windenergie AG ist als klassisches Bürgerbeteiligungsunternehmen im Streubesitz, kein Aktionär besitzt mehr als 3,31 %.

**L-Regel 60:** „Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

- [...]
- die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden.“

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand bzw. im Aufsichtsrat. Es werden derzeit Maßnahmen getroffen, um den Anteil an Frauen in diesen Führungspositionen zu erhöhen. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Als Prokuristin sind mit Claudia Bauer und Mag. Stefanie Markut (beide derzeit in Karenz) zwei Frauen bestellt. Vier Positionen als Abteilungsleiter bzw. zwei Positionen als Länder-Geschäftsführer sind von Frauen besetzt.

**C-Regel 68:** „Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung.

**C-Regel 74:** „Ein Unternehmenskalender wird mindestens zwei Monate vor Beginn des neuen Geschäftsjahres mit allen für Investoren und andere Stakeholder relevanten Terminen, wie z. B. Veröffentlichung von Geschäfts- und Quartalsberichten, Hauptversammlungen, Ex-Dividenden-Tag, Dividenden-Zahltag und Investor Relations Aktivitäten auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.“

Die WEB Windenergie AG veröffentlicht die wesentlichen Termine des Finanzjahres in ihrem Finanzkalender auf der Website [www.windenergie.at](http://www.windenergie.at). Die WEB Windenergie AG ist stets bemüht, die Aktionäre und andere Interessierte über alle Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten. Die relevanten Termine werden in diesem Sinn zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf der Website bekannt gegeben und werden laufend aktualisiert.

**C-Regel 83:** „Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgt jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

# Bericht des Aufsichtsrates

## gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!  
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Während des Geschäftsjahres 2016 bestand der Aufsichtsrat zunächst aus vier Personen: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender) sowie den Mitgliedern DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann. Diese Aufsichtsräte sind von der Hauptversammlung gewählt.

Gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aktionär FutureDriving Dangl GmbH, vormals Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m. b. H., mit Sitz in der politischen Gemeinde Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya berechtigt, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Von diesem Recht wurde während des Berichtsjahres Gebrauch gemacht und Herr Andreas Dangl mit 24. Mai 2016 entsandt. Der Aufsichtsrat besteht nun aus fünf Personen.

Die Aufsichtsräte Mag. Josef Schweighofer, DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann wurden, da ihre Funktionsperioden abgelaufen waren, bei der 17. ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2016 auf weitere fünf Jahre gewählt. Das Mandat von Dr. Reinhard Schanda läuft bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahre 2019.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 ist die Gesellschaft gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrates einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Seit 13. Juli 2016 sind Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer in den Prüfungsausschuss bestellt. Für den Zeitraum bis zum 13. Juli 2016 war darüber hinaus auch noch Martin Zimmermann als Mitglied des Prüfungsausschusses tätig.

Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Mag. Herr Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurde Dr. Reinhard Schanda gewählt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt elf Sitzungen diskutierten wir auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage. Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufes von den Planwerten wurden dem Aufsichtsrat im Detail erläutert und abschließend behandelt.

Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um mich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren.

Der Prüfungsausschuss hat sich im Berichtsjahr in zwei Sitzungen im Besonderen mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2015, dem Bericht über die Anwendung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex sowie der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung befasst. Darüber hinaus überprüfte er die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers.

Im Geschäftsjahr 2016 war anfangs mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Andreas Dangl und den weiteren Vorstandsmitgliedern DI Dr. Michael Trcka und Dr. Frank Dumeier jenes Vorstandsteam tätig, das schon seit Mai 2010 das Unternehmen leitet. Da Andreas Dangl bereits im Jahr 2015 den Wunsch geäußert hatte, dass er seinen bis Ende 2017 laufenden Vertrag vorzeitig auflösen bzw. die Vorstandsfunktion beenden möchte, und der Aufsichtsrat diesem Wunsch entsprochen hatte, hat Andreas Dangl mit 30. April 2016 seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes beendet.

Damit wird die W.E.B nun von den Vorständen Dr. Frank Dumeier und DI Dr. Michael Trcka geleitet. Beide sind langjährige Vorstände der Gesellschaft, sie sind maßgeblich für die positive Entwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren verantwortlich. Nach dem Ausscheiden von Andreas Dangl wurde Dr. Frank Dumeier zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. Die Bestellung eines dritten Vorstandes ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geplant. Beide Vorstände haben langfristige Verträge; Frank Dumeier bis 2020 bzw. Michael Trcka bis 2019.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 war gekennzeichnet von einer unterdurchschnittlichen Windsituation, der eine ebensolche Situation hinsichtlich der Verfügbarkeit von Wasser und Sonne zur Seite stand. Folglich wurden das geplante Ergebnis sowie das Vorjahresergebnis verfehlt. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass die Windsituation rund 10 % unter Vorjahr und unter Plan lag und darüber hinaus noch Sonderabschreibungen im überdurchschnittlichen Ausmaß durchzuführen waren, darf jedoch das finale Ergebnis als zufriedenstellend betrachtet werden. Hauptverantwortlich dafür waren sowohl der hoch optimierte Anlagenbetrieb des Bestandsportfolios als auch die nahtlose Integration der neuen Kraftwerksstandorte in das W.E.B-Betriebsmodell. Ein wesentlicher Faktor im Jahr 2016 war diesbezüglich wieder der hohe Grad der Verfügbarkeit der Anlagen, der durch das 5-Stufen-Betriebsführungsmodell der W.E.B erzielt werden konnte. Weiters machte sich in 2016 die Expansion der letzten Jahre positiv bemerkbar.

2016 war aber auch das stärkste Wachstumsjahr seit Bestehen der W.E.B. Bedingt durch ihre internationale Wachstumsstrategie, konnte die W.E.B circa 88 MW (W.E.B Anteil) an neuen Kraftwerksprojekten errichten und bis Jänner 2017 vollständig in Betrieb nehmen. Die W.E.B Mitarbeiter haben in diesem Zeitraum über zehn Baustellen in fünf Ländern erfolgreich betreut.

In Österreich wurden Anfang des Jahres 2016 in Laa an der Thaya drei Photovoltaikanlagen – Laa I + II + III – mit insgesamt 498 kWp errichtet und erfolgreich ans Netz angeschlossen. Das Projekt befindet sich auf den Dachflächen der Hans Brantner Fahrzeugbau Ges.m.b.H. Nach Ablauf der Förderung wird die Firma

Brantner den erzeugten PV-Strom vor Ort verbrauchen und so einerseits den Vorteil einer günstigen Eigenversorgung nutzen sowie aktiv zur Energiewende und zur Entlastung des Netzes beitragen.

Weiters wurden der Windpark Parbasdorf II, bestehend aus 4 Anlagen des Typs Vestas V112 mit einer Leistung von 12,3 MW, und der Windpark Sternwald III, bestehend aus 2 Anlagen des Typs Vestas V112 mit einer Gesamtleistung von 5,95 MW, an der die W.E.B mit 49 % beteiligt ist, errichtet.

Da der Fördertopf der OeMAG (österreichische Abwicklungsstelle für Ökostrom) für Windkraft bis auf weiteres sehr begrenzt ist und der Abbau der Warteliste nur langsam voranschreitet, wird für die W.E.B voraussichtlich für mehrere Jahre nur sehr wenig Wachstum in Österreich möglich sein, sofern sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht entscheidend ändern. Das bedeutet, dass ein weiteres Wachstum der Gesellschaft hauptsächlich im Ausland erfolgen wird.

Im kanadischen Bundesstaat Nova Scotia wurden im Jahr 2016 an vier Standorten (Baddock, Brenton, Hardwood Lands und Walton) vier Vestas V110-2.0 MW sowie zwei Vestas V100-2.0 MW Windkraftanlagen ans Netz angeschlossen. Zu beachten ist, dass sämtliche Anlagen in Nova Scotia nicht ausschließlich im Eigentum der W.E.B-Gruppe stehen, sondern diese gemeinsam mit einer Bürgerbeteiligung betrieben werden. Die W.E.B-Gruppe hält einen Anteil von rund 55 % an den Parks.

Trotz geänderter politischer Rahmenbedingungen sehen wir die USA auch in den nächsten Jahren als einen W.E.B-Wachstumsmarkt an. Zubauvolumen in weiterhin signifikanter Größe sind zu erwarten. In den einzelnen Bundesstaaten ist eine ungetrübte Verankerung der regenerativen Energieerzeugung zu beobachten, und die Voraussetzungen, an diesem Markt teilzuhaben, sind für die W.E.B gegeben. Unter der Führung des Teams in Halifax konnten die W.E.B einen ersten Erfolg verbuchen und im nord-östlichsten US-Bundesstaat Maine ein Projekt mit einem Joint Venture Partner in Form des Windparks Pisgah Mountain mit 9,075 MW errichten. Unterstützt durch die Partnerschaft mit Vestas sollen in den nächsten Jahren auch weitere kleinere bis mittelgroße Projekte im Nord-Osten der USA (New England Staaten) realisiert werden.

In Deutschland wurden im Berichtsjahr zwei Repoweringmaßnahmen verwirklicht. In Weener wurde der bestehende V66-Bestandspark durch 7 Enercon E101 sowie 2 Enercon E92 mit insgesamt 26,05 MW Leistung ersetzt. Die W.E.B ist an dem Projekt mit 16,6 % beteiligt und wurde auch mit der Betriebsführung des gesamten Parks beauftragt. Die zweite große W.E.B Repowering Baustelle befand sich in Glaubitz. Dort wurden bis Ende 2016 vier Vestas V126 3,3 MW Turbinen errichtet.

In Frankreich wurde mit dem Windpark „Les Gourlus“ in der Nähe von Reims das größte Investitionsprojekt in der Firmengeschichte der W.E.B fertiggestellt und der Park um die Jahreswende 2016/2017 an das Netz angeschlossen. Mittlerweile wird das nächste Windparkprojekt in Frankreich vorbereitet: Mit den Errichtungsarbeiten für Wege und Fundamente des Windparks Flesquières wurde bereits begonnen.

2016 hat die W.E.B gemeinsam mit dem italienischen Joint Venture Partner FERA erfolgreich am italienischen Bieterverfahren für erneuerbare Energien teilgenommen. Wir können nunmehr zusammen mit FERA den Windpark Foce del Cornia in der Region Toskana errichten. Die Planung sieht vor, sechs V136 3,3 MW Anlagen zu bauen. Gegen den Zuschlag hat jedoch ein unterlegener Bieter Einspruch erhoben und das diesbezügliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Darüber hinaus werden weitere Windenergie-Projektoptionen durch das italienische Team geprüft.

Zusammenfassend kann zur Projektentwicklung festgehalten werden, dass das internationale Team sehr stabil aufgestellt ist und mittlerweile auch zehn bis zwölf Baustellen nahezu parallel in einem Jahr erfolgreich abschließen kann. Mit einer Entwicklungspipeline von circa 50 internationalen Projekten ist auch die notwendige Substanz zur Unterstützung der moderaten Wachstumsstrategie gegeben.

Zum Zwecke der teilweisen Finanzierung des Eigenmittelanteils der W.E.B-Projekte hat der Aufsichtsrat die Zustimmung zur Ausgabe der Green Power Anleihe 2016 gegeben. Diese besteht aus zwei konventionellen Anleihen mit Laufzeiten von fünf bzw. zehn Jahren und aus einer nachrangigen Windkraft-Hybrid-Anleihe ohne Fälligkeitsdatum. Insgesamt wurden 20,2 Mio. Euro Erlös und somit 100 % der von WEB angebotenen Schuldscheine gezeichnet. Im Detail wurden folgende Erlöse erzielt:

- Mit der konventionellen, endfälligen Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren ist eine Verzinsung von 2,5 % per annum verbunden; diese hat einen Erlös von EUR 6.963.000,- erbracht.
- Mit der weiteren konventionellen, tilgenden Anleihe, die eine Laufzeit von 10 Jahren hat, ist eine Verzinsung von 3,75 % per annum verbunden; diese hat einen Erlös von EUR 6.872.000,- erbracht.
- Die Hybridanleihe ist mit 6,25 % per annum verzinst und hat einen Erlös von EUR 6.349.000,- eingebracht.

Im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Zinspolitik wurde auch 2016 weiterhin der Weg gewählt, die Kredite mit variabler Verzinsung durch Zinsderivate abzusichern. Hier wird die aktuelle Zinsentwicklung zum Anlass genommen, kostengünstig langfristige Zinsabsicherungen einzugehen. Durch diese Politik wird zwar gegenwärtig teilweise auf Vorteile, die die aktuelle Zinsenlandschaft mit sich bringt, verzichtet, jedoch einer Zinskostensteigerung im Falle der Umkehrung der aktuellen Zinsenentwicklung entgegen gewirkt. Gegenwärtig sind knapp 85 % der Finanzverbindlichkeiten des W.E.B-Konzerns entweder von vornherein mit Fixzinsen versehen oder mit Zinsgeschäften auf ein Fixzinsniveau abgesichert. Darüber hinaus sind sämtliche Anleihen mit Fixzinsvereinbarungen ausgestattet.

In der Aufsichtsratssitzung am 19. April 2017 wurde dem Aufsichtsrat vom Vorstand der Jahresabschluss der WEB Windenergie AG zum 31. Dezember 2016 samt Lagebericht, der im Einklang mit dem Jahresabschluss steht, vorgelegt. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2016 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 samt Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschlussbericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer pflichtgemäß besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Absatz 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 4.713.594,82 Euro eine Ausschüttung von 4.326.795,00 Euro (15,- Euro je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 386.799,82 auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Aufsichtsrat wurde vom Vorstand der Konzernabschluss der WEB Windenergie AG zum 31. Dezember 2016 samt Konzernlagebericht, der im Einklang mit dem Konzernabschluss steht, vorgelegt. Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2016 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 samt Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer pflichtgemäß besprochen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Bevor jedoch die Abschlüsse den Aufsichtsrat passierten, wurden sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und sämtliche Prüfungsberichte des Abschlussprüfers im Prüfungsausschuss eingehend mit den Prüfern beraten.

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr 2016 aussprechen. Besonderer Dank gilt auch unseren Kundinnen und Kunden, unseren Joint Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer  
*Vorsitzender des Aufsichtsrates*  
Pfaffenschlag, im April 2017



in Bildern

20

# 16

## in Zahlen

**Konzernlagebericht** 70

**Konzernabschluss** 88

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 88

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 89

Konzernbilanz 90

Konzern-Geldflussrechnung 92

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 94

**Konzernanhang** 96

**Bestätigungsvermerk** 144

# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

## 1. Allgemeines, Geschäftsbereich

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen dezentralen Energieversorgung – eine Aufgabe, die neben ökologischen Aspekten angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen immer stärker an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

Muttergesellschaft ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

## 2. Markt und Branche

Im Jahr 2016 setzte sich der weltweite Ausbau von erneuerbarer Energie fort. Sowohl in Europa als auch in Nordamerika wird die Transformation zu CO<sub>2</sub>-freier Stromerzeugung weiter unterstützt. Im Rahmen der Weltklimakonferenz 2016 verabschiedeten 196 Staaten sowie die Europäische Union die „Proklamation von Marrakesch“: Sie postuliert, man solle mit größtmöglichem politischem Einsatz gegen die weltweite Klimaerwärmung vorgehen. Die Staaten verpflichteten sich, zu diesem Zweck die Ziele des im Jahr 2015 abgeschlossenen Klimaabkommens von Paris vollständig umzusetzen.

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 brachte eine leichte Erhöhung der Strompreise. Der für uns in den Kernmärkten Österreich und Deutschland relevante Strompreis an der Strombörse Leipzig (EEX Base) stieg von 28,0 EUR/MWh auf 34,3 EUR/MWh. Dies bedeutet eine Steigerung von fast 22,5%. Aktuell ist noch nicht absehbar, ob sich daraus ein langfristiger Trend ableiten lässt, der durch ein Absinken der Überkapazitäten verursacht wird oder ob es sich nur um eine kurzfristige Schwankung handelt, wobei wir mittelfristig von einer Stabilisierung des Strompreises ausgehen.

#### Strompreisentwicklung 2010–2016

Base load (EUR/MWh)



Abbildung 1: Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2010–2016 (EEX)

Quelle: European Energy Exchange AG

#### 3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen

Im November 2010 präsentierte die Europäische Kommission die Europäische Energiestrategie „Energie 2020 – Eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“. Darin definiert sie fünf prioritäre Aktionsbereiche, um die Energieziele für das Jahr 2020 zu erreichen: Energieeffizienz, Vollendung des Binnenmarktes, Technologieführerschaft, Konsumentenschutz und internationale Partnerschaften.

Das Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission auf die Erreichung des im EU-Energie- und Klimapakets festgelegten Energieeffizienzziels. Unter anderem werden Energieversorger angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters sollen ein integrierter gesamteuropäischer Energiemarkt mit entsprechenden Infrastrukturen geschaffen sowie die Technologieführerschaft Europas z. B. in den Bereichen Stromspeicherung und „Smart Grid“ erhalten und ausgebaut werden.

Österreich hat 2010 ebenfalls eine Energiestrategie vorgelegt, in der unter anderem die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der 20-20-20-Ziele vorgestellt werden. Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapakets der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Brutto-Endenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, gegenüber den Emissionen von 2005 um mindestens 16 % zu reduzieren.

2014 wurden neue EU-Leitlinien für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich beschlossen, die am 1. Juli 2014 in Kraft traten. Die neuen Leitlinien sollen die erneuerbaren Energien in den Strommarkt integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste begrenzen. Einspeisetarife sollen schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt werden. Es müssen aber nur solche Beihilfen den neuen Leitlinien angepasst werden, die noch nicht von der Kommission genehmigt wurden. Das österreichische Ökostromgesetz 2012 wurde von der Kommission mittels Beschluss vom 8. Februar 2012 für zehn Jahre genehmigt, es liegt

also bereits eine bewilligte Beihilfe vor. Bestehende Beihilfen zur Förderung erneuerbarer Energien müssen nur dann an die Vorgaben der neuen Leitlinien angepasst werden, wenn sie verlängert oder in ihrer Substanz abgeändert werden oder wenn sie nach Ablauf von zehn Jahren nach ihrer Genehmigung erneut notifiziert werden müssen.

In Umsetzung der Richtlinie 2012/27/EU („Energieeffizienz-Richtlinie“) hat Österreich im Sommer 2014 das Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) erlassen, das vorrangig große Unternehmen zur Einführung eines Energiemanagementsystems verpflichtet sowie Energielieferanten zur Verbesserung der eigenen Energieeffizienz sowie der ihrer Kunden anhalten soll. Uns treffen in diesem Zusammenhang nur Meldepflichten, aber keine aktiven Maßnahmen.

Laut Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist es das Ziel des Bundes-Energieeffizienzgesetzes, „bis zum Jahr 2020 die Energieeffizienz um 20 % zu verbessern und gleichzeitig damit auch die Versorgungssicherheit zu verbessern, den Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix zu erhöhen und eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zu erreichen.“<sup>1</sup>

Die europäischen Übertragungsnetzbetreiber planen ab Mitte 2018 die Aufteilung des jetzigen gemeinsamen Strommarktes zwischen Österreich und Deutschland. Hintergrund ist, dass man sich erhofft, dass durch die Einführung eines Engpasses der derzeitige unbeschränkte Handel hauptsächlich von deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt wird, da der physische Fluss des Stromes in Wahrheit über Tschechien und Polen läuft und dort die Netze massiv belastet.

Studien über die Auswirkungen dieser Strommarktrennung gehen von einem moderat steigenden Strompreis in Österreich gegenüber Deutschland aus. In den meisten Zeiträumen wird der neue Engpass keine praktischen Auswirkungen haben. In Zeiträumen sehr hoher Windproduktion im Norden Deutschlands wird aber dieser Engpass ausgefüllt sein, und es kann nicht mehr günstiger Windstrom aus Deutschland importiert werden. Demgegenüber stehen potentiell höhere Aufwendungen für Ausgleichsenergie, wenn der deutsche Intradaymarkt aufgrund des Engpasses nicht mehr für kurzfristigen Intradayhandel benutzt werden kann.

Aus Produzentensicht mit fluktuierender Erzeugung wird daher die Trennung kostenneutral oder sogar mit leicht höheren Stromerlösen erwartet.

### 3.3 Stromkennzeichnung

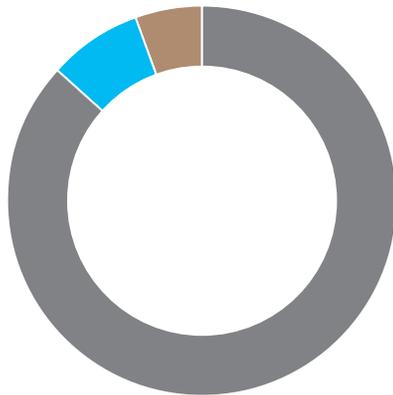
Die mit 6. August 2013 veröffentlichte Novelle des ElWOG (Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz) sieht in § 79a eine verpflichtende Kennzeichnung der an Endverbraucher gelieferten elektrischen Energie vor. Die Liefermenge in der Bilanzgruppe für den W.E.B.-Grünstrom im Jahr 2016 von 4.381.205 kWh setzte sich aus 86,78 % Wasserkraft, 7,88 % Windenergie und 5,34 % Sonnenenergie zusammen. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der WEB Windenergie AG im Jahr 2016 beliefen sich auf 0,0 g/kWh CO<sub>2</sub>-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

---

<sup>1</sup> <http://www.bmwf.wg.at/EnergieUndBergbau/Energieeffizienz/Seiten/Energieeffizienzpaket.aspx> (Zugriff am 25.01.2016)

### Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs. 1 und 2 ElWOG 2010 und gemäß StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016.



#### Versorgungsmix (%)

86,78 %

7,88 %

5,34 %

100,00 %

#### Energieträger

Wasserkraft

Windenergie

Sonnenenergie

Summe

**100 % der Nachweise stammen aus Österreich**

#### Umweltauswirkungen

Abfallprodukte bei der Herstellung von W.E.B-Grünstrom

0,0 mg/kWh radioaktiver Abfall

0,0 g/kWh Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>-Emission)

Möglichkeiten zum Energiesparen finden Sie unter: [www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/energiespartipps](http://www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/energiespartipps)  
 Energieberatungseinrichtungen finden Sie unter: [www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/links](http://www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/links)

### 3.4 Finanzmärkte – Zinsniveau

Die Zinssätze lagen auch im Jahr 2016 auf sehr niedrigem Niveau. Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR lagen unter der Marke von null Prozent. Damit war es für uns auch im Jahr 2016 möglich, Kraftwerke sehr günstig zu finanzieren. Das niedrige Zinsniveau konnte zudem wieder zur günstigen Platzierung von drei Anleihen genutzt werden.

#### Entwicklung Referenzzinssätze

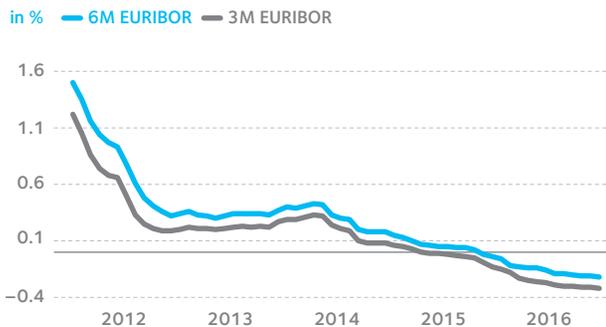


Abbildung 2: Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der deutschen Bundesbank

### 3.5 Entwicklung der für uns relevanten Wechselkurse

2016 verlor der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar an Wert. Der relevante EUR/CAD-Kurs fiel im Jahresverlauf um 6 % auf 1,41. Auch im Vergleich zur zweiten für uns relevanten nordamerikanischen Fremdwährung, dem US-Dollar, reduzierte der Euro seinen Wert. Der EUR/USD-Kurs fiel von 1,09 auf 1,05. Auch die tschechische Krone wurde im Vergleich zum Euro stärker, wenn auch nur um 0,02 %.

#### Wechselkursentwicklung

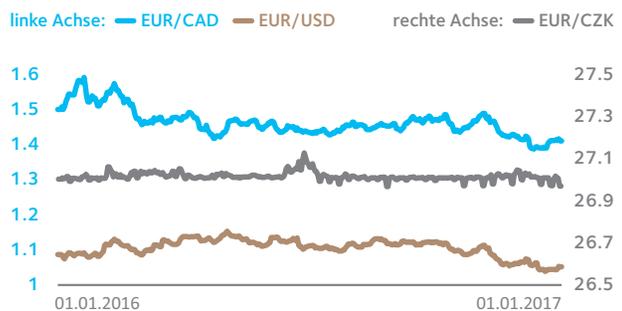


Abbildung 3: Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: Bloomberg

### 3.6 Landesspezifische Förderbedingungen

In **Österreich** ist nach wie vor das Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012) samt aktueller Ökostrom-Tarifverordnung in Kraft. Am 23. Dezember 2015 wurde die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2016 erlassen. In dieser wurde der Tarif für Windkraftanlagen mit 9,04 Cent/kWh für vollständige Anträge an die Ökostrom-abwicklungsstelle Oemag im Jahr 2016 und mit 8,95 Cent/kWh für vollständige Anträge im Jahr 2017 festgesetzt.

Bedingt durch die Kopplung der Fördermittel (jährliches Kontingent entsprechend den zur Verfügung stehenden Fördermitteln – vgl. § 12 ÖSG) an den aktuellen Strompreis wird für die nächsten Jahre nur ein sehr geringes Zubauvolumen für Windenergie in Österreich erwartet.

Mit dem nunmehr in Geltung stehenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017) bietet **Deutschland** voraussehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten, ein Ausbaukorridor beschränkt das maximal geförderte Zubauvolumen von Windenergieanlagen. Damit werden die Ergebnisse bzw. Erfahrungen des Ausschreibeverfahrens eine wichtige Weichenstellung für die weitere Entwicklung des deutschen Windmarktes bringen.

Aufgrund einer Gesetzesänderung in der **Tschechischen Republik** und der damit einhergehenden Besteuerung von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien büßte der tschechische Markt für Investoren an Attraktivität ein. Erneuerbare Energien werden in der Tschechischen Republik vor allem mittels Einspeisetarif gefördert. Statt des geförderten Einspeisetarifs kann auf den Prämientarif gewechselt werden, wenn ein Abnahmevertrag mit einem Strommarktteilnehmer (z. B. Stromhändler) vorliegt. Betreiber erhalten für Strom aus erneuerbaren Energien zusätzlich zum Marktpreis einen „grünen Bonus“.

In **Italien** besteht bereits seit längerem für neue Projekte ein Ausschreibungsverfahren für Förderungen von Ökostrom, das insbesondere für Windenergieprojekte eine gute Basis für einen moderaten Zubau darstellt. Die zeitlichen Abstände der Ausschreibungsverfahren variieren allerdings erheblich.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den größten Windenergienationen Europas zählt, ist hier noch großes Potenzial für weitere Projekte vorhanden. Erneuerbare Energien werden mittels Einspeisetarifen und Steuervorteilen gefördert. Aufgrund der Leitlinien der EU ist auch in Frankreich ab 2017 mit Änderungen der Ökostromförderungen zu rechnen.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für die Bestandsprojekte Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimes. In allen Provinzen wird sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** konzentrieren wir uns auf Projektentwicklungen im Bereich der New-England-Staaten, die durch unser Team in Halifax federführend vorangetrieben werden. Die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für erneuerbare Energien ermöglichen auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Auch hier werden die Projekte durch Ausschreibungsverfahren vergeben.

## 4. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war – für unsere Anlagen – von einem Windaufkommen unter Planwerten und damit einer Stromerzeugung unter den geplanten Produktionszahlen geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse aufgrund von neu installierten Kapazitäten dennoch annähernd auf gleichem Niveau gehalten werden.

2016 war das bisher stärkste Wachstumsjahr seit Bestehen der W.E.B, in Summe wurden 87 MW an neuen Kraftwerkskapazitäten in Betrieb genommen. Unser österreichisches Kraftwerkportfolio wurde dabei durch einen neuen Windpark um 12,3 MW, jenes in Deutschland durch zwei Repowering-Projekte um 8,5 MW, jenes in Frankreich durch das größte Einzelprojekt in unserer Geschichte um 38,4 MW, jenes in Kanada durch vier neue Standorte um sechs Anlagen erweitert. Ebenso erfolgte im Jahr 2016 unser Markteintritt in den USA durch einen Windpark mit 9,075 MW installierter Leistung. In allen Märkten wurden die Projektierungstätigkeiten zur weiteren Steigerung der Kraftwerkskapazitäten fortgesetzt.

### 4.1 Einflussfaktoren

Das Windaufkommen entsprach in den ersten fünf Monaten des Jahres 2016 größtenteils dem langjährigen Durchschnitt. Danach sank es auf ein weit unterdurchschnittliches Niveau – und das im Großteil Europas. In der Gesamtportfoliobetrachtung für 2016 ergibt sich dadurch ein Produktionsergebnis von –7,6 % (Vorjahr: ca. +2,0 %).

In der Projektentwicklung erreichten wir 2016 durch die Errichtung und Inbetriebnahme von insgesamt 15 Wind- und Photovoltaik-Einzelprojekten in fünf Ländern (AT, DE, FR, CA, US) auf zwei Kontinenten einen Höhepunkt. Dabei traten wir mit dem Windpark Pigsaw Mountain (5 x V90/9,075 MW) auch neu in den US-amerikanischen Markt ein. Generell bietet uns unsere starke internationale Ausrichtung durch die Verringerung der Abhängigkeiten von regionalen meteorologischen Gegebenheiten hohe Diversität und damit Ertragsrisikostreuung. Unser Anteil an den 15 Neuprojekten beträgt 87 MW. Damit steigt die installierte Leistung im Jahr 2016 auf 412 MW.

Auch in der Betriebsführung und Kraftwerksüberwachung erreichten wir mit unserem neuerlich gewachsenen Windkraftanlagenportfolio im Jahr 2016 einen historischen Höchststand. Neben den Neuinbetriebnahmen eigener Anlagen übernahmen wir auch die Betriebsführung des Windparks Weener (DE) mit etwa 26 MW und jene des Windparks Pretulalpe der Österreichischen Bundesforste mit einer Leistung von 42 MW. Damit steigt die Kapazität in der Betriebsführung und Kraftwerksüberwachung auf über 510 MW.

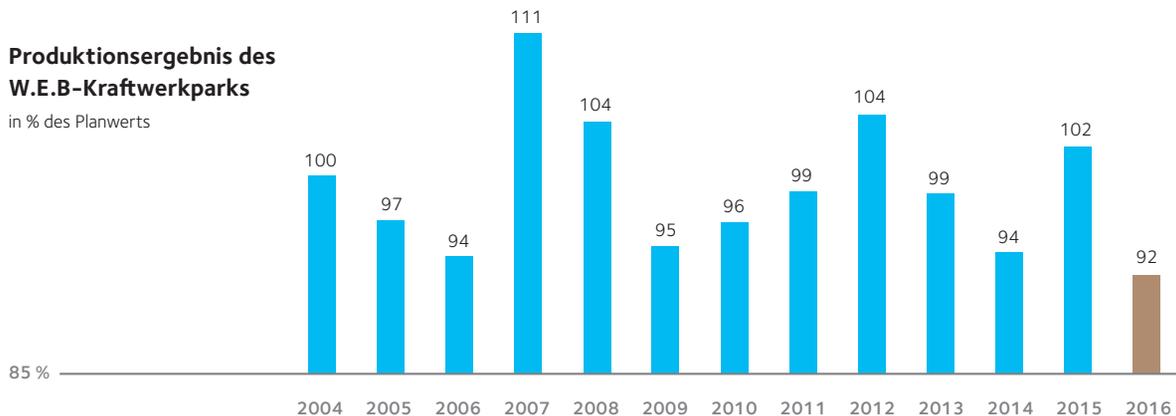
Die Jahresgesamtproduktion des österreichischen Kraftwerksparks lag 2016 aufgrund einer ausgeprägten Schwachwindphase im zweiten Halbjahr sowie extremer Vereisungsverhältnisse im Dezember deutlich unter Plan (–8,6 %). In den deutschen, französischen und tschechischen Parks fiel die Windernte ebenfalls unterdurchschnittlich aus (–10,3 %, –2,0 % bzw. –9,2 %). Veröffentlichte Windindizes für 2016 bestätigen diese Resultate.

Positiv schlossen hingegen die kanadischen Bestandparks das Windjahr ab (+8,6 %), jedoch beeinflusste hier die verspätete Inbetriebnahme der kanadischen Neuprojekte das Landesergebnis negativ (–4,6 %). Der US-amerikanische Windpark Pigsaw Mountain ging mit Mitte Dezember bereits vorzeitig ans Netz, seine Produktion trug positiv zum Konzernergebnis bei. Die Photovoltaikkraftwerke in Italien blieben 2016 hinter den Erwartungen zurück (–5,1 %).

Insgesamt waren die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen damit im Jahr 2016 sehr herausfordernd (-7,7%). Auch die Photovoltaiksparte verfehlte ihr Ziel knapp (-1,0%). Trockenheit und extreme Unwetter setzten auch den Wasserkraftwerken deutlich zu (-8,4%).

### Produktionsergebnis des W.E.B-Kraftwerkparks

in % des Planwerts



### Stromerzeugung und installierte Leistung

	2016		2015	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	205.413	411.243	189.849	391.834
Deutschland	96.885	131.055	88.360	158.209
Frankreich	63.200	52.450	24.800	57.424
Tschechische Republik	9.080	13.730	9.080	15.910
Italien	6.427	8.501	6.427	8.796
Kanada	21.831	105.412	15.397	91.245
USA	9.075	2.056	-	-
<b>Summe</b>	<b>411.911</b>	<b>724.447</b>	<b>333.913</b>	<b>723.418</b>

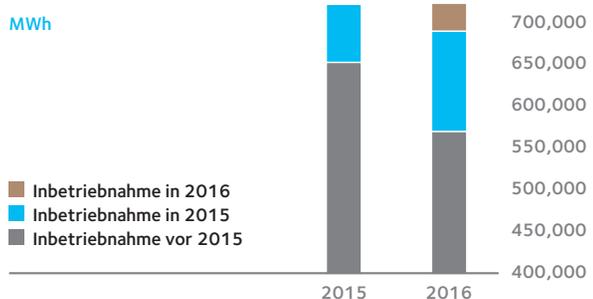
Leistung auf Basis der Beteiligungsverhältnisse per Jahres-Ultimo.

Nur die Produktion von Beteiligungen von 50 % oder mehr werden zu 100 % der W.E.B Gruppe zugerechnet, die ausgewiesene Leistungskapazität wird auf Basis unserer Beteiligungsquote ausgewiesen.

Die Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, sind nicht in der Produktion enthalten. In der ausgewiesenen Leistung sind auch die Anlagen unserer Beteiligungen unter 50 % anteilig enthalten.

Um die Auswirkungen der Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, sind in der nebenstehenden Grafik bestehende von neu in Betrieb genommenen Kraftwerken getrennt dargestellt:

### Jahresproduktion



## 4.2 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern lag 2016 um 2.710,0 TEUR bzw. 29,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies auf die unterplanmäßige Produktion im Berichtsjahr und auf die Erweiterung des Kraftwerkparks, die zu einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen führte sowie auf höhere Aufwendungen aus dem Abbau der Anlagen in den deutschen Windparks Weener und Glaubitz. In diesen beiden Windparks wurden bestehende Altanlagen abgebaut und durch leistungsstärkere neue Anlagen ersetzt (Repowering).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2015
<b>TEUR</b>		
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>66.342,9</b>	<b>66.596,1</b>
Sonstige betriebliche Erträge	2.013,4	1.917,9
<b>Betriebsleistung</b>	<b>68.356,3</b>	<b>68.514,0</b>
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-3.129,0	-2.537,7
Personalaufwand	-7.370,9	-6.475,6
Abschreibungen	-26.352,4	-25.269,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.680,9	-12.773,6
Zwischensumme	-51.533,3	-47.056,8
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>16.823,1</b>	<b>21.457,2</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-7.306,8</b>	<b>-8.387,3</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>9.516,3</b>	<b>13.069,9</b>
Ertragsteuern	-2.899,6	-3.743,3
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>6.616,6</b>	<b>9.326,6</b>

### 4.2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2016 lagen mit 66,3 Mio. EUR trotz der erfolgreichen Inbetriebnahme neuer Anlagen aufgrund des schwachen Windaufkommens annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (66,6 Mio. EUR).

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2016	2015	+/- %
<b>TEUR</b>			
Wind	60.357	61.021	-1,1 %
Photovoltaik	4.192	4.334	-3,3 %
Wasser	358	336	6,5 %
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	1.436	905	58,7 %
<b>Summe</b>	<b>66.343</b>	<b>66.596</b>	<b>-0,4 %</b>

#### 4.2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 2.013,4 TEUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (1.917,9 TEUR).

#### 4.2.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (3.045,0 TEUR, Vorjahr: 2.460,4 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen. In Summe erhöhte sich die Position um 591,3 TEUR bzw. 23,3 % auf 3.129,0 TEUR.

#### 4.2.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2016 aufgrund der internationalen Expansion und der weiteren Internationalisierung von Leistungen gegenüber 2015 um 895,3 TEUR bzw. 13,8 % auf 7.370,9 TEUR.

#### 4.2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1.907,3 TEUR bzw. 14,9 % auf 14.680,9 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Anlagen in den deutschen Windparks Weener und Glaubitz. In diesen beiden Windparks wurden bestehende Altanlagen abgebaut und durch leistungstärkere neue Anlagen ersetzt (Repowering).

#### 4.2.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten und die Begebung von Anleihen im Spätherbst 2016 zurückzuführen. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf –7.306,8 TEUR (Vorjahr –8.387,3 TEUR).

### 4.3 Vermögenslage

	31.12.2016		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	474.107,4	91	363.594,4	87
Kurzfristige Vermögenswerte	45.813,0	9	52.234,1	13
<b>Summe Aktiva</b>	<b>519.920,4</b>	<b>100</b>	<b>415.828,5</b>	<b>100</b>
Eigenkapital	129.314,4	25	107.405,1	26
Langfristige Schulden	325.518,5	63	261.571,0	63
Kurzfristige Schulden	65.087,5	12	46.852,4	11
<b>Summe Passiva</b>	<b>519.920,4</b>	<b>100</b>	<b>415.828,5</b>	<b>100</b>

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis wird auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs verwiesen. Zu einer detaillierten Beschreibung der Bilanzpositionen siehe Anhang, Kapitel 4.

#### 4.4 Finanzlage

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Operativer Cashflow	38.633,6	46.376,1
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-118.579,8	-52.459,0
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	68.704,6	12.930,8
<b>Cashflow gesamt</b>	<b>-11.241,6</b>	<b>6.847,9</b>

Für eine detaillierte Beschreibung der Konzern-Geldflussrechnung siehe Anhang, Kapitel 8.1.

#### 4.5 Dividende und Ausschüttungspolitik

In der Hauptversammlung vom 3. Juni 2016 wurde für das Geschäftsjahr 2015 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 20,00 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 5.769,1 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 30. Juni 2016. Angesichts dieser von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der im Jahr 2014 und 2015 begebenen Hybridanleihen im Spätherbst 2016 eine Teiltilgung in Höhe von 443,8 TEUR und 672,7 TEUR und eine Zinszahlung in Höhe von 259,6 TEUR und 436,1 TEUR.

Im Sinn des 2010 hinsichtlich der Ausschüttungspolitik eingeschlagenen Wegs wird auch in der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2017 die Ausschüttung eines signifikanten Teils des Ergebnisses der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG als Dividende vorgeschlagen.

#### 4.6 Investitionen

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	166,4	88,3
Investitionen Sachanlagen	117.698,3	52.693,1
<b>Summe</b>	<b>117.864,7</b>	<b>52.781,4</b>

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2016 betreffen die Windparks Glaubitz und Weener in Deutschland, Les Gourlus in Frankreich, Nova Scotia Phase III in Kanada, Pisgah Mountain in den USA sowie in Bau befindliche Windparks in Österreich, Deutschland und Kanada.

#### 4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2016 wurden zur Finanzierung der Errichtung der Windparks Parbasdorf II in Österreich und Glaubitz in Deutschland langfristige Kredite aufgenommen.

Zudem erfolgte 2016 erneut die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen. Konkret wurden fixverzinsliche, endfällige Anleihen mit einem Kupon von 2,5 % und fixverzinsliche, teiltilgende Anleihen mit einem Kupon von 3,75 % begeben. Das platzierte Volumen betrug 13,8 Mio. EUR. Weiters emittierte die W.E.B Hybridanleihen im Volumen von 6,3 Mio. EUR mit einem Kupon von 6,25 %.

## 5. Leistungsindikatoren

### 5.1 Kennzahlen

	2016	2015
EBIT-Marge	25,36 %	32,22 %
Net Gearing	257,24 %	230,09 %
Eigenkapitalrentabilität	5,59 %	9,00 %
Entschuldungsdauer	7,70	5,29
Zinsdeckungsgrad I	4,24	4,86
Zinsdeckungsgrad II	1,65	2,23

#### 5.1.1 EBIT-Marge

Die EBIT-Marge setzt das EBIT in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die Rentabilität des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Mit 25,36 % liegt unsere EBIT-Marge für 2016 deutlich unter dem hohen Wert von 2015 (32,22 %).

#### 5.1.2 Net Gearing

Das Net Gearing stellt das Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung, errechnet aus den langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist es eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Da die Nettoverschuldung im Jahr 2016 stärker zugenommen hat als das Eigenkapital, liegt das Net Gearing mit 257,24 % über dem Vorjahresniveau.

#### 5.1.3 Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität stellt den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Eigenkapital dar. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat.

2016 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 5,59 % erreichen.

#### 5.1.4 Entschuldungsdauer

Die Entschuldungsdauer berechnet sich aus dem Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung zum EBITDA. Diese hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 7,70 Jahre erhöht.

#### 5.1.5 Zinsdeckungsgrad

Der Zinsdeckungsgrad wird anhand von zwei Methoden berechnet. Einerseits als Verhältnis des EBITDA zu den Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad I) und andererseits als Verhältnis des EBIT zu den Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad II). Beide Kennzahlen haben sich geringfügig verringert. Dies ist durch die EBIT- bzw. EBITDA-Verringerung im Berichtszeitraum zu erklären.

## 5.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns als wachsendes Unternehmen sind Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Im Einklang mit dem Wachstum des Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert.

	2016	2015	2014	2013
Mitarbeiterstand Stichtag 31.12. (Anzahl Personen)	119	106	94	85
Direkter Bildungsaufwand pro Mitarbeiter (EUR)	1.111	450	525	1.285
Durchschnittsalter (Jahre)	36	37	37	37

Zur strukturierten Mitarbeiterbeurteilung und -entwicklung nutzen wir die „ABC-Methode“. Ziel dieses strategischen Personalentwicklungssystems ist es, Kompetenzen zu erweitern und die MitarbeiterInnen auf aktuelle und künftige Anforderungen des Unternehmens vorzubereiten. In diesem Zusammenhang werden gemeinsam mit den MitarbeiterInnen Entwicklungspläne erarbeitet.

In 14-tägigen Intervallen wird weiterhin der firmeninterne Newsletter „W.E.B intern“ versandt, mit dem alle MitarbeiterInnen laufend Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen erhalten.

Seit 2012 ist die Anzahl teilzeitbeschäftigter MitarbeiterInnen von neun Personen auf 21 Personen gestiegen. Hauptgrund für diese Steigerung ist die Beschäftigung von vormals karenzierten MitarbeiterInnen, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten.

Konzernweite Organisationsthemen werden durch das 2014 gegründete Organisationsteam unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz des Systems Microsoft Sharepoint, das allen MitarbeiterInnen konzernweit unabhängig von ihrem Standort raschen und effizienten Zugang zu internen Informationen sowie die Möglichkeit der nahtlosen Kooperation bietet.

Die Zufriedenheit und das Engagement der MitarbeiterInnen wirken sich auf den Unternehmenserfolg aus. Für uns ist ein offener, respekt- und verantwortungsvoller Umgang miteinander sehr wichtig. In jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung werden die Vorstellungen der MitarbeiterInnen abgefragt und diskutiert, damit auf konkrete Bedürfnisse eingegangen werden kann.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ beinhaltet freiwillige Aktivitäten, ein Firmen-Skiwochenende sowie Angebote wie „Obst für MitarbeiterInnen“ und die Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt damit für eine ausgewogene und angenehme Arbeitsatmosphäre.

## 6. Voraussichtliche Entwicklung

### 6.1 Risiken und Ungewissheiten

#### 6.1.1 Chancen- und Risikomanagement

Wir verstehen das Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens wesentliche Risikofaktoren und schätzen ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis.

Für die festgestellten Risiken werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab.

Risikoinformationen und -maßnahmen werden in einer zentralen Datenbank erfasst und regelmäßig aktualisiert.

#### 6.1.2 Preisrisiko und politisches Risiko

Für einen Großteil des von unseren Anlagen erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife. Wir sind daher Marktpreisrisiken und konjunkturellen Risiken nur in sehr geringem Maß ausgesetzt.

Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung 2016	Anteil an geplanter Erzeugung 2015
Garantiefrist abgelaufen	8,2%	4,9%
Bis zu 1 Jahr	0,7%	8,1%
1 bis 5 Jahre	18,0%	21,9%
5 Jahre und länger	73,1%	65,1%

Diese Tarife sind durch bestehende Gesetze abgesichert. Ein Eingriff in diese Gesetze bzw. ein Entfall der Förderung der Tarife würde eine wesentliche Bedrohung der Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsanlagen bedeuten, ist aber höchst unwahrscheinlich. In der Tochtergesellschaft in Deutschland wurden Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, wodurch ein höherer Einspeisetarif als der gesetzliche Fördertarif erzielt werden kann. Diese Direktvermarktung ist gesetzlich reglementiert, sodass im Konkursfall des Direktvermarktungspartners wiederum der Umstieg auf die gesetzlich geförderten Tarife möglich ist. Für Zeiträume nach Ablauf der zugesagten Tarife sowie für jenen Anteil an der Gesamtproduktion, für den kein garantierter Tarif gilt, hat die Marktentwicklung der Strompreise signifikante Bedeutung.

#### 6.1.3 Technische Risiken

Wir betrieben zum 31. Dezember 2016 in Summe 244 eigene Kraftwerke: 225 Windkraftanlagen, drei Wasserkraftwerke und sechzehn Photovoltaikanlagen. 187 Windkraftanlagen stammen vom Weltmarktführer Vestas (inklusive der Anlagen des mittlerweile mit Vestas fusionierten Erzeugers NEG Micon), 26 Anlagen

vom deutschen Hersteller Enercon und zwölf Anlagen vom deutschen Hersteller Siemens. Durch den ausschließlichen Einsatz von Windkraftanlagen langjährig markterfahrener Hersteller halten wir das technische Risiko möglichst gering.

### **Fundamente**

An einigen in Österreich bestehenden Vestas Anlagen der 2-MW-Klasse kam es 2010/2011 zu Fundamentschäden in Form von Rissbildung. Hier wurde mit dem Hersteller eine Vereinbarung getroffen, im Rahmen derer Vestas die Wartung und Überwachung der Fundamente übernimmt und dafür sorgt, dass die Fundamente langfristig standsicher sind. Seit 2012 kam es zu keinen bedeutenden Rissbildungen mehr.

### **Großkomponenten**

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre treten bei den 2-MW-Anlagen des Herstellers Vestas vermehrt Getriebe- und Generatorschäden auf. In diesem Zusammenhang wurden sowohl die unternehmensinterne Kompetenz zur Schadensprävention ausgebaut als auch die technischen und logistischen Voraussetzungen geschaffen, Großkomponenten im Fehlerfall zeitnah mit eigenen Ressourcen instandzusetzen.

### **Klimatische und meteorologische Rahmenbedingungen**

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Das Windaufkommen unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bei der Auswahl von Projektstandorten.

### **Rotorblätter**

Im Berichtszeitraum konnten keine Auffälligkeiten an Rotorblättern beobachtet werden. Inspektionen wurden von unabhängigen Gutachtern durchgeführt und Umweltschäden durch ein eigenes Spezialteam beseitigt. Der Zustand der Blätter entspricht dem Stand der Technik.

### **Betriebsführung**

Im Jahr 2016 konnten unsere Anlagen eine Gesamtverfügbarkeit von 96,8 % (Vorjahr: 97,5 %) erreichen. Wie im Vorjahr lagen diesem Wert Umbau- und Ausbaurbeiten in Umspannwerken sowie Abschaltungen durch allgemeine Netzausbauarbeiten der Energieversorger und Eisansatz an den Windkraftanlagen zugrunde, die entsprechende Windparkabschaltungen nach sich zogen.

Die technische Verfügbarkeit lag im Jahr 2016 mit 98,9 % (Vorjahr: 98,9 %) auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Optimierte Servicestrukturen und die erfolgreich umgesetzte Betriebsstrategie sind Voraussetzung für diesen Spitzenwert.

Unsere Betriebsstrategie sieht dabei in der ersten Stufe Mühlenwarte in den Windparks vor, die durch Vor-Ort-Beobachtung und rasche Reaktion eine effiziente Störungsanalyse bei Ausfällen von Kraftwerken ermöglichen. Die zweite Stufe der Betriebsstrategie sichert einen guten Zustand der Erzeugungsanlagen durch qualitativ hochwertige Herstellerwartung, die durch Inspektion und präventive Mängelbeseitigung durch eigene, gut ausgebildete Techniker unterstützt wird. Die Leit- und Einsatzsteuerung der dritten Ebene beschäftigt sich mit der Anlagenüberwachung und dem effizienten Störungsmanagement im Schadensfall. Um überraschende Schäden zu vermeiden, werden hier die Betriebsdaten der Maschinen

analysiert und das Anlagenverhalten bewertet. Sollte es trotzdem zu Schadensfällen kommen, stehen auf der vierten Stufe konsequente Reparaturmaßnahmen zur Verfügung. Dafür gibt es spezialisierte Serviceteams, ein umfangreich ausgestattetes Ersatzteillager und entsprechendes Spezialwerkzeug. Partnerschaften mit Komponentenherstellern sowie Transport-, Logistik- und Kranunternehmen bieten entsprechende Sicherheit. Bei Ressourcenengpässen kann vertraglich auch auf den Service des Herstellers zurückgegriffen werden. Die fünfte Stufe der Betriebsstrategie beschäftigt sich mit technischen Optimierungen, Großkomponentenwechsel und -reparaturen sowie Flügelservice. Das Halten der hohen Standards sowie innovative, selbst entwickelte Reparaturansätze sollen dieses hohe technische Niveau auch zukünftig absichern.

Die Kosten für Großkomponentenreparaturen konnten durch den Einsatz eines internen Kransystems im Berichtszeitraum erneut gesenkt werden. Auch zukünftig erwarten wir dank schneller und weniger aufwendiger Großkomponentenservices eine nachhaltige Servicekostensenkung.

Ein weiteres Betriebsrisiko stellen die Stillstände aufgrund von Vereisung der Rotorblätter dar, da auch hier Produktionsausfälle entstehen.

### **Projektierung**

Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftstätigkeit. Sie beinhaltet die Chance, an rentablen Standorten in Wind- und Photovoltaikkraftwerke zu investieren. In jeder Phase von der Evaluierung über die Planung bis hin zur Erlangung der Bau- und Betriebsgenehmigung besteht aber auch die Gefahr, dass ein Projekt abgebrochen werden muss und die bisherigen Projektaufwendungen verloren sind. Der jeweiligen Projektstatus wird durch das W.E.B-Gate-System in einem standardisierten Prozess länderübergreifend transparent dokumentiert. Ein an das Gate-System angelegtes striktes Kostenmanagement und eine regelmäßige Evaluierung von Projektkosten, Projektwirtschaftlichkeit sowie Wahrscheinlichkeit des Erhalts der Bau- und Betriebsgenehmigung halten dieses Risiko so gering wie möglich. Zu neuen Risiken im Zusammenhang mit der Vergabe künftiger Projekte siehe unten („Entwicklung des Unternehmens“).

#### **6.1.4 Finanzielle Risiken**

##### **Währungsrisiken**

Die Finanzierung unserer Projekte erfolgt für Anlagen in der Tschechischen Republik in Landeswährung. Dadurch entsteht ein natürlicher Hedge, der das Währungsrisiko von Einspeisevergütungen maßgeblich reduziert, da Einspeisevergütung, Kreditzinsen und Kredittilgungen in derselben Währung erfolgen. Für Finanzierungen von Anlagen in Kanada und den USA gilt das gleiche Prinzip.

Zusätzlich besteht ein Kredit in Schweizer Franken. Da der Anteil dieses Kredits am gesamten Finanzierungsvolumen relativ gering ist, besteht kein Sicherungsgeschäft für diese Finanzierung. Zusätzliche detaillierte Angaben sind im Anhang in Erläuterung (20) Finanzverbindlichkeiten und im Abschnitt 7.2 Währungsrisiko nachzulesen.

##### **Zinsrisiko**

Die Kredite zur Finanzierung der Kraftwerke sind großteils variabel verzinst. Aufgrund der Fixierung der Erträge (fixe Einspeisetarife) für die Kraftwerke ergibt sich daraus ein wesentliches Zinsrisiko. Für rund 53 %

(Vorjahr: 50 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurde dieses Risiko durch Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgesichert. Somit sind zum 31. Dezember 2016 rund 84 % (Vorjahr: 81 %) der Finanzverbindlichkeiten mit Fixzinsen abgesichert.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 435,6 TEUR (Vorjahr: 423 TEUR) p. a. belasten.

### **Finanzinstrumente**

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2016 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den abgeschlossenen Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2016 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

### **Finanztermingeschäfte/Derivate**

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden Kontrakten und deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente im Anhang verwiesen.

### **Ausfallrisiko**

Wir liefern die in unseren Anlagen erzeugte Energie sowohl an teilverstaatlichte als auch an private Stromhändler mit höchster Bonität sowie an private Abnehmer. Die WEB Windenergie AG hat mit 91 % (Vorjahr: 95 %) den Großteil des Umsatzes mit der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, den Rest mit einem privaten Unternehmen, mit dem schon seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung besteht, sowie mit Beziehern von „W.E.B-Grünstrom“ erzielt.

Die Tochtergesellschaften in Österreich, der Tschechischen Republik, Frankreich, Italien, Kanada und den USA liefern jeweils auch an die für die Abnahme von Ökostrom zuständigen Elektrizitätsunternehmen. Zusätzlich werden in Deutschland Erlöse durch Direktvermarktung der erzeugten Produktion erwirtschaftet.

### **Kontrahentenrisiko – Lieferanten**

Wir betreiben Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten. Beide Unternehmen sind international agierende Hersteller, die wesentliche Anteile am Weltmarkt für Windkraftanlagen halten. Für neue Anlagen werden bei den Herstellern Anzahlungen geleistet, für bestehende Anlagen bestehen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche sowie Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen. Sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben.

### **Liquiditätsrisiken**

Sämtliche Kraftwerke sind langfristig bei Kreditinstituten bzw. über die von der W.E.B emittierten mittel-/ langfristigen Anleihen finanziert, sodass aus der Errichtung bzw. aus dem Erwerb von zusätzlichen Kraftwerken kein Liquiditätsrisiko entsteht. Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer sofortigen Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v. a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

### **6.2 Entwicklung des Unternehmens**

In Österreich besteht ein Ökostromgesetz, das die Errichtung von Windkraftanlagen in Österreich weiterhin wirtschaftlich sinnvoll ermöglicht. Die derzeit verfügbaren Ausbaukontingente verursachen jedoch sehr lange Wartezeiten, sodass Projekte, die aktuell eine Genehmigung erhalten, voraussichtlich erst 2020 oder später umgesetzt werden können. Wir sind uns dieses Umstands bewusst und intensivieren daher neben der Weiterentwicklung von österreichischen Projekten primär die Entwicklung von Projekten im Ausland, um unser Wachstumsziel von etwa 10 % pro Jahr auch weiterhin erreichen zu können.

Im Jahr 2016 wurden hier vor allem die Märkte Frankreich, Italien, USA, Deutschland und Kanada forciert. Die WEB Windenergie AG hat gemeinsam mit einem Projektpartner an einem Bieterverfahren in Italien teilgenommen und erhielt den Zuschlag für ein Windparkprojekt in der Toskana, Italien. An diesem Projekt ist die WEB Windenergie AG zu 50 % beteiligt. Gegen den Zuschlag hat jedoch ein unterlegener Bieter Einspruch erhoben. Das diesbezügliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. In den USA konnten wir die Errichtung unseres ersten Windparks Pisgah Mountain im Bundesstaat Maine abschließen.

Unser Projekt W.E.B-Grünstrom erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und hilft uns einerseits, Aktionäre mit W.E.B-Strom zu versorgen, ist aber andererseits auch ein Instrument, um neue Aktionäre für die W.E.B zu begeistern.

## **7. Forschung und Entwicklung**

Die W.E.B arbeitet laufend daran, die Betriebskosten der bestehenden Anlagen zu minimieren und die Erträge zu maximieren. In diesem Zusammenhang wurden in dem in Pfaffenschlag installierten 2-MW-Maschinenhaus Reparaturkonzepte entwickelt und erprobt. Darüber hinaus wurden in der neu gestalteten Mehrzweckhalle erste Getriebereparaturen durchgeführt. Wesentliche Analysen und Projekte fokussierten 2016 darüber hinaus auf die praktische Umsetzung von Servicekonzepten für die neue 3-MW-Plattform.

Die F&E-Arbeiten wurden durch den Aufbau einer Pilot-Speicherbatterie in Verbindung mit einer in die Fassade integrierten Photovoltaikanlage sowie der Versorgung der firmeneigenen eMobil-Flotte sehr praxisnah umgesetzt.

Die Arbeiten haben sich auf Optimierungsmöglichkeiten durch Demand-Side-Management und den Einsatz von Energiemanagement im Hinblick auf eine bedarfsgerechte Energieversorgung konzentriert. Ein Pilotprojekt (Betonkernaktivierung) wurde in einem Testprojekt umgesetzt.

Ein weiterer F&E-Schwerpunkt lag auf der Konzeption und Auslegung von Ladeinfrastruktur im Support-Laderbereich für eMobile.

Mit dem Wasserkraftwerk Imst wurden erste Erfahrungen im Regelenenergiemarkt (Sekundär- und Tertiärregelenergie) gewonnen.

## 8. Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

## 9. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die WEB Windenergie AG hat gemeinsam mit einem Projektpartner an einem Bieterverfahren in Italien teilgenommen und erhielt den Zuschlag für ein Windparkprojekt in der Toskana, Italien. An diesem Projekt ist die WEB Windenergie AG zu 50 % beteiligt. Gegen den Zuschlag hat jedoch ein unterlegener Bieter Einspruch erhoben. Das diesbezügliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag zu berichten.

Der Vorstand

Pfaffenschlag, am 10. April 2017

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

# Konzernabschluss (IFRS)

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2016

	Erläuterung im Konzernanhang	2016	2015
<b>TEUR</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1</b>	<b>66.342,9</b>	<b>66.596,1</b>
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.013,4	1.917,9
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-3.129,0	-2.537,7
Personalaufwand	4	-7.370,9	-6.475,6
Abschreibungen	5	-26.352,4	-25.269,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-14.680,9	-12.773,6
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>16.823,1</b>	<b>21.457,2</b>
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	12	84,5	335,1
Zinserträge	7	1.968,5	997,4
Zinsaufwendungen	8	-10.003,1	-9.356,8
Sonstiges Finanzergebnis	9	643,3	-362,9
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-7.306,8</b>	<b>-8.387,3</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>9.516,3</b>	<b>13.069,9</b>
Ertragsteuern	23	-2.899,6	-3.743,3
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>6.616,6</b>	<b>9.326,6</b>
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber		792,3	303,2
davon nicht beherrschende Anteile		902,0	397,9
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG		4.922,3	8.625,5
<b>Ergebnis je Aktie<sup>1</sup> (EUR)</b>		<b>17,1</b>	<b>29,9</b>

<sup>1</sup> verwässert ist gleich unverwässert

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>6.616,6</b>	<b>9.326,6</b>
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	2.832,1	-1.796,5
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	433,0	229,9
Marktwertänderungen Cash Flow Hedges	-653,5	596,5
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	77,8	-207,0
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>2.689,4</b>	<b>-1.177,1</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>9.306,0</b>	<b>8.149,5</b>
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	792,3	303,2
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	1.456,5	12,6
<b>davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG</b>	<b>7.057,3</b>	<b>7.833,7</b>

Erläuterung siehe Anhangsangabe 18.

## Konzernbilanz zum 31.12.2016

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>			
<b>Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	10	3.124,5	3.524,2
Sachanlagen	11	444.873,1	349.449,7
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	2.493,8	2.547,7
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	13	23.492,3	7.733,3
Aktive latente Steuern	23	123,8	339,4
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>474.107,4</b>	<b>363.594,4</b>
Vorräte	14	3.180,1	3.134,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	10.324,9	7.836,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16	7.845,7	5.834,4
Forderungen aus Ertragsteuern		1.621,0	1.870,8
Liquide Mittel	17	22.841,4	33.557,7
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>45.813,0</b>	<b>52.234,1</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>519.920,4</b>	<b>415.828,5</b>

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>			
<b>Eigenkapital und Schulden</b>			
Grundkapital	18	28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen	18	23.323,8	23.323,8
Hybridkapital	18	15.754,4	10.574,0
Sonstige Rücklagen	18	-716,2	-2.851,1
Gewinnrücklagen	18	40.976,5	41.747,3
<b>Anteil der Aktionäre der WEB AG</b>		<b>108.183,9</b>	<b>101.639,3</b>
Nicht beherrschende Anteile	19	21.130,5	5.765,7
<b>Eigenkapital</b>		<b>129.314,4</b>	<b>107.405,1</b>
Finanzverbindlichkeiten	20	240.880,5	193.040,7
Anleihen	21	57.499,9	46.272,5
Passive latente Steuern	23	13.223,2	12.286,0
Rückstellungen	24	11.265,4	7.950,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	22	2.649,5	2.020,9
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>325.518,6</b>	<b>261.571,0</b>
Finanzverbindlichkeiten	20	43.013,6	26.214,5
Anleihen	21	3.506,4	9.212,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2.007,5	2.801,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	25	16.560,0	8.623,7
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>65.087,5</b>	<b>46.852,4</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>390.606,0</b>	<b>308.423,5</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>519.920,4</b>	<b>415.828,5</b>
<b>Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschenden Anteilen) je Aktie (EUR)</b>		<b>319,8</b>	<b>315,4</b>

## Konzern-Geldflussrechnung

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>9.516,3</b>	<b>13.069,9</b>
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	26.352,4	25.269,9
+ Zinssaldo	8.034,6	8.359,4
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-33,4	-310,6
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-9,2
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-350,0	0,0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	2.083,9	709,6
+ Zunahme/ - Abnahme von langfristigen Rückstellungen	-253,5	-19,1
+/- Sonstige unbare Veränderungen	-626,9	-18,0
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>	<b>44.723,4</b>	<b>47.052,0</b>
- Zunahme/ + Abnahme der Vorräte und Forderungen	-2.397,7	-769,8
- Zunahme/ + Abnahme der Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen	47,3	-55,5
- Zunahme/ + Abnahme von sonstigen Forderungen	-1.999,5	-372,1
+ Zunahme/ - Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	485,6	2.725,7
- Ertragsteuern	-2.225,5	-2.204,2
<b>Cashflow aus dem operativen Bereich</b>	<b>38.633,6</b>	<b>46.376,1</b>
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	828,5	838,5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	804,6	1.575,1
+ Zinseinzahlungen	1.631,3	311,9
+ Zunahme/ - Abnahme der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	-5,0	7,8
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-107.467,8	-55.123,8
- Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-14.417,6	-189,1
+ Erhaltene Dividenden	46,3	120,6
<b>Cashflow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>-118.579,8</b>	<b>-52.459,0</b>

+	Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	14.226,0	249,9
-	Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-864,6	-1.999,8
-	Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	-6.464,7	-4.615,3
-	Zinszahlungen	-10.937,6	-10.635,2
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	86.968,0	44.527,1
-	Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-24.951,6	-25.281,0
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Hybridkapital	6.349,0	6.727,0
-	Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	-1.116,5	-443,8
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	13.835,0	15.586,0
-	Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	-8.338,3	-11.184,1
	<b>Cashflow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>68.704,6</b>	<b>12.930,8</b>
	<b>Cashflow gesamt</b>	<b>-11.241,6</b>	<b>6.847,9</b>
	<b>Fondsveränderungen</b>		
	<b>Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode</b>	<b>33.557,7</b>	<b>27.351,8</b>
	<b>Währungsdifferenzen</b>	<b>525,2</b>	<b>-642,0</b>
	<b>Cashflow gesamt</b>	<b>-11.241,6</b>	<b>6.847,9</b>
	<b>Fonds liquider Mittel am Ende der Periode</b>	<b>22.841,4</b>	<b>33.557,7</b>

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

## Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
<b>TEUR</b>			
<b>Stand am 1.1.2015</b>	<b>28.845,3</b>	<b>23.323,8</b>	<b>4.355,5</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus</b>			
Währungsänderungen			
Wertänderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
<b>Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern</b>			<b>0,0</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern			
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>			<b>0,0</b>
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-435,6
Emission Hybridkapital			6.654,0
Dividende (15,0 EUR pro Aktie)			
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>28.845,3</b>	<b>23.323,8</b>	<b>10.574,0</b>
<b>Stand am 1.1.2016</b>	<b>28.845,3</b>	<b>23.323,8</b>	<b>10.574,0</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus</b>			
Währungsänderungen			
Wertänderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
<b>Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern</b>			<b>0,0</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern			
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>			<b>0,0</b>
Kapitalerhöhung			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-1.101,0
Emission Hybridkapital			6.281,4
Dividende (20,0 EUR pro Aktie)			
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>28.845,3</b>	<b>23.323,8</b>	<b>15.754,4</b>

Sonstige Rücklagen						
Wertpapiere und Beteiligungen	Sicherungs-geschäfte	Währungs-umrechnung	Gewinn-rücklagen	Anteil der Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital
224,4	-1.940,9	-342,7	38.674,7	93.140,1	6.761,6	99.901,7
		-1.411,2		-1.411,2	-385,3	-1.796,5
172,3				172,3		172,3
	447,1			447,1		447,1
172,3	447,1	-1.411,2		-791,8	-385,3	-1.177,1
			8.928,7	8.928,7	397,9	9.326,6
172,3	447,1	-1.411,2	8.928,7	8.136,9	12,6	8.149,5
			-1.229,9	-1.229,9	1.060,4	-169,5
					-69,0	-69,0
					-1.999,8	-1.999,8
			-299,5	-735,0		-735,0
				6.654,0		6.654,0
			-4.326,8	-4.326,8		-4.326,8
396,6	-1.493,8	-1.753,9	41.747,3	101.639,3	5.765,7	107.405,1
396,6	-1.493,8	-1.753,9	41.747,3	101.639,3	5.765,7	107.405,1
		2.277,7		2.277,7	554,4	2.832,1
326,6				326,6		326,6
	-469,4			-469,4		-469,4
326,6	-469,4	2.277,7		2.134,9	554,4	2.689,4
			5.714,6	5.714,6	902,0	6.616,7
326,6	-469,4	2.277,7	5.714,6	7.849,6	1.456,5	9.306,0
					14.773,0	14.773,0
					-864,6	-864,6
			-716,4	-1.817,4		-1.817,4
				6.281,4		6.281,4
			-5.769,1	-5.769,1		-5.769,1
723,2	-1.963,2	523,8	40.976,5	108.183,8	21.130,5	129.314,4

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

## **Dieser Konzernanhang**

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leserfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

# Inhalt

---

- 1. Über uns 98**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 98**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 99**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 102**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 118**
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 119**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 121**
  - 7.1. Die Bedeutung der Finanzinstrumente 121
  - 7.2. Risiko aus Finanzinstrumenten 123
- 8. Sonstige Angaben 127**
  - 8.1. Geografische Informationen 127
  - 8.2. Erläuterungen zur Geldflussrechnung 127
  - 8.3. Ziele des Kapitalmanagements 128
  - 8.4. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen 128
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 131**
  - 9.1. Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 131
  - 9.2. Währungsumrechnung 133
  - 9.3. Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 133
  - 9.4. In Zukunft neu anzuwendende Regeln 139
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 140**

## 1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen in erster Linie Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung – eine Aufgabe, die neben ökologischen Aspekten angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

## 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genauere Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9. dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6. enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2016 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den Jahren 2017 bis 2019 erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2016 neu anzuwendenden Regeln hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4. näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

### 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### (1) Umsatzerlöse

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	60.356,7	61.020,9
Photovoltaikanlagen	4.191,9	4.333,8
Wasserkraftanlagen	357,8	336,0
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	1.436,5	905,4
	<b>66.342,9</b>	<b>66.596,1</b>

Wir verkaufen den erzeugten Strom größtenteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 75,7 % (Vorjahr: 74,2 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen.

#### (2) Sonstige betriebliche Erträge

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	288,4	121,4
Erlöse aus Weiterfakturierung	277,3	349,1
Versicherungsentschädigungen	160,3	76,2
Erlöse aus Betriebsführung	151,5	66,2
Erlöse aus Dienstleistungen	120,1	39,0
Mieterträge	39,0	37,1
Erlöse aus Handelswaren	28,9	24,0
Kostensätze, Zuschüsse	2,1	1,6
Erträge aus Vorjahren	0,0	1.036,6
Übrige	945,8	166,7
	<b>2.013,4</b>	<b>1.917,9</b>

Die Erträge aus Vorjahren im Geschäftsjahr 2015 stammen aus gewonnenen Verfahren über die Erstattung von Netzverlustentgelt und einem Vergleich in einem Verfahren über die Zahlung von Systemdienstleistungsentgelt. Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

Der Anstieg der übrigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf einmalige Erträge aus der Abtretung von Netzzutrittsrechten zurückzuführen.

#### (3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Netzverlustentgelte	1.245,8	1.167,1
Stromaufwand Kraftwerke	866,6	711,3
Stromankauf Vermarktung	932,6	582,0
Wareneinsatz	84,0	77,3
	<b>3.129,0</b>	<b>2.537,7</b>

Im Wareneinsatz sind Wertminderungen von Vorräten in Höhe von 1,3 TEUR (Vorjahr: 2,6 TEUR) enthalten.

#### (4) Personalaufwand

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Löhne und Gehälter	5.904,9	5.192,3
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	1.295,6	1.174,6
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	89,9	57,5
Sonstiger Personalaufwand	80,5	51,2
	<b>7.370,9</b>	<b>6.475,6</b>

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Angestellte	90	76
Arbeiter	16	15
Lehrlinge	0	1
<b>Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)</b>	<b>106</b>	<b>92</b>

#### (5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten neben planmäßigen Abschreibungen auch Wertminderungen von Windkraftwerken in Österreich in Höhe von 582,7 TEUR (Vorjahr: 1.662,1 TEUR). Erläuterungen dazu sind unter Kapitel 6. dargestellt.

#### (6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	5.452,3	5.596,1
Pachtaufwand Kraftwerke	1.745,2	1.582,3
Beratungsaufwand	1.011,4	1.022,9
Reisekosten, Kfz-Aufwand	1.004,6	876,6
Versicherungen Kraftwerke	625,6	610,7
Werbeaufwand	473,0	438,1
Instandhaltung Betrieb	358,9	324,6
Fremde Unternehmerleistungen	240,0	298,6
Projektierungsaufwand	247,0	208,1
Vergütung Aufsichtsrat	99,0	87,0
Übrige	3.423,9	1.728,6
	<b>14.680,9</b>	<b>12.773,6</b>

Der Pachtaufwand für Kraftwerke enthält 680,3 TEUR (Vorjahr: 428,2 TEUR) von erwirtschafteten Erträgen der Windkraftanlagen abhängige Beträge.

Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den Aufwand aus dem Abbau der Anlagen in den deutschen Windparks Weener und Glaubitz zurückzuführen. In diesen beiden Windparks wurden bestehende Altanlagen abgebaut und durch leistungsstärkere neue Anlagen ersetzt (Repowering). Durch diese Maßnahme kann die Produktion in einem durchschnittlichen Windjahr auf das Zwei- bis Vierfache gesteigert werden.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 74,9 TEUR (Vorjahr: 75,9 TEUR). Davon entfielen 24,4 TEUR (Vorjahr: 23,9 TEUR) auf die Prüfung von Einzelabschlüssen und 33,5 TEUR (Vorjahr: 29,5 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 17,0 TEUR (Vorjahr: 22,5 TEUR) auf sonstige Leistungen.

### (7) Zinserträge

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Verrechnungskonten	1.896,7	961,0
Termingelder/Bankguthaben	49,7	12,2
Verzugszinsen	22,1	24,2
	<b>1.968,5</b>	<b>997,4</b>

Der Anstieg der Zinserträge aus Verrechnungskonten ist auf den Anstieg der Darlehen gegenüber unseren Partnern in Kanada und USA zurückzuführen.

### (8) Zinsaufwendungen

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Zinsen für Bankkredite	6.492,8	6.118,3
Zinsen für Anleihen	2.385,2	2.309,7
Aufwand aus Zinsabsicherung	719,9	719,6
Übrige	405,2	209,2
	<b>10.003,1</b>	<b>9.356,8</b>

### (9) Sonstiges Finanzergebnis

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Währungskursgewinne	600,5	5,4
Ergebnis aus Beteiligungen	104,9	5,3
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-191,4	-257,0
Übrige	129,3	-116,6
	<b>643,3</b>	<b>-362,9</b>

## 4. Nähere Informationen zur Bilanz

### (10) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungsrechte	Summe
<b>TEUR</b>			
<b>2016</b>			
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2016</b>	<b>771,4</b>	<b>7.154,7</b>	<b>7.926,1</b>
Währungseffekte	1,4	0,0	1,4
Zugänge	102,0	64,4	166,4
Abgänge	-0,1	-2,6	-2,7
Umbuchungen	5,7	-188,1	-182,4
<b>Anschaffungskosten Stand 31.12.2016</b>	<b>880,4</b>	<b>7.028,4</b>	<b>7.908,8</b>
<b>Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2016</b>	<b>610,7</b>	<b>3.791,2</b>	<b>4.401,9</b>
Währungseffekte	0,6	0,0	0,6
Abschreibungen	93,3	282,9	376,2
Abgänge	-0,1	0,0	-0,1
Umbuchungen	5,7	0,0	5,7
<b>Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2016</b>	<b>710,2</b>	<b>4.074,1</b>	<b>4.784,3</b>
<b>Nettobuchwert Stand 31.12.2016</b>	<b>170,2</b>	<b>2.954,4</b>	<b>3.124,5</b>
<b>2015</b>			
<b>Anschaffungskosten Stand 1.1.2015</b>	<b>730,1</b>	<b>7.059,5</b>	<b>7.789,6</b>
Währungseffekte	-0,8	0,0	-0,8
Zugänge	47,2	41,1	88,3
Abgänge	-1,0	-0,1	-1,1
Endkonsolidierung ELLA AG	-4,1	-26,4	-30,5
Umbuchungen	0,0	80,6	80,6
<b>Anschaffungskosten Stand 31.12.2015</b>	<b>771,4</b>	<b>7.154,7</b>	<b>7.926,1</b>
<b>Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2015</b>	<b>513,9</b>	<b>3.510,1</b>	<b>4.024,0</b>
Währungseffekte	-0,6	0,0	-0,6
Abschreibungen	97,8	283,5	381,3
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Endkonsolidierung ELLA AG	-0,4	-2,4	-2,8
<b>Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2015</b>	<b>610,7</b>	<b>3.791,2</b>	<b>4.401,9</b>
<b>Nettobuchwert Stand 31.12.2015</b>	<b>160,7</b>	<b>3.363,5</b>	<b>3.524,2</b>

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 940,0 TEUR (Vorjahr: 971,5 TEUR) und die Gestattungsverträge Wörbzig, Deutschland, mit 516,8 TEUR (Vorjahr: 644,3 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 29,5 Jahre und für die Gestattungsverträge Wörbzig 3,0 Jahre. Im Dezember 2016 wurde der WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH für das Wasserkraftwerk Eberbach das Wasserrecht bis zum 30. Juni 2042 unter der Verpflichtung der Errichtung einer Fischtreppe erteilt. Die Genehmigung zur Errichtung der Fischtreppe erwartet die Gesellschaft im dritten Quartal 2017.

(11) Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
<b>TEUR</b>					
<b>2016</b>					
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1.1.2016</b>	<b>13.212,0</b>	<b>467.072,1</b>	<b>3.551,2</b>	<b>38.337,4</b>	<b>522.172,7</b>
Währungseffekte	11,7	4.485,7	9,2	934,3	5.441,0
Zugänge	1.025,9	10.472,1	1.113,3	105.086,9	117.698,3
Anschaffungskostenminderung	-0,2	-695,2	-51,4	-986,9	-1.733,7
Abgänge	0,0	-11.212,1	-72,9	-293,6	-11.578,5
Erstkonsolidierung PISGAH	0,0	0,0	0,0	3.304,1	3.304,1
Umbuchungen	229,5	117.367,1	37,2	-117.451,4	182,4
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	<b>14.478,9</b>	<b>587.489,7</b>	<b>4.586,7</b>	<b>28.930,9</b>	<b>635.486,2</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>					
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1.1. 2016</b>	<b>2.506,6</b>	<b>168.345,4</b>	<b>1.871,0</b>	<b>0,0</b>	<b>172.723,0</b>
Abschreibungen	252,1	24.586,7	549,7	0,0	25.388,4
Wertminderungen	0,0	582,7	0,0	0,0	582,7
Währungseffekte	0,0	259,7	8,6	0,0	268,4
Abgänge	0,0	-8.300,4	-43,2	0,0	-8.343,6
Umbuchungen	0,0	0,0	-5,7	0,0	-5,7
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>2.758,7</b>	<b>185.474,1</b>	<b>2.380,3</b>	<b>0,0</b>	<b>190.613,2</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>					
<b>Nettobuchwert Stand 31.12.2016</b>	<b>11.720,3</b>	<b>402.015,6</b>	<b>2.206,3</b>	<b>28.930,9</b>	<b>444.873,1</b>
<b>2015</b>					
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>11.356,1</b>	<b>404.653,2</b>	<b>3.272,1</b>	<b>57.290,0</b>	<b>476.571,4</b>
Währungseffekte	-3,5	-2.605,7	-20,2	-928,5	-3.557,9
Zugänge	339,4	4.535,3	1.041,3	46.777,1	52.693,1
Abgänge	-2,9	-1.969,7	-149,1	-645,4	-2.767,1
Endkonsolidierung ELLA AG	0,0	0,0	-642,9	-43,3	-686,2
Umbuchungen	1.522,9	62.459,0	50,0	-64.112,5	-80,6
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	<b>13.212,0</b>	<b>467.072,1</b>	<b>3.551,2</b>	<b>38.337,4</b>	<b>522.172,7</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>					
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand 1.1. 2015</b>	<b>2.336,6</b>	<b>144.683,8</b>	<b>1.597,0</b>	<b>0,0</b>	<b>148.617,4</b>
Abschreibungen	170,3	22.650,4	418,5	0,0	23.239,2
Wertminderungen	0,0	1.662,1	0,0	0,0	1.662,1
Währungseffekte	0,0	-32,9	-14,1	0,0	-47,0
Abgänge	-0,3	-618,0	-95,2	0,0	-713,5
Endkonsolidierung ELLA AG	0,0	0,0	-35,2	0,0	-35,2
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	<b>2.506,6</b>	<b>168.345,4</b>	<b>1.871,0</b>	<b>0,0</b>	<b>172.723,0</b>
<b>Stand 31.12.2015</b>					
<b>Nettobuchwert Stand 31.12.2015</b>	<b>10.705,4</b>	<b>298.726,7</b>	<b>1.680,2</b>	<b>38.337,4</b>	<b>349.449,7</b>

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen die Projekte Dürnkrot-Götzendorf II in Österreich und die Projekte Ontario, Baddeck, Brenton und Hardwood Lands in Kanada.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Zinsen in Höhe von 227,2 TEUR (Vorjahr: 337,0 TEUR). Sie betreffen Windkraftanlagen in Österreich und Deutschland. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Österreich 1,96 % (Vorjahr: 0,79 %) und in Deutschland 1,37 %.

#### Angaben zu geleasteten Vermögenswerten

Vom Buchwert der technischen Anlagen und Maschinen entfallen zum 31. Dezember 2016 29.131,6 TEUR (Vorjahr: 31.724,4 TEUR) auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Kraftwerke. Diese betreffen Windkraftanlagen der Windparks Langmannersdorf, Neuhof und Stattersdorf sowie die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia.

Die aus diesen Verträgen bestehenden Verbindlichkeiten haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 7.219,9 TEUR (Vorjahr: 7.219,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

#### Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

TEUR	Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen					
	31.12.2016			31.12.2015		
	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	4.022,2	660,8	3.361,4	4.253,9	791,0	3.462,9
Fällig in 1 bis 5 Jahren	10.394,3	1.038,9	9.355,4	12.913,0	1.957,3	10.955,7
Fällig nach über 5 Jahren	5.470,0	623,3	4.846,7	7.429,7	853,9	6.575,8
	<b>19.886,5</b>	<b>2.323,0</b>	<b>17.563,5</b>	<b>24.596,6</b>	<b>3.602,2</b>	<b>20.994,4</b>

Die Restlaufzeiten unserer Leasingverträge betragen bis zu zwölf Jahre. In den Barwerten sind die Beträge für den Erwerb der Anlagen am Ende der Laufzeit (Kaufoptionen) enthalten.

## (12) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert 31.12. 2015	Anteil am Jahres- ergebnis	Aus- schüt- tung	Buchwert 31.12. 2016	Gesamt			
	31.12. 2016	31.12. 2015					Ver- mögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
<b>TEUR</b>										
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	20,0%	20,0%	459,2	106,2	0,0	565,3	7.684,4	4.821,4	2.619,9	531,1
Sternwind Errichtungs- und Betriebs- gmbH	49,0%	49,0%	372,2	48	-24,5	395,7	1.110,4	302,9	343,1	76,4
Sternwind Errichtungs- und Betriebs- gmbH & Co KG	49,0%	49,0%	1.113,9	110,2	-87,4	1.136,7	3.608,3	140,5	1.656,8	324,9
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3%	33,3%	312,3	3,5	-26,5	289,3	3.176,3	2.480,4	409,0	10,4
ELLA AG	38,7%	38,7%	287,3	-180,6	0,0	106,7	895,4	619,8	20,8	-446,6
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0%	50,0%	2,8	-2,8	0,0	0,0	13.152,7	13.111,1	1.034,6	-48,8
<b>Summe</b>			<b>2.547,7</b>	<b>84,5</b>	<b>-138,4</b>	<b>2.493,8</b>				

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir. Die ELLA AG ist in der Errichtung und im Betrieb von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Österreich tätig.

### (13) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Aus- leihungen	Darlehen	Derivate	Summe
<b>TEUR</b>							
<b>2016</b>							
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand 1.1.2016	38,6	886,4	1.497,3	294,0	3.889,8	19,9	6.626,0
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	926,6	0,0	926,6
Zugang	3,5	113,8	80,0	-73,5	14.262,8	0,0	14.386,6
Abgang	0,0	-345,5	-42,3	0,0	0,0	-19,9	-407,7
Stand 31.12.2016	42,1	654,8	1.535,0	220,5	19.079,1	0,0	21.531,5
<b>Kumulierte Wertänderungen</b>							
Stand 1.1.2016	0,0	189,2	-297,4	-16,7	1.232,2	0,0	1.107,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	102,4	0,0	102,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	17,8	601,6	0,0	0,0	0,0	619,4
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	1.868,8	0,0	1.868,8
Abgang	0,0	-185,1	0,0	0,0	-1.552,2	0,0	-1.737,2
Stand 31.12.2016	0,0	21,9	304,2	-16,7	1.651,3	0,0	1.960,7
<b>Buchwerte Stand 31.12.2016</b>	<b>42,1</b>	<b>676,7</b>	<b>1.839,22</b>	<b>203,8</b>	<b>20.730,5</b>	<b>0,0</b>	<b>23.492,2</b>
<b>2015</b>							
<b>Anschaffungskosten</b>							
Stand 1.1.2015	37,6	836,8	1.371,3	367,5	6.055,6	0,0	8.668,8
Umgliederung	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugang	1,0	55,1	126,0	0,0	0,0	19,9	202,0
Abgang	0,0	-5,5	0,0	-73,5	-2.165,8	0,0	-2.244,8
Stand 31.12.2015	38,6	886,4	1.497,3	294,0	3.889,8	19,9	6.626,0
<b>Kumulierte Wertänderungen</b>							
Stand 1.1.2015	0,0	-40,7	-297,4	-25,9	696,4	0,0	332,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	229,9	0,0	0,0	0,0	0,0	229,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	9,2	536,3	0,0	545,5
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5
Stand 31.12.2015	0,0	189,2	-297,4	-16,7	1.232,2	0,0	1.107,3
<b>Buchwerte Stand 31.12.2015</b>	<b>38,6</b>	<b>1.075,6</b>	<b>1.199,9</b>	<b>277,3</b>	<b>5.122,0</b>	<b>19,9</b>	<b>7.733,3</b>

Die Wertpapiere sind zur Veräußerung verfügbar.

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	5,50 %	622,5	622,5
Windkraft Simonsfeld AG	1,78 %	845,5	286,2
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,56 %	150,0	150,0
Societa Elettrica Lingure Toscana srl	5,00 %	206,0	126,0
GESY Green Energy Systems GmbH	1,00 %	15,2	15,2
		<b>1.839,2</b>	<b>1.199,9</b>

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 1,78 % (Vorjahr: 2,09 %) beteiligt sind; diese hält 1.095 Aktien (0,38 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 1.095 Aktien, 0,38 %).

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 2,9 TEUR (Vorjahr: 2,4 TEUR), ein Darlehen an die Scotian WindFields Inc., Kanada in Höhe von 3.757,4 TEUR (Vorjahr: 2.266,0 TEUR), ein Darlehen an Scotian Wind Inc., Kanada in Höhe von 3.817,1 TEUR (Vorjahr: 2.853,6 TEUR) sowie an die Pisgah Holdings LLC, USA in Höhe von 13.153,1 TEUR.

Die Darlehen an Scotian WindFields Inc. und Scotian Wind Inc. haben wir den kanadischen Partnern zur Finanzierung ihres Eigenkapitalanteils an der Scotian WEB Limited Partnership sowie der Scotian WEB II Limited Partnership gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen der Partner an diesen Gesellschaften besichert. Die Verzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 14 % p. a. Das Darlehen ist am 1. April 2018 zur Rückzahlung fällig.

Das Darlehen an die Pisgah Holdings LLC, Maine haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Die Verzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 14 % p. a. Das Darlehen ist aus den laufenden Rückflüssen des Projektes zu tilgen, verbleibende Restbeträge sind mit Ende des Fördertarifs zu tilgen.

#### (14) Vorräte

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	3.180,1	3.134,7

#### (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Forderungen aus Stromlieferungen	9.813,5	7.836,6
Sonstige Forderungen	511,4	0,0
	<b>10.324,9</b>	<b>7.836,6</b>

## (16) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
Forderungen an Finanzämter	5.061,1	2.237,7
Verrechnungskonten	619,6	289,3
Verrechnungskonten Dritte	162,0	1.625,2
Übrige	685,8	469,7
	<b>6.528,5</b>	<b>4.621,9</b>
<b>Nicht finanzielle Vermögenswerte</b>		
Vorausbezahlte Entgelte	1.317,2	1.212,5
	<b>1.317,2</b>	<b>1.212,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.845,7</b>	<b>5.834,4</b>

## Analyse wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Bruttoforderung	412,0	437,0
Einzelwertberichtigung	412,0	437,0
<b>Buchwert</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

## (17) Liquide Mittel

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Guthaben bei Banken	22.834,9	33.545,6
Kassabestand	6,4	12,1
	<b>22.841,3</b>	<b>33.557,7</b>

Von den Guthaben bei Banken sind 2.890,1 TEUR (Vorjahr: 2.718,9 TEUR) nur für genau definierte Zwecke verfügbar. Diese dienen in voller Höhe der Sicherstellung für Kreditgeber in Kanada.

## (18) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und besteht aus 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR sowie der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. In 2016 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR) und 2015 (672,7 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 443,8 TEUR). Die Anleihen notieren im dritten Markt der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert und für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p.a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte 2016 auch eine Teiltilgung der Hybridanleihe 2014 und 2015 zu einem Zehntel des Nominalwerts (1.116,5 TEUR) sowie eine Zinszahlung in Höhe von 695,7 TEUR. Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 im Rahmen der Hauptversammlung 2017 entsteht. In der Hauptversammlung 2017 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2017 eine Zinszahlung und eine Tilgung der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung von Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungszonen, der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Wertpapiere und Beteiligungen) und aus der Wertänderung von zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	2.832,1	0,0	2.832,1	-1.796,5	0,0	-1.796,5
Wertpapiere und Beteiligungen	433,0	-106,4	326,6	229,9	-57,6	172,3
Sicherungsgeschäfte	-653,4	184,2	-469,2	596,4	-149,3	447,1
	<b>2.611,7</b>	<b>77,8</b>	<b>2.689,5</b>	<b>-970,2</b>	<b>-206,9</b>	<b>-1.177,1</b>

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

### (19) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter Anteile. Die folgenden Werte beruhen auf den Abschlüssen nach dem lokalem Recht.

2016	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG
TEUR				
<b>Hauptniederlassung</b>	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffenschlag, Österreich
Anteile der Minderheitsgesellschafter	67,00%	67,00%	51,00%	30,00%
Stimmrechte der Minderheitsgesellschafter	45,00%	45,00%	33,33%	30,00%
Anteil am Eigenkapital	5.953,2	2.513,2	12.363,3	21
Zugewiesenes Ergebnis	913,2	-16,2	-32,8	0

2015	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership
TEUR		
<b>Hauptniederlassung</b>	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada
Anteile der Minderheitsgesellschafter	67,00%	67,00%
Stimmrechte der Minderheitsgesellschafter	45,00%	45,00%
Anteil am Eigenkapital	5.556,5	-6,9
Zugewiesenes Ergebnis	754,0	-7,3

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2016	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG
TEUR				
Umsatzerlöse	8.853,0	90,8	153,9	31,2
Gesamtergebnis nach Steuern	2.029,3	-36,1	-64,3	0,1
Anlagevermögen	48.871,7	26.511,7	25.858,5	337,3
Umlaufvermögen	6.074,2	831,3	331,1	45,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.309,0	21.699,0	1.548,2	4,9
Langfristige Verbindlichkeiten	39.407,6	59,1	399,7	308,2
Eigenkapital	13.229,4	5.585,0	24.241,7	70,0
Operativer Cashflow	7.246,0	-0,2	-180,7	25,8
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-5.943,2	-24.216,9	-22.899,2	-351,8
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-156,4	24.216,7	23.157,0	370,6
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	864,6	0,0	0,0	0,0

2015	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership
<b>TEUR</b>		
Umsatzerlöse	7.924,5	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	1.675,6	-16,3
Anlagevermögen	4.605,2	655,8
Umlaufvermögen	48.384,1	6.525,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.378,5	7.196,8
Langfristige Verbindlichkeiten	38.263,0	0,0
Eigenkapital	12.347,9	-15,3
Operativer Cashflow	5.664,3	0,0
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-7.352,3	0,0
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-8.990,4	0,0
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	1.999,8	0,0

Die Pisgah Mountain LLC (USA) wurde mit 23. Februar 2016 erworben und mit 1. März 2016 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Obwohl wir an der Pisgah Mountain LLC (USA) nur 49 % halten, erfolgt die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft, da aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen die Stimmrechtsmehrheit besteht sowie die Mehrheit des Leitungsgremiums von uns bestellt werden kann und auch gestellt wird.

## (20) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2016			31.12.2015		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
<b>TEUR</b>						
Bankfinanzierungen	39.652,2	226.678,3	266.330,6	22.751,6	175.509,2	198.260,8
Finanzierungsleasing	3.361,4	14.202,1	17.563,5	3.462,9	17.531,5	20.994,4
<b>Summe</b>	<b>43.013,6</b>	<b>240.880,5</b>	<b>283.894,1</b>	<b>26.214,5</b>	<b>193.040,7</b>	<b>219.255,2</b>

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind unter (11) dargestellt.

## Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2016	31.12.2015
			TEUR	TEUR
2016	von EURIBOR +1,25 % bis EURIBOR +1,55 %	EUR	0,0	972,0
2017	von EURIBOR +1,00 % bis EURIBOR +1,50 %	EUR	13.468,6	3.115,4
2018	von EURIBOR +1,00 % bis EURIBOR +1,35 %	EUR	1.933,3	3.536,5
2018	EURIBOR +2,10 %	EUR	3.359,1	5.014,5
2019	LIBOR +1,00 %	CHF	256,6	321,7
2019	von EURIBOR +0,90 % bis EURIBOR +1,00 %	EUR	4.873,4	6.698,8
2020	EURIBOR +1,38 %	EUR	3.289,8	4.281,7
2020	PRIBOR +1,20 %	CZK	1.107,5	1.314,9
2021	EURIBOR +0,90 %	EUR	900,0	1.090,0
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	8.615,7	9.405,7
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	12.776,9	14.314,0
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	820,2	911,3
2025	PRIBOR + 1,85 %	CZK	1.490,5	1.654,4
2026	PRIBOR +3,00 %	CZK	1.535,1	1.647,8
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	34.324,4	37.505,5
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	543,0	583,2
2031	EURIBOR +0,90 %	EUR	1.506,2	167,2
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	7.063,7	5.920,5
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	2.343,8	2.468,8
<b>Summe variabel verzinst</b>			<b>100.207,9</b>	<b>100.923,9</b>
2017	2,35 % fix	EUR	175,0	350,0
2017	2,60 % fix	EUR	470,7	1.412,4
2018	2,60 % fix	EUR	381,2	635,4
2021	4,05 % fix	EUR	2.446,4	3.043,5
2022	5,99 % fix	CZK	2.017,2	2.179,5
2026	3,55 % fix	EUR	10.739,6	11.576,0
2028	2,00 % fix	EUR	39.531,7	22.368,0
2029	2,75 % fix	EUR	310,6	0,0
2030	2,89 % fix	EUR	7.734,1	8.285,0
2031	1,85 % fix	EUR	44.034,1	8.361,9
2033	6,22 % fix	CAD	40.182,1	39.125,3
2034	1,35 % fix	EUR	18.100,0	0,0
<b>Summe fix verzinst</b>			<b>166.122,6</b>	<b>97.337,0</b>
			<b>266.330,5</b>	<b>198.260,9</b>

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

## Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2016	31.12.2015
			TEUR	TEUR
2017	von EURIBOR +1,81 % bis EURIBOR +1,91 %	EUR	640,6	1.451,0
2028	EURIBOR +2,40 %	EUR	4.991,1	8.352,3
<b>Summe variabel verzinst</b>			<b>5.631,7</b>	<b>9.803,3</b>
2019	3,35 % fix	EUR	4.110,6	5.367,3
2018	5,92 % fix	EUR	7.821,3	5.823,8
<b>Summe fix verzinst</b>			<b>11.931,9</b>	<b>11.191,1</b>
			<b>17.563,5</b>	<b>20.994,4</b>

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,87 % (Vorjahr: 3,23 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

## (21) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Laufzeit	Nominalbetrag	Effektivzinssatz	Buchwert	davon	Buchwert	davon
						31.12.2016	kurzfristig	31.12.2015	kurzfristig
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Windkraftanleihen</b>									
Anleihe 2011–2016	AT0000A0QZH8	5,00 % fix	2016	6.464,0	5,00 %	0,0	0,0	6.440,4	6.440,4
Anleihe 2013–2018	AT0000A0Z7A0	4,00 % fix	2018	7.954,0	4,00 %	7.931,3	0,0	7.913,1	0,0
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,50 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.345,4	0,0	6.338,1	0,0
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	7.096,4	1.007,6	8.102,3	1.005,8
Anleihe 2014–2019	AT0000A191B7	3,50 % fix	2019	10.566,0	3,50 %	10.439,1	0,0	10.393,0	0,0
Anleihe 2015–2020	AT0000A1GTN8	2,75 % fix	2020	7.054,0	2,75 %	6.953,1	0,0	6.953,7	0,0
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4,00 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	7.598,9	833,8	8.410,0	831,9
Anleihe 2016–2021	AT0000A1MC14	2,50 % fix	2021	6.963,00	2,50 %	6.869,1	0,0	0,0	0,0
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,00	4,05 %	6.778,6	670,5	0,0	0,0
<b>Zinsabgrenzungen Anleihen</b>						<b>994,5</b>	<b>994,5</b>	<b>934,3</b>	<b>934,3</b>
						<b>61.006,4</b>	<b>3.506,4</b>	<b>55.484,9</b>	<b>9.212,4</b>

Die Windkraftanleihen sind im dritten Markt der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

## (22) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Darlehen	10,0	15,0
Marktbewertung Derivate	2.639,50	2.005,90
	<b>2.649,50</b>	<b>2.020,90</b>

### Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen	Laufzeit	Beizulegender	Beizulegender
		31.12.2016		Zeitwert	Zeitwert
		TEUR		TEUR	TEUR
1) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,1225 % fix (7.500 TEUR)	EUR	2.743,8	01.07.2019	-46,1	-79,3
2) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	9.054,0	31.12.2024	-603,0	-588,1
3) Zinsswap CZK/1M Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	1.679,6	31.08.2026	-109,4	-44,4
4) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	10.915,7	31.12.2026	-633,3	-510,9
5) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	11.666,6	31.12.2026	-684,5	-549,6
6) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	5.208,40	30.06.2026	-286,9	-233,6
7) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	9.116,8	30.12.2031	-276,3	0,0
				<b>-2.639,5</b>	<b>-2.005,9</b>
7) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	9.116,8	30.12.2031	<b>0,0</b>	<b>19,9</b>

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps. Sie transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Bei allen Zinsswaps mit Ausnahme von Position 1) vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit.

Alle Zinsswaps erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von -469,2 TEUR (Vorjahr: 447,1 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

## (23) Ertragsteuern

### Aufwand für Ertragsteuern

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	1.576,3	2.974,90
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	87,2	434,5
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	1.236,1	357,80
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	0,0	-23,9
	<b>2.899,6</b>	<b>3.743,30</b>

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 9.516,3 TEUR (Vorjahr: 13.069,9 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 2.379,1 TEUR (Vorjahr: 3.267,5 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2016 beträgt 2.899,6 TEUR (Vorjahr: 3.743,3 TEUR) und ist damit um 520,5 TEUR höher (Vorjahr: 475,8 TEUR höher). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>9.516,3</b>	<b>13.069,9</b>
Konzernsteuersatz	25,0%	25,0%
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>2.379,1</b>	<b>3.267,5</b>
<i>Höhere Ertragsteuern wegen</i>		
Höherer ausländischer Steuersätze	463,8	118,4
Nicht abzugsfähiger Zinsen	204,0	328,2
Nicht abzugsfähiger Abgaben	7,4	39,3
Sonstige Ursachen	111,9	296,9
<i>Geringere Ertragsteuern wegen</i>		
Steuerfreier Beteiligungserträge	-179,0	-181,1
Zinsen Hybridkapital	-198,1	-75,9
Sonstige Ursachen	-32,0	-80,0
Latente Steuern an Minderheiten zurechenbar	-269,8	-192,4
<i>Ertragsteuern für Vorperioden</i>		
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	87,2	331,9
Latente Steuern aus Vorperioden	325,1	-236,4
Anpassung von latenten Steuern	0,0	126,9
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>2.899,6</b>	<b>3.743,3</b>
Effektiver Steuersatz	30,5%	28,6%

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
<b>Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS Bilanzwerten bei</b>		
Sachanlagevermögen	-26.058,1	-19.916,30
Finanzanlagen	-871,2	-284,9
Sonstigem langfristigem Vermögen	893,8	584,9
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	650,8	678,5
Finanzverbindlichkeiten	5.123,9	5.551,60
Anleihen	-220,1	-144,8
Langfristigen Rückstellungen	858,9	606,2
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	412,9	-230,1
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	-222,7	551,9
<b>Verlustvorträge</b>	<b>6.332,2</b>	<b>656,5</b>
<b>Nettobetrag der latenten Steuern</b>	<b>-13.099,6</b>	<b>-11.946,50</b>
davon Aktive latente Steuern	123,8	339,4
davon Passive latente Steuern	-13.223,2	-12.285,90

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2016	2015
<b>TEUR</b>		
<b>Anfangsbestand 1.1.</b>	<b>-11.946,6</b>	<b>-11.335,00</b>
Fremdwährungsänderungen	22,9	433,8
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	77,8	-207
Latente Steuern auf Emissionskosten Hybridkapital	-17,4	21,5
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-1.236,2	-859,90
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>-13.099,4</b>	<b>-11.946,60</b>

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 5.572,8 TEUR (Vorjahr: 5.946,9 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

## (24) Rückstellungen

	Stand 1.1.2016	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2016
<b>TEUR</b>								
Abbruchkosten	7.930,4	1.892,1	1.550,3	191,4	0,0	245,5	-65,7	11.253,0
Abfertigungen	20,4	0,0	0,0	0,0	0,0	8,0	0,0	12,4
	<b>7.950,8</b>	<b>1.892,1</b>	<b>1.550,3</b>	<b>191,4</b>	<b>0,0</b>	<b>253,5</b>	<b>-65,7</b>	<b>11.265,4</b>
davon langfristig	7.950,8							11.265,4

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0% abgezinst. Die Anpassung des Abzinsungszinssatzes von 3,5% auf 2,0% im Berichtsjahr hatte eine erfolgsneutrale Aktivierung von Abbruchkosten in Höhe von 1.550,3 TEUR und eine Anpassung des Zinsanteils von -80,6 TEUR zur Folge.

## (25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.121,4	5.165,4
Ausstehende Rechnungen	4.668,2	1.527,1
Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	1.349,0	1.296,3
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	57,9	143,2
Sonstige	363,5	491,7
	<b>16.560,0</b>	<b>8.623,7</b>

Die Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub von 409,6 TEUR (Vorjahr: 367,6 TEUR), Zeitguthaben von 88,8 TEUR (Vorjahr: 70,2 TEUR) und Prämien von 489,0 TEUR (Vorjahr: 585,0 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen enthalten zum überwiegenden Teil ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen.

## 5. Sonstige Verpflichtungen

### 5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung der folgenden Pachtbeträge:

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Für das Folgejahr	1.357,1	1.034,1
Für die nächsten 2 bis 5 Jahre	5.465,8	4.234,6
Für den darauf folgenden Zeitraum	20.545,5	16.323,3
<b>Summe</b>	<b>27.368,3</b>	<b>21.592,0</b>

Die angegebenen Werte stellen teilweise Schätzungen dar, weil die Höhe der Pachtzahlungen von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelte Anpassungen, abhängt. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen offen (Vorjahr: 62.039,1 TEUR).

### 5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Unsere Tochtergesellschaft WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH ist beklagte Partei eines verwaltungsrechtlichen Streits mit einer benachbarten Windkraftanlagenbetreiberin wegen der Errichtung eines Windparks im Jahr 2006. Da der Windpark plangemäß errichtet wurde, sind die Erfolgsaussichten der Einsprüche des Verfahrensgegners sehr gering. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

## 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie in den nächsten Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Neueinschätzung und damit zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks in Höhe von 7.037,3 TEUR (Vorjahr: 5.931,8 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 95,3 TEUR (Vorjahr: 297,2 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von W.E.B identifizierte Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Preissteigerung von 4 % p. a. aus. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswertes widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 2,86 % bis 3,38 % (Vorjahr: 4,71 % - 4,89 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 4,55 % bis 11,88 % (Vorjahr: 5,47 % - 5,65 %).

Als Ergebnis der Werthaltigkeitsüberprüfungen haben wir im Geschäftsjahr einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 582,7 (Vorjahr: 1.662,1 TEUR) für Windparks in Österreich erfasst.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende weiteren Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016:

<b>Strompreis</b>	<b>-20%</b>	<b>-10%</b>	<b>Base Case</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
WACC +0,5%	-3.834,3	-1.432,8	-164,0
Base Case	-3.226,7	-1.072,7	0,0

- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 11.253,0 TEUR per 31. Dezember 2016 (Vorjahr: 7.930,4 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine steuerliche Prüfung abgeschlossen. Die Ergebnisse aus der steuerlichen Betriebsprüfung wurden in vollem Umfang berücksichtigt. Da es sich um einen grenzüberschreitenden Sachverhalt handelt, gehen wir davon aus, dass der allfälligen Steuernachforderung der einen beteiligten Finanzverwaltung ein im Antragswege geltend zu machender Rückforderungsanspruch gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates gegenübersteht. Diese Tatsache haben wir im Abschluss durch Erfassung eines Rückforderungsanspruchs gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates (949,1 TEUR) dargestellt.

## 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

### 7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind unter Kapitel 9.3. enthalten.

	Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015	Bewertungs- stufe
<b>TEUR</b>					
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit positivem Buchwert	0,0	19,9	0,0	19,9	Stufe 2
<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>					
Wertpapiere	676,6	1.075,6	676,6	1.075,6	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	1.881,3	1.238,5	1.881,3	1.238,5	Stufe 2
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.324,9	7.836,6	10.324,9	7.836,6	
Darlehen und sonstige Forderungen	28.880,0	11.611,0	28.880,0	11.611,0	
Ausleihungen	203,8	277,3	203,8	277,3	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.841,4	33.557,7	22.841,4	33.557,7	
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>64.808,0</b>	<b>55.616,6</b>			
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	2.639,5	2.005,9	2.639,5	2.005,9	Stufe 2
<b>Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden</b>					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	283.894,1	219.255,2	282.287,4	224.248,0	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	61.006,3	55.484,9	66.247,4	61.157,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	18.467,3	8.623,7	18.467,3	8.623,7	
<b>Summe der finanziellen Schulden</b>	<b>366.007,2</b>	<b>285.369,7</b>			

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31. Dezember 2016 4.350,1 TEUR (Vorjahr: 4.364,2 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2016	Aus der Folgebewertung		Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	
<b>TEUR</b>			
Zahlungsmittel	0,0	0,0	49,8
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	1.896,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-326,6	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	-2.566,5	-9.283,3
Sicherungsgeschäfte	469,4	0,0	-719,9
<b>Summe</b>	<b>142,8</b>	<b>-2.566,5</b>	<b>-8.056,7</b>

2015	Aus der Folgebewertung		Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	
<b>TEUR</b>			
Zahlungsmittel	0,0	0,0	12,2
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	954,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-172,3	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	2.734,4	-7.742,1
Sicherungsgeschäfte	-447,1	0,0	-719,6
<b>Summe</b>	<b>-619,4</b>	<b>2.734,4</b>	<b>-7.495,2</b>

## 7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

### 7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2016	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
<b>TEUR</b>			
Anleihen	4.909,1	49.150,4	16.770,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.544,3	106.142,9	163.864,9
Leasingverbindlichkeiten	4.022,2	10.394,3	5.470,0
Sonstige Verpflichtungen	16.555,0	5,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>61.030,7</b>	<b>165.692,6</b>	<b>186.105,5</b>

31.12.2015	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
<b>TEUR</b>			
Anleihen	10.477,7	38.882,1	15.454,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.933,5	84.444,4	114.757,4
Leasingverbindlichkeiten	4.229,4	12.909,7	8.202,5
Sonstige Verpflichtungen	8.628,7	10,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	62.039,1	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>113.308,4</b>	<b>136.246,2</b>	<b>138.414,2</b>

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Im Geschäftsjahr haben wir alle Finanzkennzahlen eingehalten.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Bestellungen für das Sachanlagevermögen offen.

## 7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Anhangangabe (22) ersichtlich.

### Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 15,8 % (Vorjahr: 19,1 %). Ein Zinsanstieg um 1 Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 435,6 TEUR p. a. (Vorjahr: 423,0 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31. Dezember 2016 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 50.384,9 TEUR (Vorjahr: 55.433,5 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IAS 39 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (22) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 9,2 Jahre (Vorjahr: 10,2 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

### Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 15.989,3 TEUR (Vorjahr: 7.622,2 TEUR), für die Tschechische Republik 884,5 TEUR (Vorjahr: 884,3 TEUR) und für die USA 10.753,6 TEUR (Vorjahr: 0,9 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2016 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik –114,4 TEUR (Vorjahr: –115,3 TEUR), für jene in Kanada –58,0 TEUR (Vorjahr: –633,1 TEUR) und für jene in den USA 696,2 TEUR (Vorjahr: –0,7 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

**Finanzverbindlichkeiten**

	31.12.2016	31.12.2015
<b>TEUR</b>		
Bankkredit CHF	256,6	321,6
Bankkredit CAD	40.199,2	39.153,80
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	18.189,4	13.800,20
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	12.785,5	0,00
Bankkredit CZK	6.150,2	6.796,50

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir im Geschäftsjahr 2014 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten kein Währungsrisiko. Darüber hinaus besteht ein von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG gewährter Euro-Kredit in Höhle von 18.189,4 TEUR (Vorjahr: 13.809,4 TEUR). Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr als Gewinn im sonstigen Ergebnis mit einem Betrag von 44,1 TEUR (Vorjahr: Verlust von –1.004,9 TEUR) erfasst wurde.

Weiters wurde im laufenden Geschäftsjahr von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG ein Euro-Kredit an die Tochtergesellschaft WEB USA Inc. zur kurzfristigen Finanzierung der Baumaßnahmen in den USA gewährt. Per 31. Dezember 2016 ist ein Betrag von 12.785,5 TEUR ausständig. Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr als Gewinn ergebniswirksam mit einem Betrag von 607,7 TEUR erfasst wurde.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

<b>2016</b>	<b>10% Aufwertung</b>	<b>10% Abwertung</b>
<b>TEUR</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Ergebnis</b>
CHF	23,3	-28,5
USD	-1.278,5	1.162,3
<b>Summe</b>	<b>-1.255,2</b>	<b>1.133,8</b>

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

<b>2016</b>	<b>10% Aufwertung</b>	<b>10% Abwertung</b>
<b>TEUR</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Ergebnis</b>
CAD	-3.224,5	3.738,9
CZK	-108,3	132,3
USD	-1.102,4	1.347,4
<b>Summe</b>	<b>-4.435,2</b>	<b>5.218,6</b>

### Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der in Kapitel 6. erwähnten Haftungen. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Das Kreditrisiko aus operativen Forderungen schätzen wir daher grundsätzlich als gering ein. Zum 31. Dezember 2016 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 10.324,9 TEUR (Vorjahr: 7.836,6 TEUR) und für sämtliche andere Forderungen, Darlehen etc. 28.576,2 TEUR (Vorjahr: 11.233,7 TEUR).

## 8. Sonstige Angaben

### 8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden nach den Unternehmensstandorten zugeordnet.

#### Umsatzerlöse

	2016	2015	Veränderung
<b>TEUR</b>			
Österreich	35.203,4	32.634,7	8%
Deutschland	12.417,2	15.511,8	-20%
Kanada	8.951,3	7.844,0	14%
Frankreich	4.482,1	5.049,6	-11%
Italien	3.057,1	3.236,5	-6%
Tschechien	2.068,9	2.319,5	-11%
USA	162,7	0,0	
<b>Gesamt</b>	<b>66.342,9</b>	<b>66.596,1</b>	<b>0%</b>

#### Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)

	2016	2015	Veränderung
<b>TEUR</b>			
Österreich	179.947,1	174.573,8	3%
Frankreich	80.163,1	44.615,2	80%
Kanada	71.421,7	52.410,2	36%
Deutschland	63.032,3	51.903,7	21%
USA	25.874,7	0,0	
Italien	17.499,0	18.636,8	-6%
Tschechien	10.059,7	10.834,3	-7%
<b>Gesamt</b>	<b>447.997,6</b>	<b>352.973,9</b>	<b>27%</b>

### 8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (17 Liquide Mittel) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 2.225,5 TEUR (Vorjahr: 2.204,2 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

### 8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu erreichen. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2016 beträgt die Eigenkapitalquote 24,87 % (Vorjahr: 25,83 %) und die Eigenkapitalrentabilität 5,59 % (Vorjahr: 9,00 %).

Im Geschäftsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 5.769,1 TEUR (Vorjahr: 4.326,8 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 20,00 EUR (Vorjahr: 15,00 EUR) pro Aktie. Langfristig sollen wesentliche Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2017 ist die Ausschüttung einer Dividende von 15,00 EUR pro Aktie für das Jahr 2016 geplant.

### 8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Im Berichtsjahr haben wir Umsätze in Höhe von 19,5 TEUR (Vorjahr: 39,2 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2016 bestanden offene Forderungen von 358,4 TEUR (Vorjahr: 271,9 TEUR).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Bearbeitung der Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 9,0 TEUR (Vorjahr: 4,9 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2016 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 11,5 TEUR (Vorjahr: 14,7 TEUR) von einem Unternehmen, dessen Miteigentümer ein Aufsichtsratsmitglied ist, im Zusammenhang mit der Anmietung von Elektrofahrzeugen und sonstigen Dienstleistungen erfasst. Am 31. Dezember 2016 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Verbindlichkeiten.

Mit einer Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, bestehen Verträge über Bauleistungen für die Projektumsetzung in Kanada. Der Vertrag wurde zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Berichtsjahr haben wir Zahlungen in Höhe von

1.309,3 TEUR (Vorjahr: 650,0 TEUR) geleistet. Am 31. Dezember 2016 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr haben wir Zahlungen in Höhe von 42,4 TEUR (Vorjahr: 721,9 TEUR) an einen Minderheitsgesellschafter für Verwaltung, Lohnabrechnung und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Projektentwicklung in Kanada geleistet. Am 31. Dezember 2016 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 26,5 TEUR).

Im Berichtsjahr haben wir Zahlungen, die im direkten Zusammenhang mit den Baumaßnahmen für Projekte in Kanada standen, in Höhe von 70,4 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an eine Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, geleistet. Am 31. Dezember 2016 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr haben wir Zahlungen, die im direkten Zusammenhang mit der Netzinfrastruktur für Projekte in Kanada standen, in Höhe von 117,9 TEUR (Vorjahr: 176,7 TEUR) an eine Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, geleistet. Am 31. Dezember 2016 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 5,5 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (13).

Im Berichtsjahr haben wir Zahlungen in Höhe von 117,9 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an eine Gesellschaft, deren Gesellschafter ein Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens in Kanada ist, für Beratungsleistungen geleistet. Am 31. Dezember 2016 bestanden offene Verbindlichkeiten in Höhe von 16,3 TEUR (Vorjahr: 37,6 TEUR).

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 7,4 TEUR (Vorjahr: 7,2 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2016 bestand eine offene Verbindlichkeit in Höhe von 0,1 EUR (Vorjahr: 0,0 TEUR).

#### **8.4.1 Organe der Gesellschaft**

##### **a) Vorstand**

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2016 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Vorstandsvorsitzender seit 30. April 2016, Vertretung kollektiv  
DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Finanzvorstand seit 1. Mai 2009, Vertretung kollektiv  
Andreas Dangl, geb. am 2. November 1962, Vorstandsvorsitzender seit 6. Juli 1999, Vertretung kollektiv, Mandat endete mit 30. April 2016

##### **b) Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2016 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2019

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Andreas Dangl, geb. am 2. November 1962, entsendetes Mitglied seit 24.05.2016

### c) Prokuristen

Als Prokuristen wurden mit 15. September 2008 Frau Claudia Bauer, geb. am 01. Februar 1983, mit 01. August 2016 Frau Mag. Stefanie Markut, geb. am 01. September 1977, und Herr Dipl. Ing. (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

### 8.4.2 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2016 Bezüge in Höhe von insgesamt 626,1 TEUR (Vorjahr: 676,3 TEUR), davon 258,3 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile für das Ergebnis des Jahres 2015 (Vorjahr: 197,1 TEUR das Ergebnis 2014 betreffend). Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr installierten Megawatt an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite festgelegt, Höchstgrenzen für die variable Vergütung sind fixiert. An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2016 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Es bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen an Organe. Im Geschäftsjahr haben wir Beiträge in Höhe von 78,0 TEUR (Vorjahr: 48,0 TEUR) in die Pensionskasse eingezahlt. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 99,0 TEUR (Vorjahr: 87,0 TEUR).

TEUR	
Josef Schweighofer	25.000,00
Reinhard Schanda	22.000,00
Stefan Bauer	20.000,00
Martin Zimmermann	20.000,00
Andreas Dangl	12.021,86
	<b>99.021,86</b>

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (14,2 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

## 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg der Tochtergesellschaft teilnehmen und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an der Tochtergesellschaft zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden und ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, sie aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
<b>Stand 1.1.2015</b>	<b>26</b>	<b>4</b>
Von uns neu gegründete Unternehmen	4	1
Endkonsolidierung ELLA AG	-1	1
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>29</b>	<b>6</b>
Von uns neu gegründete Unternehmen	5	0
Von uns erworbene Unternehmen	1	0
Auflösung Unternehmen	-8	0
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>27</b>	<b>6</b>

Die Pisgah Mountain LLC (USA) wurde mit 23. Februar 2016 erworben und mit 1. März 2016 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Obwohl wir an der Pisgah Mountain LLC (USA) nur 49% halten, erfolgt die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft, da aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen die Stimmrechtsmehrheit besteht sowie die Mehrheit des Leitungsgremiums von uns bestellt werden kann und auch gestellt wird.

Die WEB Photovoltaik AG & Co KG wurde mit 15. Februar 2016 gegründet und in den Konsolidierungskreis als voll konsolidiertes Unternehmen aufgenommen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaikanlagen.

Mit 25. Oktober 2016 wurde die WEB PV GmbH gegründet. Diese wird aber mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert.

Weiters wurden in Frankreich folgende Gesellschaften gegründet und in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- C.E.P.E Bel Air Nord SAS, Paris (Gründung: 4. März 2016)
- W.E.B Parc éolien des Vallées, Paris (Gründung: 25. Oktober 2016)
- W.E.B Parc éolien des Ventes du Serein (Gründung: 25. Oktober 2016)
- W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien (Gründung: 25. Oktober 2016)

Mit 30. Juni 2016 wurden Im Zuge einer konzerninternen Umstrukturierung die Vermögenswerte und Schulden folgender kanadischer Gesellschaften konzernintern übertragen. Die Gesellschaften wurden in weiterer Folge mit 30. Juni 2016 aufgelöst.

- WEB Duart North Community Wind Farm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)
- WEB Wheatley Community Wind Farm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)
- WEB Duart South Community Wind Farm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)
- WEB Wallaceburg Community Wind Farm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)
- WEB Centralia Community Wind Farm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)
- WEB Zurich Community Wind Farm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)
- WEB Constance Community Windfarm GP Corp. (samt Limited-Partnership-Vertrag)

Bei den restlichen at Equity einbezogenen Unternehmen handelt es sich um assoziierte Unternehmen, da bei diesen Unternehmen zwar maßgeblicher Einfluss, jedoch nicht die Kontrolle oder gemeinschaftliche Führung vorliegt.

## 9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der Schweizer Franken (CHF), der US Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31. Dezember 2016 und 2015 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2016	Durchschnittskurs 2016	Bewertungskurs 31.12.2015	Durchschnittskurs 2015
CZK	27,0210	27,0271	27,027	27,3200
CHF	1,0739		1,0827	
USD	1,0541	1,1065	1,0887	1,1045
CAD	1,4188	1,4678	1,5116	1,4262

## 9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 9.3.1 Immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### 9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümern sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. Daraus ergibt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Rückstellung von 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung, die wir als Teil der Anschaffungskosten aktivieren.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Wind- und Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

### 9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind unter 6. dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

### 9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf vom Käufer an uns und bei Verkauf von uns an den Käufer übertragen wird.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind:

Finanzinstrument	Bewertungskategorie	Bewertung
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeit	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeit	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Sicherungsgeschäfte	Beizulegender Zeitwert/sonstiges Ergebnis oder Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schuldposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Experteneinschätzungen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (ausgenommen Wertminderungen – siehe unten) von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Anteile und Beteiligungen sowie Wertpapiere) erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, die zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfassen wir erst bei Ausbuchung (z. B. dem Verkauf) der finanziellen Verbindlichkeit sowie im Rahmen von Amortisationen aufwands- oder ertragswirksam.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern ausschließlich Zinsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Wir bewerten unsere Zinsswaps mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert Null.

### 9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung unserer finanziellen Vermögenswerte vorliegen. Beispiele für objektive Hinweise sind der Ausfall oder Verzug eines Schuldners oder Informationen darüber, dass ein Schuldner oder Emittent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, das Verschwinden eines aktiven Markts für ein Wertpapier oder Anhaltspunkte, die auf eine merkliche Verminderung der erwarteten Zahlungen oder des beizulegenden Zeitwerts hinweisen.

Besteht ein solcher Hinweis, erfassen wir bei finanziellen Vermögenswerten, die wir zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerten, eine Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert des

Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Bei finanziellen Vermögenswerten, die wir zum beizulegenden Zeitwert bewerten, ist die Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Vermögenswerten, die als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wurden, gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Wir halten einen Rückgang um 20 % für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

### **9.3.6 Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an bzw. in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

### **9.3.7 Rückstellungen**

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2016 2,0 % (Vorjahr: 3,5 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

### **9.3.8 Ertragsteuern**

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in

Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen (z. B. aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere).

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern unverändert zum Vorjahr:

- Österreich: 25 %
- Deutschland: 30 %
- Frankreich: 33,33 %
- Kanada: 31 %
- USA: 39,89 %
- Italien: 30,28 %
- Tschechische Republik: 19 %

### **9.3.9 Erfassung der Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöse für die Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der vollständigen Leistungserbringung.

### **9.3.10 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen**

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzie-

rung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

#### 9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erst- maligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018	Neufassung der Regeln zur Erfassung der Umsatzerlöse
IAS 12	Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste	1.1.2017	Die Änderungen verdeutlichen die Bilanzierung der latenten Steueransprüche für nicht realisierte Verluste bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten.
IAS 7	Angabeninitiative	1.1.2017	Die Änderungen verlangen Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, Veränderungen bei den Schulden im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit zu beurteilen, darunter zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen.
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Neue Regelungen über Einteilung und Bewertung von Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften
IFRS 16	Leasing	1.1.2019	Neue Regelungen für den Leasingnehmer/Mieter zur Bilanzierung der Rechte und finanziellen Verpflichtungen aus Leasing-/Miet- und vergleichbaren Verträgen

Als Ergebnis einer ersten Analyse der Auswirkungen der Anwendung der neuen Standards erwarten wir aus der Anwendung des IFRS 16 Leasing eine Erhöhung der Bilanzsumme von 5 % bis 10 %, die zu einer Reduktion der Eigenkapitalquote um 5 % bis 10 % führen wird. Aus der Anwendung der weiteren neuen Standards erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die WEB Windenergie AG hat gemeinsam mit einem Projektpartner an einem Bieterverfahren in Italien teilgenommen und erhielt den Zuschlag für ein Windparkprojekt in der Toskana, Italien. An diesem Projekt ist die WEB Windenergie AG zu 50 % beteiligt. Gegen den Zuschlag hat jedoch ein unterlegener Bieter Einspruch erhoben. Das diesbezügliche Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 10. April 2017 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 10. April 2017 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 10. April 2017



Dr. Frank Dumeier  
Vorstandsvorsitzender



DI Dr. Michael Ircka  
Finanzvorstand



# Anlage 1

## Konzernunternehmen

Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG (vormals: WEB Windpark GmbH & Co OG)	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Photovoltaik AG & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Photovoltaik GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA AG	Pfaffenschlag	Österreich	EQ
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambresis	Paris	Frankreich	VK
C.E.P.E Bel Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Valles	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	NK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici	Bolzano	Italien	VK
WP France 4 SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2016	64.850	4.492			
100%	100%	31.12.2016	5.266	1.281			
70%		31.12.2016	70	0			
70%		31.12.2016	4	-1			
100%	100%	31.12.2016	17.333	1.221			
100%	100%	31.12.2016	25	1			
100%	100%	31.12.2016	-4.879	-80			
100%	100%	31.12.2016	-60	-22			
100%	100%	31.12.2016	2.149	425	58.072.420 CZK	11.492.688 CZK	27,021
100%	100%	31.12.2016	224	88	6.059.948 CZK	2.379.218 CZK	27,021
100%	100%	31.12.2016	1.799	-49			
100%	100%	31.12.2016	23.813	2.450	33.766.650 CAD	3.473.520 CAD	1,418
39%	39%	31.12.2016	276	-467			
100%	100%	31.12.2016	-471	-171			
100%	100%	31.12.2016	-42	-25			
100%		31.12.2016	9	-1			
100%		31.12.2016	0	-1			
100%		31.12.2016	0	-1			
100%		31.12.2016	0	-1			
100%	100%	31.12.2016	-6	-3			
100%	100%	31.12.2016	-88	-13	-172.647 BGN	-26.350 BGN	1,956
100%	100%	31.12.2016	24.434	741	25.756.053 USD	781.382 USD	1,054
100%	100%	31.12.2016 <sup>1</sup>					
49%		31.12.2016 <sup>1</sup>					
50%	50%	31.12.2016	-42	-49			
20%	20%	31.12.2016	2.863	531			
49%	49%	31.12.2016	804	100			
49%	49%	31.12.2016	3.129	325			
100%	100%	31.12.2016	29	0			
100%	100%	31.12.2016	37	21			
100%	100%	31.12.2016	-2.951	-1.607			
100%	100%	31.12.2016	697	57			
55%	55%	31.12.2016 <sup>2</sup>		-			
55%	55%	31.12.2016 <sup>2</sup>					
55%	55%	31.12.2016 <sup>2</sup>					
100%	100%	31.12.2016 <sup>2</sup>					
100%		31.12.2016 <sup>2</sup>					
100%		31.12.2016 <sup>2</sup>					
33%	33%	31.12.2016	696	10			
100%	100%	31.12.2016	-333	-306			

<sup>1</sup> in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

<sup>2</sup> in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,  
Pfaffenschlag,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS).

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

### **Darüber hinaus gilt:**

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

## Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Wien, am 10. April 2017

KPMG Niederösterreich GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Heidi Schachinger  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

### Herausgeber

WEB Windenergie AG  
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich  
Telefon: +43 2848/6336, Fax: +43 2848/6336-14  
web@windenergie.at, www.windenergie.at  
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

### Redaktion und Text

WEB Windenergie AG:  
DI Beate Zöchmeister, MAS, Michaela Weichselbraun, Christoph Spitaler  
be.public Corporate & Financial:  
Dr. Georg Male, Mag. Edith Bierbaumer

### Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, www.br-design.at

### Fotos

Reiner Riedler, reinerriedler.com (S. 8, 14, 30, 31, 43, 46, 47, 48),  
Eric Krügl, kruegl.at (S. 1, 55 2x (oben und unten rechts), 56 5x, 57, 68),  
Kasia Skrzypek. Fotocredit: GLOBAL 2000 (S. 20),  
Astrid Knie, astridknie.at (S. 48, 55 unten links, 68),  
Bloomberg (S. 16), fotolia.com (Thaut Images S. 24, 25),  
Markus Hörl, markushoerl.at (S. 52),  
WEB Windenergie AG, windenergie.at (S. 11, 27, 33, 35, 39, 42, 68)

### Illustrationen

Birgit Rieger, www.br-design.at

### Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechentechnischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 70.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Redaktionsschluss: 27. April 2017



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens  
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637



# **W.E.B** windenergie bringt's



**WEB Windenergie AG**  
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria  
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14  
web@windenergie.at, www.windenergie.at